Ville-Gymnasium der Stadt Erftstadt

Schwalbenstr. 1 · 50374 Erftstadt · Tel.: (0 22 35) 92 22 53 · Fax: (0 22 35) 92 22 55
E-Mail: Sekretariat@Ville-Gymnasium.de · Internet: www.Ville-Gymnasium.de

SCHULPROGRAMM

Abschnitte A–C: Beschluss der Schulkonferenz vom 09.03.2017

Abschnitt D (Anhang) wird nach Bedarf fortlaufend aktualisiert (Stand: 20.06.2017)

Schriftführer/Dokumentbetreuung: KL

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **4**

A Leitbild **5**

1 Leitsatz I **5**

2 Leitsatz II **5**

3 Leitsatz III **6**

4 Leitsatz IV **6**

5 Leitsatz V **6**

6 Leitsatz VI **7**

7 Übersicht **8**

B Ganztagskonzept **9**

1 Wichtige Elemente des Ganztagssystems **9**

1.1 Rhythmisierung 10
1.2 Die Lernzeiten A, B, und C 11
1.3 Der Lernplaner 12
1.4 Ablauf der Lernzeiten A und B 13
1.5 Gestaltete Mittagspause 14
1.6 Übermittagsbetreuung 15

2 Evaluation des Ganztages **16**

3 Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven **18**

C Förderkonzept **19**

1 Individuelle Förderung: Überblick **19**

2 Individuelle Förderung im Unterricht **19**

2.1 Förderung im Fachunterricht 19
2.2 Förderung in der Lernzeit 20
2.3 Die Förderschiene im gebundenen Ganztag 21
2.4 Arbeitsgemeinschaften 26

3 Evaluation der Förderschiene **27**

4 Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven **29**

D Anhang: Konzepte, Projekte und Angebote zur konkreten Ausgestaltung des Leitbildes **30**

1 Umsetzung des Leitsatzes I **30**

1.1 Ordnungsdienst für Gebäude und Schulhöfe 30
1.2 Pädagogische Praxisorientierung 31
1.3 Patenschaften für die Klassen 5 33
1.4 Schulordnung 34
1.5 Schulsanitätsdienst (SSD) 35

1.6 Soziales Lernen in Klasse 5: WIR(punkt) ... 36
1.7 Soziales Lernen in Klasse 7 ... 37

2 Umsetzung des Leitsatzes II ... 38
2.1 Agenda 21 ... 38
2.2 Austauschprogramm England ... 41
2.3 Austauschprogramm Frankreich ... 42
2.4 Austauschprogramm Israel ... 43
2.5 Beratungskonzept ... 45
2.6 Mädchen-/Jungenförderung (Gender-Aspekte, Girls' Day/Boys' Day) ... 46
2.7 Papierstube (als Teilprojekt von Agenda 21) ... 47
2.8 Rettungsschwimmerausbildung ... 48
2.9 Schullandheimaufenthalt mit Schwerpunkt Skifahren ... 49
2.10 Soziales Projekt: Ghana ... 50
2.11 Streitschlichtung ... 51
2.12 Verkehrserziehung ... 52

3 Umsetzung des Leitsatzes III ... 53
3.1 Facharbeit ... 53
3.2 Individualisiertes Beratungskonzept in der Sek. II ... 55
3.3 Leistungsbewertungskonzept ... 56
3.4 Methodenkonzept ... 57
3.5 Selbstlernzentrum ... 58
3.6 Vertretungskonzept ... 59

4 Umsetzung des Leitsatzes IV ... 60
4.1 Begabungsförderung und Wettbewerbe ... 60
4.2 Berufs- und Studienorientierung ... 61
4.3 Bläserklasse für die Klassen 5 und 6 ... 64
4.4 CEPLAS (Fachanbindung: Biologie) ... 66
4.5 Chor-AG ... 67
4.6 Darstellendes Spiel ... 68
4.7 Exkursion Neanderthal-Museum (Fachanbindung: Biologie) ... 69
4.8 Genetischer Fingerabdruck (Fachanbindung: Biologie) ... 70
4.9 Gewässeruntersuchung (Fachanbindung: Biologie) ... 71
4.10 Golf-AG ... 72
4.11 „Jugend debattiert" (Fachanbindung: Sozialwissenschaften) ... 73
4.12 Kooperation mit der Fachdidaktik Biologie der Universität zu Köln ... 74
4.13 Landesprogramm „Kultur und Schule" ... 75
4.14 Leseförderung ... 76
4.15 Mathematik-Olympiade ... 78
4.16 Maus-AG (Fachanbindung: Biologie) ... 79
4.17 Modellbahn-AG ... 80
4.18 Mofa-Führerschein-Ausbildung ... 81
4.19 Schüler helfen Schülern ... 82
4.20 Sprachenkonzept ... 83
4.21 Vorlesewettbewerb ... 84
4.22 Wahlpflichtbereich II: Differenzierungskurse in den Klassen 8 und 9 ... 85

5 Umsetzung des Leitsatzes V 86
5.1 Außerunterrichtlicher Schulsport 86
5.2 Begrüßungsnachmittag für den zukünftigen Jahrgang 5 88
5.3 Kennenlernabend für Eltern und Lehrkräfte des Jahrgangs 5 89
5.4 Kooperation mit außerschulischen Partnern 90
5.5 Kooperation mit den Nachbarschulen 91
5.6 Kunstausstellungen 92
5.7 Rom-Fahrt der Lateinklassen in Klasse 9 93
5.8 Schüler/innenvertretung 94
5.9 Schulfahrten 95
5.10 Schulfest 96
5.11 Schulpastoral 97
5.12 Tag der offenen Tür 99
5.13 Umweltnetzwerk Erftstadt 100
5.14 Ville-Kalender 101
5.15 Zusammenarbeit mit der Jungen Theatergemeinde Köln 102

6 Umsetzung des Leitsatzes VI 103
6.1 Elternforum 103
6.2 Fortbildungskonzept 104
6.3 Jahresplanung der Schulentwicklung 105
6.4 Unterrichtsevaluation 106

Vorwort

Die erste Fassung des Schulprogramms des Ville-Gymnasiums der Stadt Erftstadt stammt aus dem Jahre 1998. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und eines neuen Schulgesetzes wurde das Schulprogramm im Schuljahr 2009/2010 grundlegend überarbeitet. Zunächst wurde in einer gemeinsamen Arbeit aller an unserer Schule Beteiligten ein Leitbild erstellt, das die Basis für das Schulprogramm bildet. Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer konnten sich auf die vorliegenden Leitsätze mit ihren Konkretisierungen einigen.

Der Begriff des Leitbildes stammt ursprünglich aus der Wirtschaft und beinhaltet die in Worte gefasste Unternehmensphilosophie. An diesen Ziel- und Wertevorstellungen sollen sich die Mitarbeiter in ihrem Denken und Handeln orientieren. Ein gemeinsames Leitbild erhöht die Identifikation mit dem Unternehmen. Diese Vorstellung wird auf die Schule übertragen. In diesem Kontext wird das Leitbild zu einer gemeinsamen Selbstbeschreibung der Organisation Schule durch alle Beteiligten: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

Die Ziele der Institution Schule sind grundsätzlich im Schulgesetz, in Lehrplänen und Verordnungen festgelegt. Darüber hinaus gibt es jedoch unterschiedlichste Erwartungen und Wünsche, die an eine konkrete Schule herangetragen werden. Dabei erfüllt das Leitbild eine Orientierungsfunktion gegenüber Eltern, Schülerinnen und Schülern und außerschulischen Kooperationspartnern, die daran ablesen können, ob und inwieweit ihre eigenen Vorstellungen und Erwartungen damit übereinstimmen.
Ein Leitbild ist immer auch eine Vision, die es noch zu realisieren gilt. In diesem Spannungsfeld soll sich Schule weiterentwickeln. Das Leitbild formuliert nicht nur die angestrebte Identität der Schule, sondern ist zugleich Ausgangspunkt und Zieldefinition für alle anstehenden Veränderungen. Diese Veränderungen sollen durch die Ausrichtung auf das Leitbild stärker koordiniert und vereinheitlicht werden.
Das Leitbild des Ville-Gymnasiums Erftstadt ist in eine Präambel und sechs Leitsätze untergliedert, die wiederum durch konkretisierende Ausführungen erläutert werden. Die Nummerierung der Leitsätze stellt keine bewertende Reihenfolge dar, sie dient lediglich der Orientierung.
Aus dem Leitbild entwickelt sich durch fortschreitende Konkretisierung das Schulprogramm. Deswegen sind jedem Leitsatz konkrete Konzepte, Projekte und Angebote unserer Schule zugeordnet, manche von ihnen lösen auch mehrere Leitsätze ein. Die dritte Ebene des Leitbildes wird beständig fortentwickelt und unterliegt einer kontinuierlichen Evaluation.

Somit bilden das Leitbild sowie die Konzepte, Projekte und Angebote gemeinsam unser Schulprogramm, an dem sich die Weiterentwicklung unserer Schule orientiert. Die Steuergruppe koordiniert und analysiert die Fortentwicklung.

A Leitbild

Präambel:

Wir am Ville-Gymnasium halten das kooperative Miteinander zwischen Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern für unverzichtbar.
Hierin sehen wir die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Schule.

1 Leitsatz I

Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

Konkretisierungen zu Leitsatz I:

- Wir legen Wert auf einen freundlichen, wertschätzenden und zugewandten Umgang miteinander.
- Wir achten auf die Einhaltung der Regeln unserer Schulgemeinschaft.
- Wir setzen uns dafür ein, Verantwortung füreinander zu übernehmen und Diskriminierungen nicht hinzunehmen.

2 Leitsatz II

Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

Konkretisierungen zu Leitsatz II:

- Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu global denkenden, sozial, ökonomisch und ökologisch handelnden Menschen.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler darauf vor, als mündige Bürger Demokratie aktiv mitzugestalten.
- Wir leiten unsere Schülerinnen und Schüler an, Konflikte angemessen auszutragen und gewaltfrei zu lösen.
- Wir regen unsere Schülerinnen und Schüler zu Solidarität und Weltoffenheit an.
- Wir kooperieren mit den Eltern im Sinne des gemeinsamen Erziehungsauftrages.

3 Leitsatz III

Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

Konkretisierungen zu Leitsatz III:

- Wir unterstützen und fördern selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.
- Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium und die Berufswahl vor.
- Wir führen durch unsere Berufsorientierung die Schülerinnen und Schüler schrittweise und systematisch an das Berufsleben heran.

4 Leitsatz IV

Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

Konkretisierungen zu Leitsatz IV:

- Wir erkennen die Schülerinnen und Schüler als individuelle Persönlichkeiten an und unterstützen sie in ihrem Lernfortschritt.
- Wir bieten im Rahmen unseres Förderkonzepts eine differenzierte Förderung unserer Schülerinnen und Schüler an.
- Wir motivieren unsere Schülerinnen und Schüler zu Kreativität, zur Freude am Lernen und zur Leistungsbereitschaft.

5 Leitsatz V

Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

Konkretisierungen zu Leitsatz V:

- Wir schaffen gemeinschaftsfördernde und identifikationsstiftende Angebote.
- Wir organisieren Schulfahrten und Projekte.
- Wir bieten Gelegenheiten zur Sinnorientierung und meditativen Einkehr.
- Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern.
- Wir streben als Ganztagsschule eine angenehme Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität an.

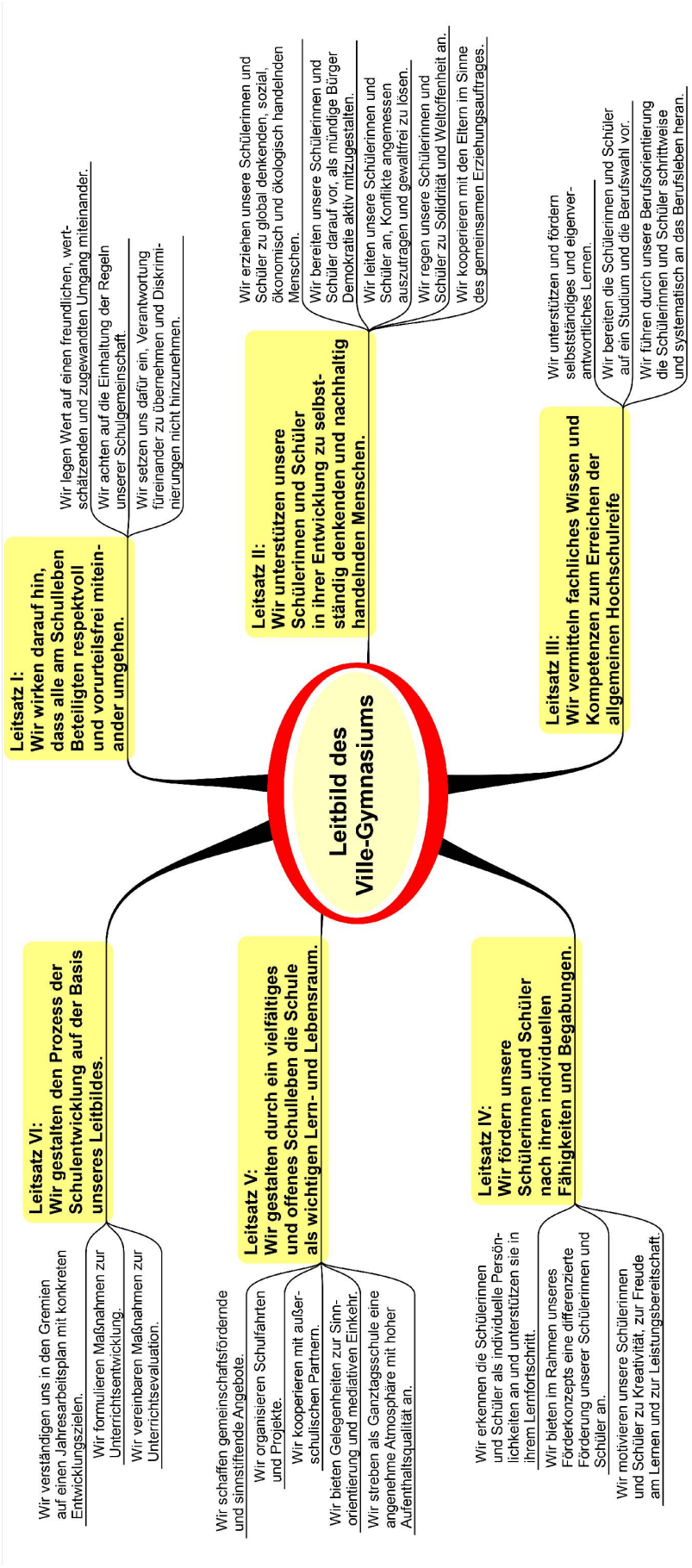
6 Leitsatz VI

Wir gestalten den Prozess der Schulentwicklung auf der Basis unseres Leitbildes.

Konkretisierungen zu Leitsatz VI:

- Wir verständigen uns in den Gremien auf einen Jahresarbeitsplan mit konkreten Entwicklungszielen.
- Wir formulieren Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung.
- Wir vereinbaren Maßnahmen zur Unterrichtsevaluation.

7 Übersicht


Leitbild des Ville-Gymnasiums
Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.
Wir legen Wert auf einen freundlichen, wertschätzenden und zugewandten Umgang miteinander.
Wir achten auf die Einhaltung der Regeln unserer Schulgemeinschaft.
Wir setzen uns dafür ein, Verantwortung füreinander zu übernehmen und Diskriminierungen nicht hinzunehmen.
Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu global denkenden, sozial ökonomisch und ökologisch handelnden Menschen.
Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler darauf vor, als mündige Bürger Demokratie aktiv mitzugestalten.
Wir leiten unsere Schülerinnen und Schüler an, Konflikte angemessen auszutragen und gewaltfrei zu lösen.
Wir regen unsere Schülerinnen und Schüler zu Solidrität und Weltoffenheit an.
Wir kooperieren mit den Eltern im Sinne des gemeinsamen Erziehungsauftrages.
Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife
Wir unterstützen und fördern selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.
Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium und die Berufswahl vor.
Wir führen durch unsere Berufsorientierung die Schülerinnen und Schüler schrittweise und systematisch an das Berufsleben heran.
Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.
Wir erkennen die Schülerinnen und Schüler als individuelle Persönlichkeiten an und unterstützen sie in ihrem Lernfortschritt.
Wir bieten im Rahmen unseres Förderkonzepts eine differenzierte Förderung unserer Schülerinnen und Schüler an.
Wir motivieren unsere Schülerinnen und Schüler zu Kreativität, zur Freude am Lernen und zur Leistungsbereitschaft.
Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.
Wir schaffen gemeinschaftsfördernde und sinnstiftende Angebote.
Wir organisieren Schulfahrten und Projekte.
Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern.
Wir bieten Gelegenheiten zur Sinnorientierung und mediativen Einkehr.
Wir streben als Ganztagsschule eine angenehme Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität an.
Leitsatz VI: Wir gestalten den Prozess der Schulentwicklung auf der Basis unseres Leitbildes.
Wir verständigen uns in den Gremien auf einen Jahresarbeitsplan mit konkreten Entwicklungszielen.
Wir formulieren Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung.
Wir vereinbaren Maßnahmen zur Unterrichtsevaluation.

B Ganztagskonzept

Die sich rasant wandelnden gesellschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre, die zunehmende Berufstätigkeit von beiden Elternteilen und der Anspruch, Bildung unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund zu fördern, haben die Schullandschaft nachhaltig verändert: Der gebundene Ganztag wurde am Gymnasium eingeführt, das Leitprinzip der individuellen Förderung im Schulgesetz verankert und der inklusive Unterricht vereinbart.
Die Veränderungen beschränken sich dabei nicht auf eine Neugestaltung von Unterricht, sie stellen auch veränderte Anforderungen an den Raumbedarf und die Raumgestaltung in Schule.

1 Wichtige Elemente des Ganztagssystems

Mit dem Ausbau des Ville-Gymnasiums zu einem Ganztagsgymnasium seit dem Schuljahr 2010/2011 reagieren wir nicht nur auf die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre, sondern auch auf die Belastungen, die mit der Verkürzung der Schulzeit (G8) einhergehen. Die Schülerinnen und Schüler verbringen deutlich mehr Zeit in der Schule, die sich dadurch mehr und mehr zu einem „Haus des Lernens *und* Lebens“ entwickelt, das Unterricht, Bildung, Erziehung und Betreuung miteinander verbindet.[1]
Wir wollen den gestiegenen Anforderungen und Ansprüchen einer verkürzten gymnasialen Schulzeit mit dem gebundenen Ganztag begegnen, denn er eröffnet uns neue Gestaltungsmöglichkeiten, die wir in

- einer optimierten Rhythmisierung des Schultages,
- unserem Lernplaner,
- den Lernzeiten A, B und C,
- unserer Förderschiene, die eine individuelle Förderung aller Kinder ermöglicht,
- einer gestalteten Mittagspause mit einem attraktiven Mittagessen,
- verschiedenen Spiel- und Bewegungsangeboten und
- einer Übermittagsbetreuung, die sich den elterlichen Bedürfnissen anpasst,

realisiert haben.

Zu einer erfolgreichen Ganztagsschule gehören auch

- eine bedarfsgerechte und einladende Cafeteria und Mensa[2],
- attraktive Aufenthaltsräume für Pausenzeiten,
- Außenbereiche, die zur Bewegung anregen und Sportangebote ermöglichen, sowie
- Rückzugsmöglichkeiten.

Unsere Schule ist noch nicht in allen aufgezeigten Bereichen gleich gut und weit entwickelt. Verglichen mit der Erstkonzeption des Ganztages haben wir durch die Erprobung in der Praxis einzelne Elemente des Ganztages optimiert und konzeptionell verändert: Die Lernzeit A beispielsweise

[1] Empfehlungen der Bildungskonferenz „Zusammen Schule machen für Nordrhein-Westfalen“ zum Thema „Ganztag weiterentwickeln“, S. 3. Stand: 12.05.2011.

[2] „Erholung und Entspannung in der Mittagspause sind nur möglich, wenn auch die körperlichen Bedürfnisse befriedigt werden. Mittagsmahlzeiten, die schmecken, gesund sind und in angenehmer Atmosphäre verspeist werden können, sind dabei wesentliche Elemente. Hierfür die Rahmenbedingungen optimal zu gestalten, liegt im Einflussbereich der Schulen und Schulträger. Sind sie aufgefordert, sich für eine gute Schulverpflegung zu engagieren und Maßnahmen zu realisieren, die dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler für das Essen zu begeistern.“ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW.
URL: http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Ganztag/Schulverpflegung/index.html

wurde bei ihrer Einführung auch von Mentorinnen und Mentoren der Oberstufe betreut – diese Vorgehensweise hat sich jedoch nicht bewährt. Ein weiteres Beispiel ist die Gestaltung der individuellen Förderung, die sich in den vergangenen Jahren signifikant ausdifferenziert hat und an die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Jahrgangsstufe angepasst wurde.

1.1 Rhythmisierung

Eine optimierte Einteilung des Schultages haben wir durch die Einführung von Doppelstunden und die Platzierung von Lernzeit A und Mittagspause in der Mitte des Schultages erreicht. Die Schülerinnen und Schüler haben durch das Doppelstundenprinzip in der Regel nicht mehr als vier Fächer an einem Tag. Die Hauptfächer werden bewusst nicht ausschließlich in Doppelstunden unterrichtet, um dort noch mehr Übungsmöglichkeiten außerhalb des Unterrichts zu haben. Nach einer Mittagspause haben die Schülerinnen und Schüler an den Langtagen je nach Altersstufe entweder ein oder zwei Fächer am Nachmittag. Jeweils an einem der Langtage ist die Förderschiene angesiedelt.

Stundenplanbeispiel für die Jahrgangsstufe 6:

Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8:10–8:55	Biologie	Englisch	Deutsch	Deutsch	Mathematik
2.	9:00–9:45	Biologie	Englisch	Mathematik	Englisch	Politik
	9:45–10:05	1. große Pause				
3.	10:05–10:50	Sport	Latein/ Französisch	Physik	Religion	Musik
4.	10:55–11:40	Sport	Latein/ Französisch	Physik	Religion	Musik
	11:40–12:00	2. große Pause				
5.	12:00–12:45	***Lernzeit A***	Deutsch	***Lernzeit A***	***Lernzeit A***	Latein/ Französisch
6.	12:50–13:35	**Mittagspause**	Deutsch	**Mittagspause**	**Mittagspause**	Latein/ Französisch
7.	13:40–14:25	Politik	**Mittagspause**	Englisch	**Förderkurse A/B**	
8.	14:30–15:15	Mathematik	***Lernzeit B***	Kunst	**Förderkurse A/B**	***Lernzeit C***
9.	15:20–16:05	Mathematik		Kunst		

Lernzeit A am Montag, Mittwoch und Freitag: für alle Jahrgangsstufen jeweils 45 Minuten.

Lernzeit B am Dienstag: für die Jahrgangsstufen 5/6: 45 Minuten,
für die Jahrgangsstufen 7–9: 90 Minuten.

Lernzeit C am Freitag: für die Jahrgangsstufen 5–7: max. 60 Minuten,
für die Jahrgangsstufen 8/9: max. 75 Minuten.

1.2 Die Lernzeiten A, B, und C

Im Schuljahr 2015/16 hat eine Arbeitsgruppe ein neues Lernzeiten- und Hausaufgabenkonzept entwickelt. Es basiert auf dem Ganztagserlass[3] und dem derzeit gültigen Hausaufgabenerlass[4], der veränderte Vorgaben zum Umfang und zur Gestaltung von Hausaufgaben an Ganztagsschulen enthält:
Er sieht neben einer reduzierten Arbeitszeit von 60 bzw. 70 Minuten pro Tag auch vor, dass schriftliche Hausaufgaben nur noch in schulischen Lernzeiten angefertigt werden. Aufgrund dieser Vorgaben haben wir neben den drei etablierten Lernzeiten an den Langtagen (Lernzeit A) die sogenannte Lernzeit B am Dienstag und die Lernzeit C am Freitag eingerichtet.

1.2.1 Die Lernzeit A

Die Lernzeit A an den drei Langtagen (Montag, Mittwoch und Donnerstag) soll sicherstellen, dass unsere Schülerinnen und Schüler an diesen Tagen gemäß Erlass nach Schulende keine Hausaufgaben mehr zu erledigen haben.
Die Lernzeit A umfasst in allen Jahrgangsstufen eine Schulstunde. In dieser können die Schülerinnen und Schüler aus dem Unterricht erwachsende Aufgaben bearbeiten, den Unterricht vor- oder nachbereiten, Vokabeln lernen oder für Klassenarbeiten üben.
Sie wurde bewusst in den Vormittag integriert, da sie ein hohes Maß an Konzentration von den Schülerinnen und Schüler verlangt. Die Jahrgangsstufen 5 und 6 haben in der Regel in der 5. Stunde ihre Lernzeit, die Jahrgangsstufen 7 bis 9 in der 6. Stunde. Im Anschluss ist jeweils die Mittagspause.
Die Lernzeit A wird fast immer vom jeweiligen Klassenleitungsteam und Fachlehrern der Klasse beaufsichtigt.

1.2.2 Die Lernzeit B

Die Lernzeit B am Dienstag dauert in den Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils 45 Minuten (= eine Schulstunde), in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 jeweils 90 Minuten (= zwei Schulstunden). Da am Freitag nur nicht-schriftliche Hausaufgaben gemäß Erlass zu Hause erledigt werden dürfen, haben wir am Dienstag den Richtwert von 60 bzw. 75 Minuten Arbeitszeit pro Tag für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 bewusst ein wenig überschritten, um hier ausreichend Raum für schriftliche Aufgaben zu geben.
Die Lernzeit B ist *für alle* Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 *verpflichtend*, allerdings können unsere Eltern entscheiden, ob ihr Kind diese Lernzeit in der Schule oder zu Hause wahrnimmt, d. h. der *Lernort ist frei wählbar*.
Aus diesem Grund schließt sich die Lernzeit B – im Gegensatz zur Lernzeit A – an den regulären Unterricht an: Nach einer Mittagspause, in der auch ein warmes Mittagessen angeboten wird, arbeiten die Jahrgangsstufen 5 und 6 in der 8. Stunde, die Mittelstufe in der 8. und 9. Stunde.
Entscheiden sich Eltern für die *schulische* Lernzeit B am Dienstag, melden sie ihr Kind verbindlich für ein Halbjahr an. Die Schülerinnen und Schüler werden während der Lernzeit B vom Kolping-Bildungswerk Köln, Oberstufenschülern oder einer Lehrkraft beaufsichtigt.

[3] BASS 12–63 Nr. 2, Stand 01.06.2015.

[4] BASS 23–63 Nr. 3, Stand 01.06.2015.

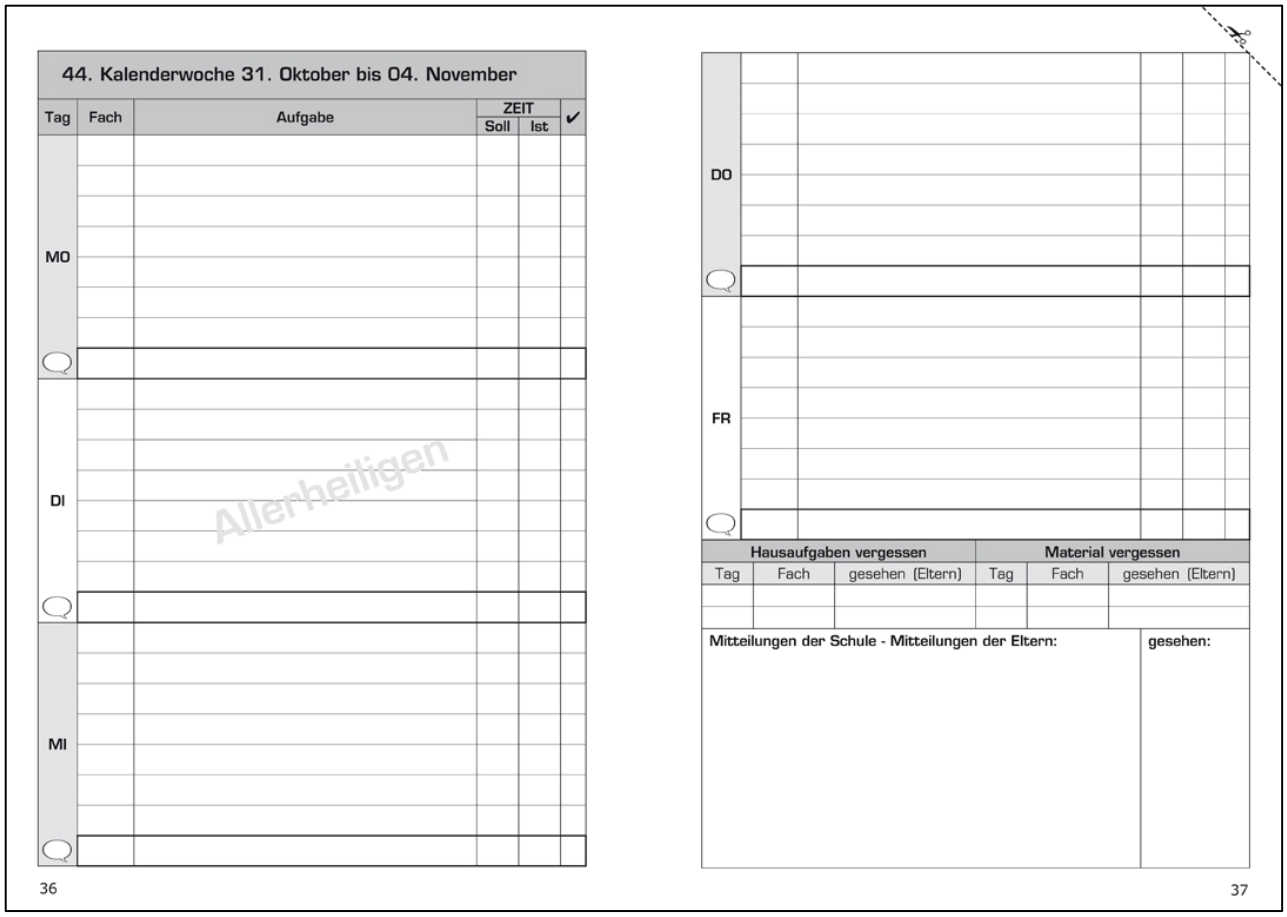
1.2.3 Die Lernzeit C

Die Lernzeit C am Freitag findet für alle Jahrgangsstufen zu Hause statt. In dieser Lernzeit sind – sofern vorhanden – nicht-schriftliche Hausaufgaben zu erledigen, wie zum Beispiel Texte lesen, Vokabeln auswendig lernen, Unterrichtsinhalte wiederholen, im Internet recherchieren und Klassenarbeiten vorbereiten.
Der zeitliche Rahmen der Lernzeit C umfasst in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 maximal 60 Minuten, in den Jahrgangsstufen 8 und 9 maximal 75 Minuten.

1.3 Der Lernplaner

Der von uns konzipierte Lernplaner ist mehr als nur ein Hausaufgabenheft, er unterstützt die Arbeitsplanung und -kontrolle, die Zeiteinteilung im Hinblick auf die Verteilung der Aufgaben auf die Lernzeiten A bis C und führt damit zu einem sukzessiven Selbstmanagement.
Er dient zudem der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule: Es gibt ein Kalendarium, in dem alle beweglichen Ferientage und schulspezifischen Termine wie Elternsprechtage, Tag der offenen Tür, Zeugniskonferenzen, Pädagogische Tage oder Schulfeste ausgewiesen sind. Auf diese Weise können sich alle Familien zu Beginn des Schuljahres auf schulische Besonderheiten einrichten.
Jede Wochenübersicht enthält seit dem Schuljahr 2014/2015 eine Tabelle, in der fehlende Materialien und Hausaufgaben vermerkt werden. Es gibt zudem ein Mitteilungsfeld, das von beiden Seiten genutzt wird, u. a. für Entschuldigungen von Elternseite, Rückmeldungen zur Führung des Lernplaners, Veranstaltungshinweise etc. von Seiten der Schule. Aus diesen Gründen ist er auch von beiden regelmäßig durchzuschauen.
Neben einer Seite mit Hinweisen zum Umgang mit dem Lernplaner und zum Ablauf der Lernzeiten sind auch unsere Schulordnung und unser Leitbild darin enthalten. Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird die Schulordnung vom Klassenleitungsteam besprochen und sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von ihren Eltern unterschrieben. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass die in unserer Schule geltenden Regeln allen bewusst sind und von allen mitgetragen werden.
Jede Schülerin und jeder Schüler kann eine persönliche Notenübersicht über alle Haupt- und Nebenfächer führen und hat mehrere freie Seiten für Notizen.
Seit dem Schuljahr 2015/2016 enthält der Lernplaner auch einen Methodenanhang, der nach Jahrgangsstufen differenziert unterrichtsrelevante Methoden vorstellt.
Die Anschaffung des Lernplaners ist für alle Jahrgangsstufen der Sek. I verbindlich. Der Lernplaner kann seine Funktionen jedoch nur erfüllen, wenn er regelmäßig verwendet wird. Deswegen sind die Schülerinnen und Schüler gehalten, alle Aufgaben mit Zeitangaben einzutragen und ihn täglich zu überprüfen, um sicherzustellen, dass auch alle Aufgaben für den nächsten Tag vorliegen.
Die (Haus-)Aufgaben werden an dem Tag eingetragen, an dem sie vorliegen sollen. Es wird zudem in der Soll-Spalte notiert, wie viel Zeit für die Bearbeitung der Aufgaben angesetzt wurde.
In einem nächsten Schritt ist zu prüfen, in welcher Lernzeit (A, B oder C) sie bearbeitet werden. Um diese Entscheidung treffen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, wie viel Zeit die Lehrpersonen für das Bearbeiten der Aufgaben angegeben haben.

Wenn eine Aufgabe erledigt wurde, wird in der Ist-Spalte die Zeit, die wirklich benötigt wurde, notiert und die Aufgabe in der letzten Spalte abgehakt. Auf diese Weise kann man sehr leicht den Überblick behalten.



Die Planungsarbeit der Schülerinnen und Schüler wird durch das Klassenleitungsteam insofern unterstützt, als zu Beginn eines jeden Halbjahres in den Klassen intensiv besprochen wird, welche Aufgaben in den Lernzeiten erledigt werden müssen bzw. können und welche zu Hause bearbeitet werden. Die Kolleginnen und Kollegen der Hauptfächer sprechen sich ebenfalls ab, um die Lernzeiten nicht zu überfrachten.

1.4 Ablauf der Lernzeiten A und B

Die schulischen Lernzeiten sind in ihrem Ablauf festgelegt. Ein Unterschied zwischen Lernzeit A und B besteht lediglich im Hinblick auf die Lerngruppenzusammensetzung. Während die Lernzeit A im jeweiligen Klassenverband stattfindet, werden in der schulischen Lernzeit B derzeit alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5, deren Eltern eine Betreuung in der Schule wünschen, in einer Gruppe betreut und in einer zweiten Gruppe die Schülerinnen und Schüler aller weiteren Jahrgangsstufen.

Zum Ablauf der Lernzeiten:

– Vorbereitungsphase: Zu Beginn der Lernzeit haben die Schülerinnen und Schüler 5 Minuten Zeit, um sich zu organisieren, d. h. alle Arbeitsmaterialien zurechtzulegen, die für die Lern-

zeit benötigt werden. Falls einzelne Schülerinnen und Schüler sich nicht sicher sind, was bei einer Aufgabe zu tun ist, dürfen sie noch kurz ihre Mitschülerinnen und Mitschüler fragen.

– Stillarbeitsphase: Grundsätzlich gilt: Jede/r arbeitet für sich und so leise, dass niemand gestört wird. Die Lehrkraft geht durch die Klasse und schaut, ob und was jede/r arbeitet. Sie kontrolliert dabei stichprobenartig das ordnungsgemäße Führen des Lernplaners und dokumentiert die Kontrolle durch ihre Paraphe im Mitteilungsfeld. Die Aufgaben – auch das Lernen von Vokabeln – werden im Klassenraum erledigt. Sollte für eine Aufgabe die Nutzung des Selbstlernzentrums erforderlich sein, so ist der Lernplaner mitzunehmen, damit die Aufsicht im SLZ die Anwesenheit des entsprechenden Schülers/der Schülerin bestätigen kann.
– Die gestellten Aufgaben werden in der Regel von den Schülerinnen und Schülern selbstständig bearbeitet. Wenn dennoch Hilfe benötigt werden sollte, zeigen sie still auf und warten so lange, bis die Lehrkraft kommt oder sie aufgefordert werden, nach vorne zu kommen.

Wenn eine Aufgabe erledigt ist, notiert der Schüler/die Schülerin in der Ist-Spalte des Lernplaners die Zeit, die er/sie wirklich benötigt hat, und hakt diese Aufgabe in der letzten Spalte ab. Wenn nicht alle Aufgaben wie geplant bearbeitet werden konnten, sollen sie – sofern es möglich ist – in der nächsten Lernzeit weitergeführt werden.



Falls einzelne Schülerinnen und Schüler alle Aufgaben vor Stundenende erledigt haben, können sie auf das Material im roten Lernzeit-Ordner zurückgreifen und arbeiten bis Stundenende an unterrichtsrelevanten Inhalten. Vokabeln können auch in einer schulischen Lernzeit gelernt werden.

1.5 Gestaltete Mittagspause

Die Mittagspause ist Spiel- und Lebensraum zugleich und soll vor allem der Erholung von Körper und Geist dienen.

Unsere Schülerinnen und Schüler können an den Langtagen in der Mensa zwischen drei warmen Mahlzeiten wählen, Brötchen aus der Cafeteria oder ihr mitgebrachtes Essen verzehren. Das Mensa-Essen kostet 3,30 € und enthält ein Getränk sowie einen Nachtisch oder einen Beilagen-Salat.



Darüber hinaus gibt es eine Salatbar, an der man individuell zusammengestellte Salate oder Wraps erwerben kann. Es werden regelmäßig diverse wechselnde warme Snacks, wie Currywurst, Hotdog, Waffeln oder Crêpes angeboten. Unser Caterer, Kartoffel-Catering, ist stets bemüht, das Angebot auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern mit der Ganztagskoordinatorin abzustimmen.

Mit Unterstützung des Kolping-Bildungswerks Köln und unter Mithilfe von Schülerinnen und Schülern unserer Oberstufe bieten wir in der Mittagspause verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote an: Bälle, Pedalos, Stelzen, Einräder etc. können in unserem Spielehaus auf dem Kreiselhof gegen Abgabe des Schülerausweises entliehen werden. Die Übermittagsbetreuung gibt Tischtennisschläger und Bälle aus.

Wem das an Bewegung nicht reicht, der kann sich in der Mattenhalle unter der Aufsicht von Sporthelfern aus der Oberstufe bei Zombie-Ball, Ringen und Raufen austoben.

In unserem Spieleraum „Casino royal“ stehen diverse Gesellschaftsspiele, Puzzles und kreative Materialien zur Verfügung. Es gibt auch regelmäßig Aktionen, die vom Kolping-Bildungswerk Köln angeboten werden, wie zum Beispiel Basteln zu Ostern oder Weihnachten oder das Weben von Loomy-Bändern.



Zum Reden und Kickerspielen ist der Fahrschülerraum vorgesehen.

Wer sich lieber ein wenig zurückziehen will, kann in den Ruheraum gehen. Dort gibt es Sitzsäcke und Sofas, wo man lesen, Musik hören oder sich einfach nur ausruhen kann.
Unser Selbstlernzentrum ist dank der Unterstützung durch unsere Eltern und Mitarbeiter des Kolping-Bildungswerks Köln an den Langtagen von 10.00 Uhr bis 14.25 Uhr geöffnet und kann von den Schülerinnen und Schülern sowohl in den Lernzeiten als auch in den Mittagspausen genutzt werden.

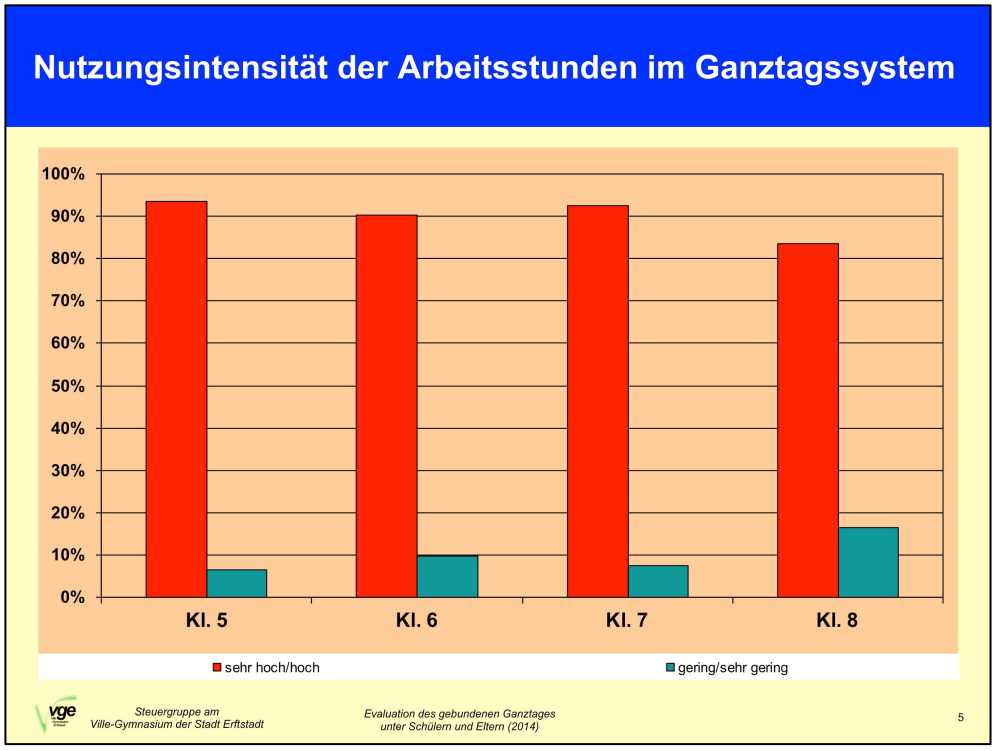


1.6 Übermittagsbetreuung

Für Eltern von Kindern der Klassen 5 bis 8, die eine verlässliche Betreuung auch an den Kurztagen bis 16 Uhr wünschen, bieten wir unter der Trägerschaft des Kolping-Bildungswerks Köln eine Übermittagsbetreuung an, die eine Hausaufgabenbetreuung mit einschließt. Die Familien müssen dieses Angebot nicht für alle Wochentage in Anspruch nehmen, sondern es richtet sich nach dem individuellen Bedarf.
Die Übermittagsbetreuung macht an Tagen, an denen die Schülerinnen und Schüler wegen schulbedingter Termine wie Zeugniskonferenzen oder pädagogischer Tage keinen Unterricht haben, besondere Angebote zum Beispiel in Form von Ausflügen. An diesem Angebot können dann auch Kinder, die regulär nicht in die Übermittagsbetreuung gehen, gegen einen geringen Beitrag teilnehmen.

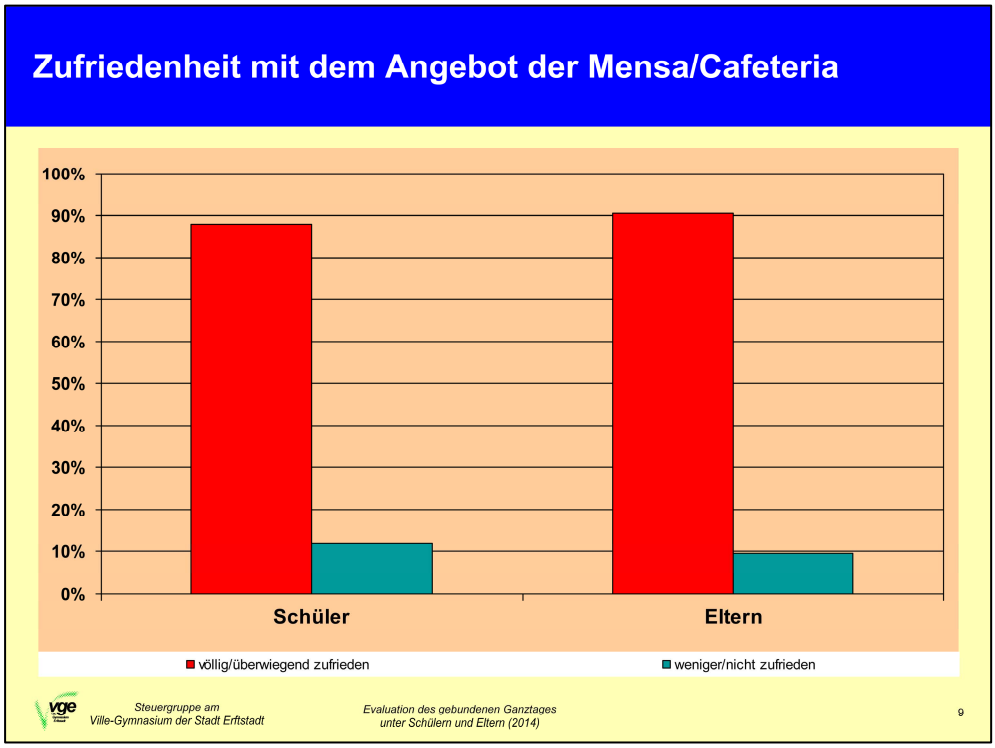
2 Evaluation des Ganztages

Unsere Ganztagskonzeption wird alle drei Jahre evaluiert und im Sinne des Qualitätszirkels kontinuierlich weiterentwickelt. Die erste Befragung im Schuljahr 2010/2011 hat lediglich die Jahrgangsstufe 5 erfasst, da diese damals der einzige Jahrgang im Ganztag war.
An der letzten Umfrage vom Mai 2014 – Lernzeiten wurden damals noch als Arbeitsstunden bezeichnet – haben die Jahrgangsstufen 5 bis 8 teilgenommen. Der Rücklauf der Fragebögen lag bei den Schülerinnen und Schülern bei 98 Prozent, bei den Eltern bei 77 Prozent – die Umfrageergebnisse sind somit repräsentativ.
Die Schülerinnen, Schüler und Eltern hatten ca. 30 Fragen zum Ganztag zu beantworten (Ablauf und Nutzungsintensität der Lernzeit, Gestaltung des Lernplaners, Förderschiene A/B, soziales Lernen, Mensa/Cafeteria und Gestaltung der Mittagspause, Schulklima und Informationsfluss). Bei allen Unterthemen gab es freie Antwortmöglichkeiten, um Raum für konkrete Verbesserungsvorschläge zu geben.



Es zeigte sich unter anderem, dass die ***Lernzeit*** von 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler intensiv genutzt wird.
Erfreulich ist auch, dass über 85 Prozent mit der Verteilung der (Haus-) Aufgaben auf Kurz- und Langtage gut zurechtkommen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet unser Lernplaner, der die Planungsarbeit unterstützt.
Für uns bleibt jedoch die Herausforderung, die verbleibenden 16 Prozent zu unterstützen, die angeben, die Arbeitszeit sowohl in der Lernzeit als auch zu Hause voll ausgeschöpft zu haben, aber dennoch nicht mit den Aufgaben fertig zu werden. Hier sind die Klassenleitungsteams gefordert, eine entsprechende individuelle Lernberatung anzubieten.

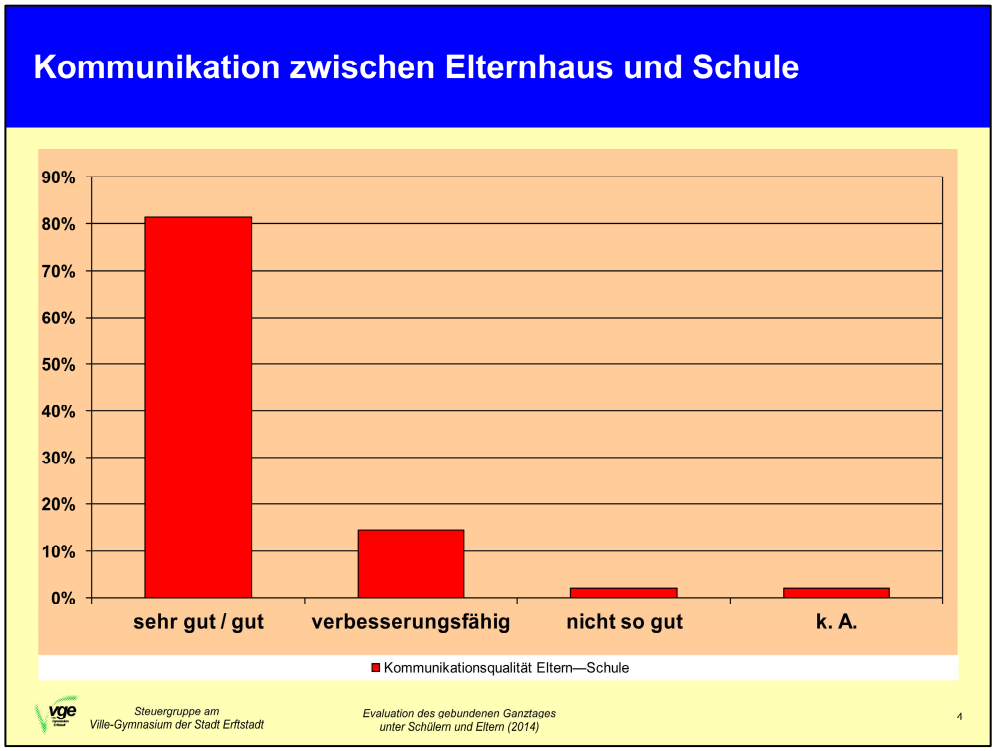
Mit dem Angebot unserer Mensa und Cafeteria sind ca. 90 % der Befragten zufrieden – ein tolles Ergebnis für eine Schulmensa.



Von den ***konkreten Verbesserungsvorschlägen*** der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern konnten wir bereits einige in die Tat umsetzen:

- So enthält beispielsweise der Lernplaner für das Schuljahr 2015/2016 – wie von den Schülerinnen und Schülern gewünscht – mehr Notizseiten.
- Der Speiseplan unseres Caterers ist bereits seit Oktober 2014 vor Wochenbeginn auf der Homepage einsehbar.
- Der Wunsch nach einer gesunden Alternative zu Teilchen und Chips ist mit der Salatbar, an der man auch individuell zusammengestellte Wraps kaufen kann, von unserem Caterer zu Beginn des Schuljahr 2014/2015 umgesetzt worden.
- Auf Wunsch vieler Jungen sind zwei große Fußballtore angeschafft worden, die beim Spielehaus ausgeliehen werden können. Der gewünschte Fußballplatz kann angesichts unseres begrenzten Schulgeländes nicht realisiert werden.

Die Zufriedenheit der Eltern spiegelt sich nicht zuletzt in der gut funktionierenden Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule wider, die uns attestiert wurde.



Die große Akzeptanz des Ganztagskonzepts am Ville-Gymnasium zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, und ermutigt uns, unsere Schule auch unter den Bedingungen von G8 weiterzuentwickeln.

3 Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven

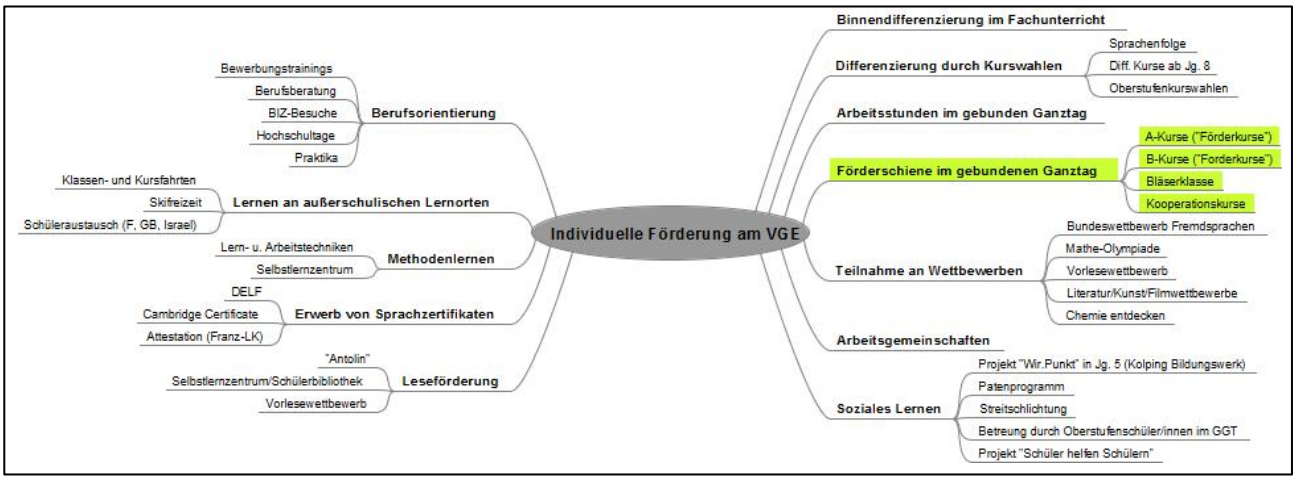
Die Fertigstellung und Nutzung des ehemaligen Hauptschulgebäudes bedeutet – insbesondere durch die neue Mensa mit Cafeteria und Außenterrasse und neue Räume für die Übermittagsbetreuung – für die Entwicklung des Ganztages am Ville-Gymnasium einen wesentlichen Entwicklungsschritt, der erweiterte Möglichkeiten der Gestaltung des Lern- und Lebensraumes Schule eröffnet.

Christiane Trimpop, Koordinatorin des Ganztages

C Förderkonzept

1 Individuelle Förderung: Überblick

Das im Schulgesetz betonte Recht eines jeden jungen Menschen auf individuelle Förderung[5] ist seit langem zentraler Bestandteil unseres Schulkonzeptes.
Wir am Ville-Gymnasium möchten allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken, zu entwickeln und ihr Leistungspotential so gut wie möglich auszuschöpfen. Wir erkennen unsere Schülerinnen und Schüler als individuelle Persönlichkeiten an, deren individuelle Voraussetzungen es zu berücksichtigen gilt.
Kern der Förderung innerhalb des gebundenen Ganztags ist unsere differenzierte Förderschiene, innerhalb der *alle* Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse in zwei Förderstunden pro Woche individuell gefördert werden.
Grundsätzlich bieten Unterricht und Lernzeiten ein differenziertes Lernangebot. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Kurskontingent durch Kurswahlen selbst zu individualisieren. Dies betrifft zunächst die Fächerwahlen (Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6, Differenzierungskurse ab Klasse 8 sowie das Kurssystem der Oberstufe), aber ebenso ergänzende Angebote wie zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften, die Teilnahme an Wettbewerben, Sprachzertifizierungskursen und Austauschprogrammen.



2 Individuelle Förderung im Unterricht

2.1 Förderung im Fachunterricht

Bei der Umsetzung des gebundenen Ganztags kommt der Rhythmisierung des Schultages eine zentrale Bedeutung zu. Im Sinne eines sinnvoll strukturierten Schultages wird verstärkt in **Doppelstunden** unterrichtet. Diese erleichtern die Umsetzung der neuen Bildungsstandards, die sich aus den veränderten Lehrplänen ergeben, und ermöglichen im Unterricht mehr Methodenvielfalt, mehr Schüler- und Handlungsorientierung. Insbesondere eröffnen sie die Möglichkeit, neue Formen der Unterrichtsgestaltung, insbesondere kooperatives und individualisiertes Lernen, besser in die

[5] Vgl. § 1 des Schulgesetzes NRW.
URL: https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf

Schule zu integrieren. Die klassischen Hausaufgaben werden zum großen Teil durch Übungszeiten in den Unterrichtsstunden ersetzt, in denen **binnendifferenziertes Lernen** (z. B. in Form von Wochenplänen, Stationenlernen usw.) möglich wird. Um diese Unterrichtsmethoden verstärkt einsetzen zu können, ist das gesamte Kollegium des Ville-Gymnasiums im Rahmen eines Pädagogischen Tages zum Thema „Kooperative Lern- und Arbeitsformen“ fortgebildet worden (Februar 2011).
Der Lernstand wird lt. Beschluss der Fachschaften mit ausgewählten, in den Curricula ausgewiesenen Diagnoseverfahren festgestellt. Dieser bildet die Grundlage für eine individuelle Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Im Falle besonderer Begabungen einzelner Schülerinnen und Schüler erwachsen aus dem Unterricht Empfehlungen für die Teilnahme an besonderen Wettbewerben (Mathe-Olympiade, Vorlesewettbewerb, Bundeswettbewerb Sprachen, Jugend debattiert, Jugend testet etc.), die von Lehrkräften zum Beispiel innerhalb der Förderschiene (B-Kurse, siehe dort) begleitet werden, und/oder Empfehlungen für die Teilnahme an außerschulischen Workshops, Schüleruniversitäten und ähnlichen Angeboten.

Werden im Unterricht größere Mängel und Schwächen offenbar, besteht über die individuelle Förderung im Unterricht hinaus innerschulisch ergänzend das Angebot an schulischen Förderkursen (A-Kurse, siehe dort) sowie das Projekt „Schüler helfen Schülern“.

Für Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen zum Halbjahreszeugnis so gravierende Mängel aufweisen, dass die Versetzung zum Schuljahresende prognostisch gefährdet erscheint, wird ein Förderplan erstellt (APO-SI, § 7 Abs. 5). Aufbauend auf der Diagnose durch den Fachlehrer werden in einem gemeinsamen Gespräch mit Schüler/Schülerin, Eltern und Lehrkraft Lernziele und geeignete Fördermaßnahmen besprochen und schriftlich vereinbart. Der Erfolg der individuellen Fördermaßnahmen wird regelmäßig überprüft.

2.2 Förderung in der Lernzeit

An den **Langtagen** (Montag, Mittwoch, Donnerstag) ist für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 jeweils eine **Lernzeit** im Stundenplan verankert. Hier können die Schülerinnen und Schüler aus dem Unterricht erwachsene Aufgaben (statt klassischer „Haus“aufgaben) erledigen, den Unterricht vor- oder nachbereiten oder für Klassenarbeiten lernen. Die Betreuung der Lernzeit erfolgt idealerweise durch eine Lehrkraft, die die Klasse in einem der Hauptfächer unterrichtet. Er/sie kennt die Schülerinnen und Schüler gut und kann unterstützende Hilfe beim Anfertigen der Aufgaben leisten (vor allem im Hinblick auf methodisches Arbeiten). Dies soll dazu beitragen, Lernschwierigkeiten bei einzelnen Schülerinnen und Schülern rechtzeitig zu bemerken und besondere Fähigkeiten zu fördern.
In den Klassenräumen steht **Lernmaterial** zur Verfügung, das in den Lernzeiten genutzt werden kann. Dies umfasst die in den jeweiligen Klassenstufen verwendeten Schulbücher und Begleitmaterialien (wie z. B. das grammatische Beiheft in Französisch), Wörterbücher und Rechtschreib-Duden und einen Materialpool an Aufgaben, die zusätzlich bearbeitet werden können, wenn noch Zeit bleibt (rote „Lernzeit-Ordner“).
Der **Lernplaner**, den alle Schülerinnen und Schüler führen, dient der Unterstützung des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens. Jede/r Schüler/in nimmt individuell die Zeiteinteilung für eine

Schulwoche vor, plant die Aufgaben für die Lernzeiten und die unterrichtsfreien Nachmittage und übt nach und nach den selbstständigen Umgang mit Materialien und Aufgaben ein.

2.3 Die Förderschiene im gebundenen Ganztag

Der gebundene Ganztag ermöglicht eine kontinuierliche und vielfältige individuelle Förderung für alle Schülerinnen und Schüler. An einem der Langtage liegt nachmittags die **Förderschiene** mit einer Doppelstunde Förderunterricht pro Woche.
Im ersten Halbjahr der Klasse 5 findet an diesem Nachmittag das Projekt „WIR.Punkt“ („**Soziales Lernen**“) statt, das von unserem Kooperationspartner, dem Kolping-Bildungswerk Köln, organisiert und durch das Klassenleitungsteam begleitet wird (*siehe Konzept „Soziales Lernen“).*
Ab dem 2. Halbjahr der Klasse 5 wählen die Schülerinnen und Schüler jeweils einen Kurs aus einem vielfältigen, wechselnden Angebot aus. Unser Angebot beinhaltet sowohl Kurse, in denen sie Defizite in den Hauptfächern ausgleichen können (**A-Kurse**), als auch Kurse, in denen sie etwas Neues ausprobieren können oder ihre Begabungen fördern (**B-Kurse**). Die Förderkurse finden klassenübergreifend, in den Klassen 7 und 8 auch jahrgangsübergreifend statt. Dies führt zu einer Stärkung des sozialen Miteinanders innerhalb einer (Doppel-)Jahrgangsstufe.
Da die Kurse immer auf ein halbes Jahr angelegt sind, ist es möglich, in einem Schuljahr an zwei verschiedenen Angeboten teilzunehmen, die sowohl in der A-Schiene als auch in der B-Schiene liegen können (z.B. einen A-Kurs Englisch im 1. Halbjahr und einen B-Kurs „Junge Forscher“ im 2. Halbjahr). Pro Jahrgang werden meist 6-8 Kurse angeboten, sodass die Kurse in kleineren Gruppen (i.d.R. maximal halbe Klassenstärke) stattfinden können.
Alle Schülerinnen und Schüler wählen gegen Ende des Halbjahres ihr favorisiertes Kursangebot (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) für das kommende Halbjahr aus und werden je nach Wahlergebnis möglichst ihrem Erstwunsch zugeordnet. Die Teilnahme an einem Förder-Kurs ist dann für ein Halbjahr bindend (Ausnahme: Bläserklasse, längerfristige Bindung). Je nach Wahlergebnis werden einzelne Kurse (meist A-Kurse) doppelt angeboten, andere Kurse kommen wegen mangelnder Nachfrage nicht zustande.

Beispiel: Förderkursangebot am VGE im 2. Halbjahr 2014/15

Kurse	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7/8[6]	Klasse 9
A-Kurse	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch
	Mathematik	Mathematik	Mathematik	Mathematik
		Latein	Latein	Latein
		Französisch	Französisch	Französisch
		Yoga		

[6] Die Förderkurse in Jahrgang 7 und 8 werden jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Kurse	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7/8[6]	Klasse 9
B-Kurse	Kreative Schreibwerkstatt English around the year Sport für den Kopf: Rätsel und Spiele mit Mathe Junge Forscher Expedition ins Unbekannte Handball	English Book Club Geschichte im Jugendbuch Spiel mit der Mathematik! Waveboard	Filmträume English Book Club Design Junge Forscher Webdesign Kulinarische Zeitreise	Geschichte im Jugendbuch Business English (Zertifikatkurs) *Peer-to-peer*-Projekt (Medienscouts) Junge Forscher Yoga
Musik	Bläserklasse	Bläserklasse	—	—
anrechenbare AGs	—	—	Chor-AG Ensemble-AG Stop Motion-/ Trickfilm-AG Modellbahn-AG	Chor-AG Ensemble-AG Stop Motion-/ Trickfilm-AG Modellbahn-AG
Koop.	—	Kooperationskurs	Kooperationskurs	Kooperationskurs

2.3.1 A-Kurse

Die sogenannten A-Kurse richten sich an Schülerinnen und Schüler mit einem **besonderen Förderbedarf** in einem der **Hauptfächer** (Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein, Französisch). Sie werden von Fachlehrkräften geleitet und sollen helfen, Defizite auszugleichen, Lernrückstände zu beheben, Klassenarbeiten erfolgreich zu meistern und das Klassenziel zu erreichen.



Die inhaltliche Ausgestaltung der Kurse richtet sich nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn jedes Halbjahres erfolgt (in Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrer/innen) zunächst eine **Diagnose**, um den Förderbedarf festzustellen. Anschließend arbeiten die Schülerinnen und Schüler möglichst individuell an selbstgesetzten Schwerpunkten. Dazu steht umfangreiches **(Selbstkontroll-) Material** in rollbaren Förderschränken zu Verfügung, das von den Fachschaften zu diesem Zweck erstellt worden ist. Die Förderlehrkraft führt mit den Schülerinnen und Schülern Beratungsgespräche, hilft bei der Auswahl der Fördermaterialien und steht mit Rat und Tat zur Seite. Mittelfristig sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, ihren Lernprozess weitgehend selbst zu bestimmen und zu steuern. Die in kleinen Gruppen stattfindenden A-Kurse bieten den dafür notwendigen Lernraum mit einem von Wertschätzung und **Lernoptimismus** geprägten Klima.

Der Wahl eines solchen Förderkurses geht in der Regel die **Empfehlung** des Hauptfachlehrers bzw. der Hauptfachlehrerin voraus, d.h. die Familien entscheiden, ob sie dieser Förderempfehlung nachkommen oder ob sie die Förderung selbst organisieren wollen. Sollte letzteres der Fall sein, so wählt der Schüler/die Schülerin einen A-Kurs in einem anderen Fach oder einen B-Kurs. Es besteht aber durchaus auch die Möglichkeit, aus eigenem Antrieb an einem A-Kurs teilzunehmen

(abhängig vom Platzangebot in den Kursen). Eine obligatorische Zuteilung zu einem A-Kurs (z.B. bei mangelhafter Leistung) gibt es jedoch nicht, da erfahrungsgemäß Freiwilligkeit und Motivation eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche individuelle Förderung ist.
In Klasse 6 wird, zusätzlich zu den A-Kursen in den Hauptfächern, ein **Yoga-Kurs** angeboten, der ebenfalls der unterstützenden Förderung dient. Mit Übungen zur Anspannung und Entspannung sowie zur Gedankenlenkung sollen die Konzentrationsfähigkeit, das Selbstwert- und Körpergefühl verbessert werden. Der Kurs bietet die Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, (Prüfungs-)Ängste und Nervosität abzubauen.

2.3.2 B-Kurse

Die B-Kurse decken ein möglichst breites inhaltliches Spektrum ab und sollen unterschiedliche **Neigungen und Begabungen fördern**. Sie bieten Möglichkeiten, den curricularen Rahmen zu durchbrechen und besondere Fähigkeiten und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler anzusprechen. Die Teilnahme an manchen Kursen ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft (z. B. gute Leistungen in einem Fach), damit hier tatsächlich Begabtenförderung stattfinden kann.
Alle Fächergruppen sind in den halbjährlich wechselnden Förderkursen vertreten, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Fach/Fächergruppe	Beispiele für bisher angebotene B-Kurse (Stand 3/2015)
Deutsch	Theater zum Kennenlernen Theater im Dunkeln Kreatives Schreiben Ein Buch wird lebendig! Wir schreiben für die Schülerzeitung!
Fremdsprachen	English around the year Let’s make a film in English Let’s make a radio play English Drama Club Moving Poems British Food Business English (Zertifikatskurs) Être créatif à la française Tour de France Latein ist tot – es lebe Latein!
Mathematik / Informatik	Spiel mit der Mathematik Verpackungen aus mathematischer Sicht Webdesign – Schritt für Schritt zur eigenen Homepage
Naturwissenschaften	Junge Forscher

Fach/Fächergruppe	Beispiele für bisher angebotene B-Kurse (Stand 3/2015)
Geschichte / Erdkunde / Politik	Geschichte im Jugendbuch Zeitreise ins alte Ägypten Wir setzen ZeitZeichen Kulinarische Zeitreise Expedition ins Unbekannte – Auf den Spuren großer Seefahrer, Entdecker und Forscher Geography of Europe (bilingual) Praxis Geographie – Modelle für den Unterricht Reden lernen Politik ist, was ihr daraus macht!
Allg. Pädagogik	Peer-to-peer-Projekt: Suchtprävention Peer-to-peer-Projekt: Medienscouts
Kunst / Literatur	Design Textiles Gestalten Filmträume 40 Jahre VGE – Unser Schulleben im Film Trickfilm
Sport	Ballsportmix Handball Mountainbike Rugby Waveboard Yoga

Auch fächerübergreifende Kurse sind möglich und erwünscht (z. B. „Geschichte im Jugendbuch“, „Geography of Europe“). Die Fachschaften werden halbjährlich dazu aufgefordert, ein B-Kurs-Angebot zu machen. Hier findet eine kontinuierliche Weiterentwicklung und viel kreative Arbeit statt.

Jeder B-Kurs mündet entweder in der Teilnahme an einem **Wettbewerb** (z. B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Chemie entdecken) oder führt zur Erstellung eines **Produkts** (z. B. Hörspiel, Geschichtenbuch), einer **Ausstellung** oder einer **Aufführung** (z. B. Theater im Dunkeln), die der Schulgemeinschaft zu Gute kommen. Jeweils in der letzten Woche des Halbjahres werden die Ergebnisse der B-Kurse präsentiert, zuletzt in Form eines „Bunten Nachmittages“, zu dem alle Kurse einen Beitrag vorbereiten, der Einblick in die Kursarbeit gibt. In manchen B-Kursen entstehen auch Produkte, die anschließend für den Fachunterricht genutzt werden können (z. B. mathematische Knobelspiele für die A-Kurse, geographische Modelle, Peer-to-Peer-Projekt-Materialien). Von anderen Ergebnissen, wie z. B. dem VGE-Schulfilm, der anlässlich des 40-jährigen Jubiläums unserer Schule in einem Film-B-Kurs entstand, profitiert die Schule dauerhaft.



2.3.3 Bläserklasse

In Kooperation mit der Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule der Stadt Erftstadt bietet das Ville-Gymnasium eine **Bläserklasse für die Jahrgangsstufen 5 und 6** an. Das Erlernen eines Instruments und das Musizieren in Gruppen sollen die intellektuellen, kreativen, psychomotorischen und sozialen Fähigkeiten von Kindern vorteilhaft fördern.



Der Unterricht findet zum einen in Kleingruppen statt, in denen die Schülerinnen und Schüler ein Instrument aus der Familie der Blasinstrumente erlernen, und zum anderen in der wöchentlichen Kursstunde, in der gemeinsam musiziert wird. Das ganze Projekt ist für anderthalb Jahre verpflichtend (5.2, 6.1 und 6.2), so kann das gesamte Orchester zusammen lernen und musizieren.
Nach dieser Zeit können sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden, ihr Instrument z.B. an der Musikschule weiter zu lernen. Das Ville-Gymnasium bietet ihnen zudem die Möglichkeit, in schulischen Ensembles (ab Jg. 7) weiterhin gemeinsam Musik zu machen (*siehe Konzept zur Bläserklasse*).

2.3.4 Außerschulische Kooperationskurse

Ab der Jahrgangsstufe 6 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Förderunterricht der Schiene B durch eine **außerschulische Förderung** zu ersetzen. Dies betrifft vor allem den sportlichen und musischen Bereich. Voraussetzung ist, dass ein außerschulischer Anbieter (z.B. Sportverein, Volkshochschule) den außerschulisch erteilten Förderunterricht im Umfang von 40 Stunden pro Halbjahr nachweislich erteilt. Der Schule obliegt dann die Anerkennung des außerschulischen Förderunterrichts. Eine solche Anerkennung ist nur möglich, wenn zwischen der Schule und dem außerschulischen Anbieter ein Kooperationsvertrag abgeschlossen wurde. Die Kooperationspartner der Schule verpflichten sich darin, die Teilnahme des Schülers/der Schülerin zu überprüfen und am Ende des Halbjahres schriftlich zu bestätigen. Darüber hinaus muss eine **zusätzliche Leistung** (Teilnahmen an einem Wettbewerb/Turnier etc.) nachgewiesen werden, ähnlich wie in den schulischen B-Kursen.



Die Kooperationskurse finden meist zu anderen Zeiten und an anderen Orten statt als die schulischen Kurse in der Förderschiene. Durch die Teilnahme an einem außerschulischen Kooperationskurs reduziert sich die Verweildauer an der Schule, da diese Schülerinnen und Schüler an dem entsprechenden Langtag nach der Lernzeit nach Hause gehen. Dies ermöglicht eine flexiblere Wochenplanung und kommt damit Schülerinnen und Schülern entgegen, die sich aktiv in Sportvereinen oder im musischen Bereich engagieren.
Bei Schulfesten und anderen Veranstaltungen sind unsere Kooperationspartner stets präsent, sodass eine Verknüpfung zwischen außerschulischem Angebot und unserer Schule sichtbar wird.

Aktuelle Kooperationspartner des Ville-Gymnasiums (Stand 3/2015):

K1	Musikschule Weilerswist
K2	Musikschule Brühl

K19	Kölner Dommusik
K20	TC Gymnich

K3	Musikschule Erftstadt
K4	Tennisclub Bliesheim
K5	Tennisclub Liblar (TCL)
K6	Sportgemeinschaft Erftstadt (SGE)
K7	Leichtathletik-Team Erftstadt
K8	Wassersportfreunde Liblar
K9	BC Bliesheim (Tischtennis)
K10	Schachverein Erftstadt
K11	SSV Köttingen
K12	VfB Blessem
K13	LG Olympia Euskirchen/Erftstadt (LGO)
K14	Vfb Erfstadt
K15	HV Erftstadt
K16	1. Jugend-Fußball-Schule Köln
K17	FC Hürth
K18	SSV Weilerswist (Handball)

K21	Tanz-Companie Odenthal
K22	Kunstschule Selonke
K23	Laufclub Weilerswist
K24	Kölner Triathon-Team 01
K25	TuS Vernich (Abt. Kampfkunst)
K26	Turnverein Kierdorf
K27	SC Fortuna Liblar
K28	Jugendfeuerwehr Kierdorf
K29	Tanzschule Latus
K30	Lechenicher Tanzsportclub e. V.
K31	KULT – Schule für Bühnentanz
K32	Tennis-Sport Erftstadt e. V.
K33	Musikakademie Erftstadt
K34	EXV Weiß
K35	TC Rot-Weiß Weilerswist

Eine weitere Möglichkeit, sich außerschulisches Engagement anrechnen zu lassen, betrifft den Bereich „Sprache“. Schülerinnen und Schüler unserer Schule mit Migrationshintergrund, die an einem Sprachkurs zur Förderung ihrer Muttersprache teilnehmen, können sich diesen als Förderkurs bestätigen lassen. Hierzu muss ein formloser Antrag an die Koordinatorinnen der Förderkurse gestellt werden.

2.4 Arbeitsgemeinschaften

Neben den Angeboten innerhalb der Förderschiene gibt es auch freiwillige Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften. Sie liegen in der Regel an den beiden Kurztagen, also am Dienstag und am Freitag. Erfüllen die AGs die Voraussetzungen für einen B-Kurs (zweistündig, Teilnahme an Wettbewerben oder Erstellen eines Produktes für die Schulöffentlichkeit u. Ä.), kann die Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft als Förderkurs angerechnet werden. Ein weiterer schulischer Förderkurs muss in diesem Fall nicht belegt werden.

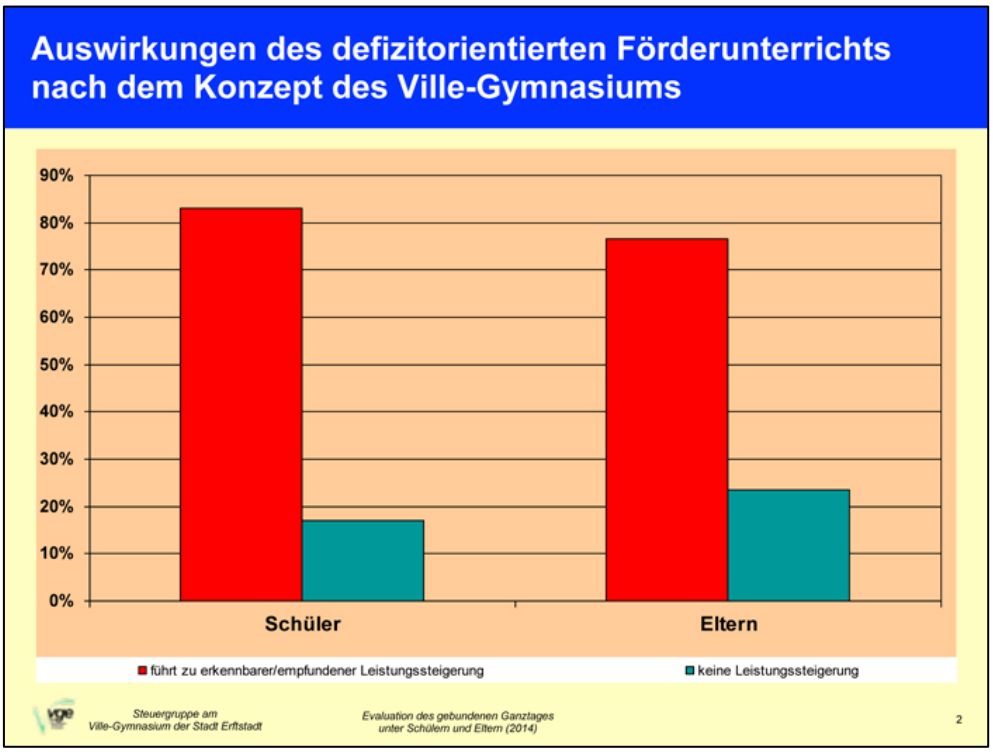
Zu den **anrechenbaren AG-Angeboten** gehören im Moment:

- AG Ensemble (Weiterführung der Bläserklasse ab Jg. 7, aber auch offen für andere Schülerinnen und Schüler)
- AG Chor
- AG Stop Motion – Faszination Trickfilm
- Theater-AG
- Modellbahn-AG

Wird eine AG als Förderkurs gewählt, müssen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler eine Anwesenheitsliste führen, die wöchentlich durch die AG-Leitung zu unterschreiben ist (analog zum Verfahren bei den außerschulischen Kooperationskursen).

3 Evaluation der Förderschiene

Die Konzeption der Förderkurse wird durch zwei speziell dafür weitergebildeten Lehrerinnen betreut, die die Diagnose des Förderbedarfs, die Durchführung und Kontrolle der individuellen Förderung und die entsprechende Weiterentwicklung der Förderangebote betreuen.
Regelmäßige Besprechungen zwischen Fach- und Förderlehrkräften stellen sicher, dass die A-Kurse sinnvoll an den Fachunterricht angebunden sind.
Als Teil des Ganztagskonzepts wird die Förderschiene von der Steuergruppe des Ville-Gymnasiums kontinuierlich in den Blick genommen und im Sinne des Qualitätszirkels weiterentwickelt.
Alle drei Jahre wird das Konzept im Rahmen einer Eltern- und Schülerbefragung evaluiert. An der aktuellen Umfrage vom Mai 2014 haben die Jahrgangsstufen 5 bis 8 teilgenommen. Der Rücklauf der Fragebögen lag bei den Schülerinnen und Schülern bei 98 Prozent, bei den Eltern bei 77 Prozent - die Umfrageergebnisse sind somit repräsentativ. Neben Fragen zur Lernzeit, zur Gestaltung des Lernplaners und zur Mensa enthielt der Fragebogen auch Fragen zu den Angeboten der Förderschiene. Die Auswertung der Antworten ergab:



Das Angebot der B-Kurse wird von Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mehrheitlich als gut und interessant empfunden. Auf die Frage, welche weiteren Angebote im Förderbereich gewünscht werden, gab es eine Vielzahl an Vorschlägen.

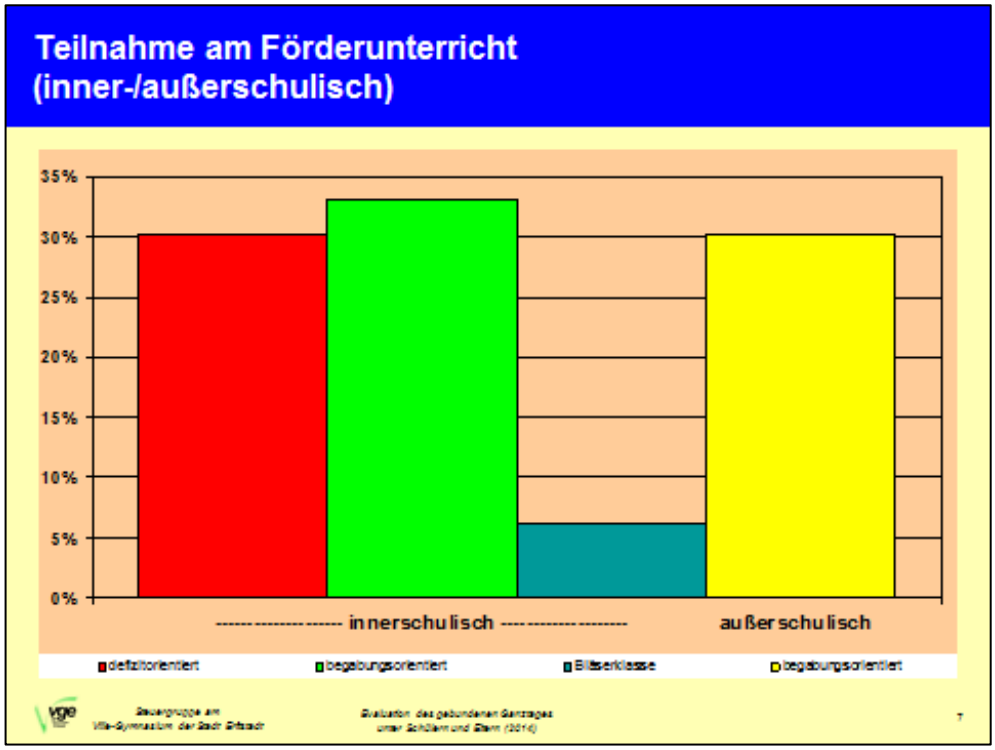
Der größte Wunsch, in allen Jahrgangsstufen, betrifft ein noch größeres Angebot an Sport-B-Kursen. Dem wurde durch die Einrichtung eines Handball-Kurses in Jahrgang 5 sowie eines Yoga-

Kurses in Jahrgang 9 entsprochen. Wir bemühen uns auch zukünftig, dem Wunsch nach einem größeren Angebot im Bereich Sport verstärkt Rechnung zu tragen.

Andere Vorschläge, wie die Einrichtung von „praktischen“ B-Kursen, konnten im Schuljahr 2014/15 bereits umgesetzt werden: Für die Jahrgangsstufe 6 fand im ersten Halbjahr der B-Kurs „Textiles Gestalten“ statt. Für die Klassen 7 und 8 konnten die Kurse „British Food“ (1. Halbjahr) und „Kulinarische Zeitreise“ (2. Halbjahr) in der Schulküche der benachbarten Realschule durchgeführt werden.

Im Hinblick auf unsere individuelle Förderung innerhalb der Förderschiene führen die **fachgebundenen Förderangebote (A-Kurse)** bei über 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler zu erkennbarer oder empfundener Leistungssteigerung.

Ein Drittel der Schülerschaft ab der Jahrgangsstufe 6 nutzt die Möglichkeit der individuellen Förderung durch außerschulische Kooperationspartner und hat damit einen weiteren Kurztag, der nach der Lernzeit endet.



Dem von den Eltern geäußerten Wunsch nach noch mehr Kooperationspartnern kann entsprochen werden. Dazu wenden sich interessierte Vereine an die Schule, um nach einem Gespräch über die Rahmenbedingungen der Kooperation ggf. einen Kooperationsvertrag mit dem Ville-Gymnasium zu schließen. Genauere Informationen zum Verfahren finden sich im Downloadbereich „Individuelle Förderung“ auf der Schulhomepage.

4 Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven

- Das Förderkurs-Angebot soll sukzessive erweitert und den Erfordernissen angepasst werden. Im kommenden Schuljahr ist in Klasse 5 und 6 ein A-Kurs „Deutsch als Zweitsprache/DaZ“ für Kinder mit Migrationshintergrund geplant. Zu diesem Zweck bilden sich aktuell zwei Lehrkräfte in diesem Bereich fort.
- Der Materialpool für die A-Kurse soll kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Für die Fremdsprachen sollen MP3-Player und Mikrofone angeschafft und Materialien zu den Kompetenzen Hörverstehen und Sprechen entwickelt werden.
- Das anrechenbare AG-Angebot soll ebenfalls erweitert werden. Wünschenswert wären regelmäßigere Zertifikatskurse (z. B. Delf).
- Die Begabtenförderung soll, über Wettbewerbsteilnahmen und B-Kurse hinaus, einen noch größeren Stellenwert erhalten. Angedacht ist eine Öffnung des Unterrichts, z. B. durch das Drehtürmodell.
- Als Grundlage für die individuelle Förderung im Fach- und Förderunterricht sollen zeitnah Diagnosebögen entwickelt werden, die eine systematische Diagnose ermöglichen.
- Der in den Klassen vorhandene Materialpool zum eigenverantwortlichen Lernen soll insbesondere in den Hauptfächern zeitnah auf- und ausgebaut werden.
- Geprüft wird die Einrichtung offener Lernzeiten, z. B. in einem offenen Lernbüro, in dem alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, mit den vorhandenen Selbstlernmaterialien zu arbeiten.

Sabine Kiehnke-Stefer und Kristina Nieberg, Koordinatorinnen Individuelle Förderung

D Anhang: Konzepte, Projekte und Angebote zur konkreten Ausgestaltung des Leitbildes

1 Umsetzung des Leitsatzes I

1.1 Ordnungsdienst für Gebäude und Schulhöfe

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Ziel des Ordnungsdienstes für die Klassenstufen 5, 6 und 7 ist es, ein Bewusstsein für die Sauberkeit des Schulgebäudes und der Schulhöfe zu schaffen.

1. Jede Klasse führt eine Woche lang den Ordnungsdienst durch. Der Ordnungsdienst findet nur an den Langtagen statt.
2. Die fünf Mitglieder eines Ordnungsdienstes finden sich pünktlich nach der 7. Stunde (14.25 Uhr) am Büro des Hausmeisters (Raum 002) ein.
3. Der Hausmeister teilt die Arbeitsbereiche der Schülerinnen und Schüler ein.
4. Zu den Arbeitsbereichen gehören die Schulhöfe und die Flure.
5. Nach der Arbeit begeben sich die Schülerinnen und Schüler unverzüglich zum Unterricht.
6. Wenn eine Klasse den Ordnungsdienst versäumt, erfolgt ein zusätzlicher Einsatz.
7. Ist eine Klasse an einem Tag abwesend, verabreden die Klassenleitungen einen Tausch mit einer Parallelklasse.

1.2 Pädagogische Praxisorientierung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen. Wir setzen uns insbesondere dafür ein, Verantwortung füreinander zu übernehmen und Diskriminierungen nicht hinzunehmen.
Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen. Wir erziehen insbesondere unsere Schülerinnen und Schüler zu global denkenden, sozial, ökonomisch und ökologisch handelnden Menschen. Wir kooperieren mit den Eltern im Sinne des gemeinsamen Erziehungsauftrages.
Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife. Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium und die Berufswahl vor.
Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen. Wir bieten insbesondere im Rahmen unseres Förderkonzepts eine differenzierte Förderung unserer Schülerinnen und Schüler an.
Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum. Wir schaffen gemeinschaftsfördernde und identifikationsstiftende Angebote. Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern.

b) Konzeption:

Wie im Leitbild des Ville-Gymnasiums formuliert, hat auch das Fach Erziehungswissenschaft/Pädagogik den Auftrag, junge Menschen zu einem verantwortlichen Leben in unserer Gesellschaft zu befähigen, auf verantwortliches Handeln im öffentlichen wie auch privaten Bereich sowie konkrete berufliche Perspektiven vorzubereiten. Im Rahmen des kompetenzorientierten Unterrichts werden so nicht nur die Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz, sondern vor allem auch die Handlungskompetenz ausgebildet.
In diesem Sinne bietet die Fachschaft Pädagogik u. a. in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam des Ville-Gymnasiums verschiedene Module zur pädagogischen Praxisorientierung an. Die folgenden Projekte werden hier an das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler und an die Besonderheiten des Schuljahres angepasst angeboten.

Peer-to-Peer-Ausbildung mit dem Erwerb eines Zertifikats
Die Peer-to-Peer-Ausbildung wird mit einem Kooperationspartner, der Suchtpräventionsstelle Hürth der Drogenhilfe Köln e. V., im Rahmen des Pädagogik-Unterrichts oder innerhalb der Projektwoche in der EF kursgebunden angeboten und endet mit einer Zertifizierung. Im Rahmen der Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler Grundlagenwissen über das Thema Sucht (stoffliche, nichtstoffliche Süchte, Ursachen für Suchtverhalten, Maßnahmen zur Prävention und Intervention) und erwerben Methodenkompetenzen zur Durchführung von Suchtpräventionsveranstaltungen (Informationsveranstaltungen in den Jahrgängen 5/6, ggf. Mitgestaltung des Elternabends zum Thema, Projekt „Ville gegen Sucht“ u. a.).
Die Peer-to-Peer-Schulung zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler kompetente Ansprechpartner und Vorbilder für jüngere Altersgruppen im schulischen Alltag sind und zugleich verschiedenen Aktionen im Schulleben betreuen, die die Suchtpräventionsarbeit der Schule unterstützen. Auf diese Weise können sie im Rahmen dieser Ausbildung ihre im Unterricht erworbenen erziehungswissenschaftlichen Kenntnisse anhand von Praxiserfahrungen erweitern und lernen ein

weiteres pädagogisches Berufsfeld näher kennen.
Im Schuljahr 2014/15 wurde die Peer-Ausbildung erstmals als Förderkurs innerhalb der Förderschiene B (Enrichment) in der Jahrgangsstufe 9 angeboten. Neben der identischen Zielsetzung dieses Förderkurses mit der Peer-to-Peer-Ausbildung in der EF ist auch eine Vorbereitung auf den erziehungswissenschaftlichen Unterricht in der Oberstufe intendiert.
Seit dem Schuljahr 2016/17 wird zudem projektgebunden der Erwerb eines Babysitter-Diploms angeboten. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in erziehungswissenschaftliches Fachwissen und konkrete praktische Ideen zur Förderung in der Frühpädagogik (Spiel, Gesang, Sport) sowie Anleitung zu pflegerischen Aufgaben und der ersten Hilfe beim Kleinkind. Dies erfolgt in enger Kooperation mit dem Jugendamt Erftstadt, ortsansässigen Kindertagesstätten und dem Familienzentrum in Liblar. Am Ende der Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat von Jugendamt und Ville-Gymnasium und werden in die offizielle Babysitter-Datei der Stadt Erftstadt aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler werden hierdurch unterstützt und befähigt, eigene erste pädagogische/berufliche Erfahrungen zu sammeln.
In den Jahrgangsstufen EF/Q1/Q2 bietet der erziehungswissenschaftliche Unterricht eine grundlegend wissenschaftspropädeutische Ausbildung sowie pädagogische (Berufs-) und Praxisorientierung. Angebunden an die jeweils aktuellen Themen des Zentralabiturs streben wir hierbei an, pädagogische Handlungsfelder in ihrer Praxis zu erkunden, indem wir Experten wie Psychotherapeuten, Familientherapeuten etc. in unseren Unterricht einladen.
Im Curriculum ist ein eintägiges Teamtraining sowie eine Einheit zur Erlebnispädagogik in Zusammenarbeit mit dem Team des Kletterparks „Schwindelfrei“ in Brühl verbindlich festgelegt, die seit vier Jahren durchgeführt werden.

1.3 Patenschaften für die Klassen 5

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Um zu Beginn eines jeden Schuljahres den neuen Fünftklässler ihren Start in ihr Schulleben am VGE zu vereinfachen, werden ihnen Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 10 als Paten zur Seite gestellt. Vom ersten Begrüßungsnachmittag vor den Sommerferien an bilden die Paten die Verbindung zur Schülerschaft des VGE und sind den Klassenlehrerinnen und -lehrern der Fünftklässler eine große Unterstützung.
Sie sollen in der ersten Zeit Ansprechpartner und Helfer der Neuen sein und unterstützen unsere „Kleinen“ bei allen Fragen zu Räumlichkeiten, Lehrerinnen und Lehrern, Abläufen, Mensa und Spielemöglichkeiten. Sie führen auch z. B. nachmittägliche Klassentreffen oder ähnliche Veranstaltungen, wie Halloween- oder Weihnachtsfeiern mit den Kindern durch.

1.4 Schulordnung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Die Schulkonferenz des Ville-Gymnasiums hat am 12.10.2011 nach ausführlicher Diskussion in allen Mitwirkungsgremien eine neue Schulordnung verabschiedet. Sie gibt der Gemeinschaft am Ville-Gymnasium einen verlässlichen Rahmen und legt verbindlich Rechte und Pflichten für das Zusammenleben in der Schule fest.
Das Ville-Gymnasium ist für Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer ein Ort des Lernens und Arbeitens und des gemeinsamen Lebens. Es ist darüber hinaus ein Raum der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, die sich gegenseitig achten und wertschätzen.

Damit das Zusammenleben so vieler Menschen gelingen kann, ist es notwendig, dass wir
- aufeinander Rücksicht nehmen,
- die Rechte und Interessen des Anderen respektieren und
- Verantwortung für uns und andere übernehmen.

Daraus ergibt sich für jeden Einzelnen an unserer Schule das Recht,
- respektvoll behandelt zu werden,
- vor niemandem Angst haben zu müssen,
- Hilfe zu erhalten, wenn sie benötigt wird,
- die eigene Meinung frei äußern zu können, ohne dabei die Rechte anderer zu verletzen,
- ungestört arbeiten, lernen, spielen und entspannen zu können sowie
- eine saubere und intakte Schule vorzufinden.

Damit dies alles gewährleistet ist, sind in dieser Schulordnung die Rechte und die Pflichten für das Zusammenleben in der Schule festgelegt, die für alle schulischen Veranstaltungen gelten.
Der genaue Wortlaut der Schulordnung mit ihren Ausführungsbestimmungen findet sich im Anhang.

1.5 Schulsanitätsdienst (SSD)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.
Dabei legen wir Wert auf einen freundlichen, wertschätzenden und zugewandten Umgang miteinander und setzen uns dafür ein, Verantwortung füreinander zu übernehmen.

b) Konzeption:

Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter durchlaufen alle den 16 Unterrichtseinheiten umfassenden Erste Hilfe (EH)-Kurs und den eigentlichen Schulsanitätskurs (Erweiterte EH), welcher die im EH-Kurs erlernten Grundlagen vertieft und ergänzt. Sie bleiben auf Grund regelmäßiger Fortbildungen auf dem aktuellen Stand der Laien-Notfallmedizin. Sie nehmen nach ihrer Ausbildung den Dienst als Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter in täglich wechselnden Teams auf.

Um eine lückenlose Bereitschaft zu gewährleisten, ist nicht nur in den Pausen der Sanitätsraum der Schule von einem Schulsanitäter-Team besetzt, sondern darüber hinaus sind die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter auch während der Unterrichtszeit via Handy alarmierbar und können im Notfall sofort reagieren. Der Sanitätsraum bietet die Möglichkeit, mehrere Patienten gleichzeitig zu versorgen.

Außerhalb ihres Dienstes während der Unterrichtszeit ist der Schulsanitätsdienst grundsätzlich auch bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen, wie z. B. dem Sportfest, dem Tag der offenen Tür, Fußballturnieren, Theateraufführungen und anderen Aktivitäten dabei und gewährleistet einen reibungslosen Ablauf. Unterstützt wird der Schulsanitätsdienst am VGE durch die Malteser Bonn.

Zusätzlich zum eigentlichen Schulsanitätsdienst werden auch alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 im Sportunterricht zu Rettungsschwimmern ausgebildet. Die dafür notwendige Ausbildung in Erster Hilfe findet ebenfalls hausintern statt.

1.6 Soziales Lernen in Klasse 5: WIR(punkt)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Viele Schulen haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder zu ihnen kommen, die ganz unterschiedliche Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation und Konfliktmanagement mitbringen. Wir haben deshalb entschieden, den Förderunterricht im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 dem Thema Soziales Lernen zu widmen. Für die Jahrgangsstufe 7 kommt ein eintägiges Auffrischungsprojekt zu Beginn des Schuljahres hinzu.

WIR(punkt) ist ein Präventionsprogramm, das das Gruppen- und Schulklima verbessert und aktiv Konflikten, Mobbing und Gewalt entgegenwirkt. Deshalb ist WIR(punkt) auch kein Unterricht im klassischen Sinne, vielmehr lernen die Kinder, in einer wertschätzenden Atmosphäre spielerisch und praxisorientiert über ihr Verhalten nachzudenken und Handlungsalternativen zu entwickeln. Ein spezielles Feedback am Ende einer Übungseinheit stärkt sie und gibt ihnen Orientierungshilfen.
Da die Übungen gemeinsam durchgeführt werden, profitiert die ganze Klassengemeinschaft davon: Der Zusammenhalt der Gruppe wird intensiviert, Ausgrenzung reduziert und die Konfliktbearbeitung wird positiv beeinflusst.

WIR(punkt) ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Ville-Gymnasium und dem Kolping-Bildungswerk Köln. Die wöchentliche Projektstunde dauert in der Regel 60 Minuten und wird von zwei Trainern organisiert und durchgeführt. Aufgrund der bewegungsintensiven Übungen finden die Projektstunden in einer Turnhalle statt. Die Klassenleitungsteams der Jahrgangsstufe 5 und 7 sind als Beobachter dabei und reflektieren anschließend zusammen mit den Trainern das Verhalten von einzelnen Schülerinnen und Schülern und der Gruppe. Die Eltern werden in einem Elternbrief über die Arbeit informiert.

1.7 Soziales Lernen in Klasse 7

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

In der Jahrgangsstufe 7 werden die Klassen neu zusammengesetzt. Deshalb wird das Soziale Lernen – im Sinne der Nachhaltigkeit – zu Beginn der Jahrgangsstufe in einem Projekttag wieder aufgegriffen. Dazu dient auch die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 7.

Ziel der Intensivtage ist es, in den neu gemischten Klassen direkt zum Schulstart einen gemeinsamen Vormittag/Tag zu verbringen, bei dem Spaß und Erlebnis im Vordergrund stehen. So wird das Kennenlernen in der neuen Klasse erleichtert.
Die Intensivtage werden wie das reguläre WIR(punkt)-Projekt von zwei ausgebildeten Coaches durchgeführt. Sie bereiten das Projekt vor und sind für dessen gesamte Realisierung zuständig.
Die Intensivtage nehmen pro Klasse einen Vormittag in Anspruch und werden innerhalb einer Woche in allen 7. Klassen durchgeführt. Das Programm kann sowohl in der Turnhalle als auch draußen stattfinden.
In den Spielen verstehen sich die Coaches als Prozessbegleiter. Die Haltung der Coaches, sowie die von ihnen gesetzten Impulse, sollen die Kinder zum Nachdenken und Ausprobieren anregen.
In den von den Coaches moderierten Reflexionsphasen werden die erlebten Situationen aufgearbeitet. Dabei werden Bezüge zu einzelnen Elementen des regulären WIR(punkt)-Projektes hergestellt und es wird überlegt, ob und welche Veränderungen die neue Klassengemeinschaft mit sich bringt.

2 Umsetzung des Leitsatzes II

2.1 Agenda 21

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

„Global denken – am Ville-Gymnasium handeln“ lautet der Titel unseres Projektes „Agenda 21“, das sich aus vielen die nachhaltige Entwicklung fördernden Teilprojekten zusammensetzt. So haben wir z. B. eine nachhaltig wirtschaftende Schülerfirma, die „Papierstube“, nehmen an einem Stromsparprojekt teil, organisieren Wertstoffsammlungen, führen regelmäßig Gewässeruntersuchungen in der nahe gelegenen Erft durch, bilden Streitschlichter aus, haben Schüleraustausche mit Israel, England und Frankreich, organisieren Projekttage, z. B. den Projekttag „Fair Future“ und den „Projekttag Demokratie“, unterstützen den Verein „Kindern Zukunft geben – Ghana e. V.“, bilden regelmäßig DLRG Rettungsschwimmer aus, nehmen an „Jugend debattiert“ teil, haben ein umfangreiches Berufsorientierungskonzept, ein Nachhilfekonzept „Schüler helfen Schülern“ und mehrere Projekte zur Suchtprävention.
Auf Grund dieser vielfältigen Aktivitäten trägt unsere Schule seit 2003 das Gütesiegel „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, das vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW und vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW alle drei Jahre nach Begutachtung verliehen wird.

Beschreibung der Teilprojekte:

- *Nachwachsender Rohstoff Holz*: Regelmäßiges Unterrichtsthema im Biologieunterricht der Jahrgangsstufe 7 ist der Vergleich von Frischfaser-Papier und Recyclingpapier. Unsere Schülerinnen und Schüler verkaufen ausschließlich umweltfreundliche Schulmaterialien in den nachhaltigen „Papierstube“ (Schülerfirma).
- *Energiesparprojekt KISS*: KIds Sparen Strom, modifiziertes Fifty-fifty-Projekt, 30:40:30, je 30 % der eingesparten Gelder gegen an unsere Schule und unseren Schulträger, 40 % werden im Schulgebäude zu weiterer Energieeinsparung reinvestiert. Das Projekt läuft seit mehr als 12 Jahren, insgesamt wurden bisher über 49.000 Euro eingespart.
- *Wertstoffsammlung*: Korken und Batterien. Die gesammelten Korken werden vom Kooperationspartner Umweltzentrum Köln-West zu Dämmstoffen geschreddert, denn Ressourcenschutz ist Klimaschutz.
- *Upcycling*: Im Kunstunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie in Förderkursen werden Upcyclingprodukte (z. B. Hüte und andere Kleidungsstücke) erstellt.
- *Menschenrecht Wasser*: Innerhalb des Wahlpflicht-Kurses Biologie/Chemie in der Jahrgangsstufe 8 führen wir regelmäßig ein Projekt zum Thema „Wasser“ durch. Das Thema wird aus vielen Perspektiven untersucht:
  - ökologisch (Untersuchung des Erft-Wassers unter Einsatz des rollenden Umweltlabors), - ökonomisch (Preisvergleich lokal und global, Privatisierung der Wasserversorgung),
  - sozial (Zugang zu sauberem Trinkwasser) und

  - global (virtuelles Wasser, vermehrte Dürren und Überschwemmungen durch Klimawandel) und
  - in ständig aktualisierten Ausstellungen präsentiert (z. B. auf Schulfesten, Tag der offenen Tür etc.).
- *Streitschlichtung*: In der Jahrgangsstufe 9 werden regelmäßig Streitschlichter ausgebildet, die dann selbstverantwortlich ihre Dienste den vor allem jüngeren Schülerinnen und Schülern anbieten und langfristig helfen sollen, eine konfliktlösende Streitkultur an unserer Schule auszubilden.
- *Schüleraustausch mit Israel, England und Frankreich*: Schüleraustausche mit unseren Partnerschulen dieser drei Länder mit dem Ziel der Völkerverständigung und Schulung der interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen.
- *Projekttag „Fair future II - der ökologische Fußabdruck“* am 20.11.2013: Etwa die Hälfte unserer Schülerschaft (mehr als 470 Schülerinnen und Schüler) fanden sich am Projekttag zu einer der drei Veranstaltungen der Multivision e. V. in der großen Aula ein und wurden durch die MultiVisionsschau sowie die anschließende Diskussion „in großer Runde“ angeregt, sich aktiv an einer nachhaltigen und fairen Zukunftsgestaltung zu beteiligen. Zuvor waren die Schülerinnen und Schüler schon im jeweiligen Fachunterricht (Erdkunde, Politik, Geschichte, Biologie, Physik) mit dem Konzept des „Ökologischen Fußabdrucks“ und dem Begriff der „nachhaltigen Entwicklung“ intensiv auf den Projekttag vorbereitet worden.
- *„Projekttag Demokratie“* am 23.10.2014: „Die Multivision e. V. Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung“ gestaltete den Tag zum Thema „GG 19 – ein guter Tag für die Demokratie. Die Grundrechte der freiheitlichen, demokratischen Ordnung erkennen, erleben und schätzen lernen.“ Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 12 setzten sich mit Fragen auseinander wie z. B. „Was sind Grundrechte? Welche Grundrechte gibt es? Wozu sind sie eigentlich da? Wie bestimmen sie unser tägliches Leben?". Im Laufe der Veranstaltung wurden die ersten 19 Artikel des vermeintlich abstrakten Grundgesetzes für sie verständlich und als relevant für den eigenen Alltag erfahrbar. Es zeigte sich, dass die Demokratie keine Patentrezepte bereithält und darauf angewiesen ist, dass die Bürgerinnen und Bürger selbstständig mitdenken und miteinander über ihre Werte und Interessen diskutieren.
- *Ghana-Projekt*: Finanzielle Unterstützung des Vereins „Kindern Zukunft geben – Ghana e. V.“, der jungen Menschen in Ghana eine Schul- und Berufsausbildung ermöglicht, unsere Schüler verkaufen regelmäßig Kuchenspenden, organisieren einen Jumble Sale für diesen Zweck. Im Rahmen der Projektwoche anlässlich unseres 40-jährigen Schuljubiläums gab es eine Projektgruppe, die nicht nur einen Info-Stand zu unserem Ghana-Projekt entwickelte, sondern auch eine Tombola veranstaltete, bei der 1.500 € zusammenkamen. Seit 2015 schmückt die SV einen Weihnachtsbaum im Foyer mit selbstgebastelten Sternen, die von der Schulgemeinschaft käuflich erworben werden können. Der Erlös fließt u. a. auch dem Ghana-Projekt zu.
- *Erste Hilfe und DLRG-Rettungsschein*: Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 nehmen an einem Erste-Hilfe-Kurs teil und werden zum Rettungsschwimmer (Bronze oder Silber) ausgebildet, um in ihrem Leben ggf. auch als Lebensretter Zivilcourage zeigen zu können.
- *„Jugend debattiert“*: Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Teilnahme an „Jugend debattiert“ fester Bestandteil unseres Politikunterrichts der Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht durch ein entsprechendes Unterrichtsvorhaben und viele praktische Übungen auf den schulinternen Wettbewerb vorbereitet, bevor die besten Schülerinnen und Schüler unserer Schule am Regionalwettbewerb teilnehmen. Bereits zweimal ist

es einer unserer Schülerinnen in der kurzen Zeit gelungen, unter die Besten auf regionaler Ebene zu kommen und sich damit für den Landeswettbewerb zu qualifizieren. Neben der Entwicklung einer Debattenkultur geht es vor allem darum, die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu schulen, an sozialen, politischen sowie kulturellen Prozessen aktiv zu partizipieren.

– *Berufsorientierung*: Seit 28 Jahren wird am Ville-Gymnasium diverse Berufsorientierungsprojekte durchgeführt, die die Schülerinnen und Schüler während der letzten fünf Jahre ihres Schullebens begleiten (Potentialcheck, BIZ-Besuche, Ausbildungsbörsen, Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Berufspraktika, Berufsvertreterabend, Besuche an Universitäten etc.)
– *Schüler helfen Schülern*: Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I bieten wir zum Wiederholen und Üben von Unterrichtsinhalten Unterricht in betreuten Kleingruppen bzw. Einzelunterricht an, den leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Oberstufe halten.
– *Peer-to-Peer-Projekt*: Das Peer-to-Peer-Projekt basiert auf der Annahme, dass ältere Schülerinnen und Schüler kompetente Ansprechpartner und Vorbilder für jüngere Altersgruppen im schulischen Alltag sind. Die Peer-Ausbildung wird mit einem Kooperationspartner, der Fachstelle für Suchtprävention Hürth der Drogenhilfe Köln e. V., im Rahmen des Pädagogikunterrichts der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase) durchgeführt. Nachdem ein Drogenpräventionsprojekt theoretisch erarbeitet, didaktisch geplant und dann in der Jahrgangsstufe 6 von den Oberstufenschülerinnen und -schülern durchgeführt und evaluiert wurde, erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat.

2.2 Austauschprogramm England

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Schüleraustausch für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10.
Der Austausch wird mit zwei Partnerschulen aus dem Bezirk Wokingham/Berkshire durchgeführt und beinhaltet einen 7-tägigen Aufenthalt in einer englischen Familie und einen 7-tägigen Gegenbesuch einer englischen Schülerin / eines Schülers in einer deutschen Familie. Derzeit findet der Austausch alle zwei Jahre statt.
Die Schülerinnen und Schüler lernen den englischen Familienalltag kennen und nehmen zeitweise am Unterricht der Partnerschule teil. Neben Schulbesuchen werden auch Ausflüge zu geschichtlich und kulturell relevanten Orten (z. B. London und Oxford) angeboten. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 können alternativ ein 5-tägiges Kurzpraktikum in einem englischen Kindergarten oder einer Grundschule absolvieren. Der Englandaustausch leistet einen Beitrag zur Förderung der Selbstständigkeit, zum Fremdsprachenerwerb und zum interkulturellen Lernen. Durch den Austausch haben in der Vergangenheit einige Schülerinnen und Schüler zum Teil enge Beziehungen aufgebaut, die über den unmittelbaren Austausch hinaus anhielten, und auch ihre Eltern mit einbezogen, so dass die Idee einer Städtepartnerschaft lebendige Realität wurde.

2.3 Austauschprogramm Frankreich

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Der Schüleraustausch zwischen dem Ville-Gymnasium Erftstadt und dem Lycée Milhaud (bei Nîmes, Südfrankreich) besteht seit neun Jahren und basiert auf einer lang anhaltenden Freundschaften zwischen französischen und deutschen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern. Jedes Jahr gibt es einen regen Austausch per E-Mail oder Telefon, sowie private Besuche währen der Schulferien.
Die Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern werden stets zu Beginn des Schuljahres hergestellt, indem wir die Jugendlichen einander zuteilen und dabei Hobbies, Freizeitaktivitäten und besondere Vorlieben berücksichtigen. Dies nimmt den Schülerinnen und Schülern die anfängliche Schüchternheit bei der Ankunft der Gastschüler.
Um die primären Schwierigkeiten mit der jeweils anderen Sprache weiter zu reduzieren und zusätzliche Redemittel zu erarbeiten, werden die Schülerinnen und Schüler im Französischunterricht auf diese Begegnung vorbereitet: So werden Sprechanlässe in Form von Rollenspielen geschaffen, die die Schülerinnen und Schüler zu zweit und in Kleingruppen bewältigen müssen, z. B. «dîner ensemble», «le premier rencontre à la gare», «mes propres intérêts» und «expressions pour rendre une conversation plus authentique». Diese handlungs- und produktionsorientierten Herangehensweisen erleichtern den Schülerinnen und Schülern vor Ort die Begegnung mit der fremden Sprache.

2.4 Austauschprogramm Israel

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Leitsatz I: Wir wirken darauf hin, dass alle am Schulleben Beteiligten respektvoll und vorurteilsfrei miteinander umgehen.

b) Konzeption:

Der Austausch hat das Ziel, jüdische Israelis und nichtjüdische Deutsche miteinander anzufreunden. Der Schüleraustausch mit Yehud/Israel ist eines der ältesten Projekte am VGE. Der Israel-Austausch beruft sich am Ville-Gymnasium auf eine über 35-jährige Tradition. Entstanden ist er Ende der 1970er Jahre aus den Diskussionen, die der Film „Holocaust“ auslöste. Die Erkenntnis, dass die Auseinandersetzung mit dem Holocaust endlich beginnen müsse, mündete in der Idee, den Israel-Austausch ins Leben zu rufen in der Überzeugung, dass es nur über den persönlichen Kontakt und die Freundschaft der nächsten Generationen wirkliche Versöhnung geben könne. Diesem Gedanken folgt der Israel-Austausch bis heute. Nun treffen sich seitdem jedes Jahr entweder in Israel oder in Erftstadt jeweils Gruppen in der Größe von 40-50 Schülerinnen und Schülern, um sich gegenseitig kennenzulernen. In einem Jahr fahren wir hin und im nächsten versucht sich möglichst die gleiche Gruppe dann in Deutschland zu treffen. Unsere Partnerschule ist die Comprehensive High School in Yehud, eine große Schule mit 15 Parallelklassen, welche die drei Highschool-Jahre beherbergt. Der Ort Yehud liegt wenige Kilometer östlich des Flughafens von Tel Aviv, ist also eingebunden in den Großraum Tel Aviv.
Wir versuchen unseren israelischen Freunden ein Bildungsprogramm zu bieten, das einerseits einen Einblick in das aktuelle Leben in Deutschland geben will und andererseits natürlich auch die Geschichte offenlegt. So steigen wir auf den Kölner Dom, besuchen die City von Köln, waren auch schon mal in Kommern und schauen uns Erftstadt an. Es ist auch Tradition, für drei Tage eine große geschichtsträchtige Stadt zu besuchen, meist München oder Berlin. Wir besuchen im Rahmen dieser Fahrten gemeinsam ein Konzentrationslager und wenden uns bewusst der NS-Geschichte zu. Wir wollen durch die Offenlegung der uns trennenden Geschichte die Chance bekommen, diese zu erkennen. Wir trauern gemeinsam um die Opfer, wodurch die Möglichkeit zur Versöhnung entsteht. Auch wenn sich die deutschen und israelischen Jugendlichen ähneln, so hat dieser Hintergrund in fast allen Familien etwas Trennendes. Das macht diesen Austausch so wichtig. Die Erlebnisse werden auf unterschiedliche Weise reflektiert, besonders für die schwierigeren Themen nehmen wir uns Zeit, um sie in unterrichtsähnlicher Projektarbeit zu verstehen und zu verarbeiten.

Der Aufenthalt in Israel hat einen anderen Schwerpunkt: Dort erleben wir begeisterte Israelis, die uns ihr Land zeigen wollen. Wir sehen das Tote Meer, Jerusalem, Galiläa, Märkte in Jaffa, eventuell fahren wir mit dem Kanu auf dem Jordan, wir erleben aber ebenso die christlichen Ursprünge, gehen in die Grabeskirche, stehen am See Genezareth und besuchen Nazareth. Auch in Israel verlässt uns das Thema Holocaust - in Israel nennt man den Versuch der systematischen Vernichtung der Juden Shoa - nicht ganz, dort verbringen wir einen Tag in Yad Vashem, der größten Gedenk- und Forschungsstätte zum Holocaust.
Prägend für den Austausch ist, dass die Gruppe oft zusammen ist. Der gegenseitige Besuch des Unterrichts spielt eine Nebenrolle, da sich der Sinn schnell erschöpft, denn deutschsprachiger oder

hebräischer Unterricht wird schnell langweilig, die gemeinsame Sprache in diesem Austausch ist Englisch.
Die jeweilige Aufenthaltsdauer schwankt zwischen 8 und 11 Tagen.

2.5 Beratungskonzept

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Leitsatz V: Wir gestalten durch vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Das Beratungsteam besteht aus drei Beratungslehrerinnen und -lehrern sowie einer Fachkraft für soziale Arbeit, die alle eine anerkannte Ausbildung bzw. entsprechende Beratungserfahrung haben. Die Angebote des Beratungsteams richten sich sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Bei der Beratung einer der drei Gruppen werden mittels gezielter Gesprächsführung Entscheidungshilfen, realistische Lösungsalternativen oder Empfehlungen angestrebt.
Die Angebotspalette reicht von der Einzel- und Gruppenberatung zu aktuellen Problemen (z. B. Mobbing, Schulangst, Lernschwierigkeiten), über die Vermittlung von Experten bis zur Weiterbildung und Qualifizierung des Kollegiums. Folgende Angebote sind unter anderem fester Bestandteil des Beratungskonzepts:

- Elternabende (Klassen 5–9) zur Suchtprävention und zu Gefahren im Internet
- Anti-Mobbing-Training der Jugendberatungsstelle Mobilé für die Jahrgangsstufe 6
- Kontaktvermittlung zu Beratungsinstitutionen wie Jugendamt, Caritas, Drogenhilfe Köln, Frankfurter Zentrum für Essstörungen, Jugendeinrichtung Mobilé, schulpsychologischer Dienst, Pädagogisch Therapeutische Einrichtung Hürth, Polizei
- Veranstaltungsorganisation von Theaterstücken, Wanderausstellungen, zu den Themen Cybermobbing, Essstörungen, Suchtprävention, sexualisierte Gewalt
- Kollegiale Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen Suchtprävention, Cybermobbing und Essstörungen
- Unterstützung durch das „Peer to Peer“-Projekts der Fachschaft Pädagogik.

Außerdem werden die aufgeführten Angebote des Beratungsteams durch Vernetzung, Unterstützung und Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen ergänzt. Beispiele hierfür sind: Die Ausbildung von Schüler-Mediatoren durch das Streitschlichtungsteam, Erfahrungsaustausch und Evaluation von „problematischen Fällen“ mit der Teilkonferenz für Ordnungsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit der Fachschaft Biologie zum Thema „Sucht“, Team-/Sozialtraining der Jgst. 5–7 des Kolping-Bildungswerks Köln etc.

2.6 Mädchen-/Jungenförderung (Gender-Aspekte, Girls' Day/Boys' Day)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

Wir bieten allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule am bundesweit stattfindenden Girls' Day/Boys' Day die Möglichkeit, Berufe kennen zu lernen, die größtenteils vom jeweils anderen Geschlecht ergriffen werden. Dadurch vergrößern wir ihr Berufsspektrum und bieten Entscheidungshilfen.
Hierfür können Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen individuell, d. h. auf Eigeninitiative hin, einen Betrieb besuchen, der ein entsprechendes Programm bietet, und werden von uns hierfür beurlaubt.
Bei ausreichender Anzahl von Interessierten bieten wir für die Jahrgangsstufe 9 einen von uns organisierten und begleiteten Besuch der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg an, die am Standort Rheinbach für Mädchen und am Standort Sankt Augustin für Jungen ein umfangreiches Programm zum Einblick in männer- bzw. frauentypische Berufe bietet.

2.7 Papierstube (als Teilprojekt von Agenda 21)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

Die „Papierstube“ wurde 1986 von Schülerinnen und Schülern der damaligen Oberstufe gegründet mit dem Ziel, ohne wirtschaftlichen Profit Umweltschutz-zertifizierte Schreibmaterialien zum Kauf anzubieten. Im Jahr 2005 wurde die Papierstube als ein Teilprojekt in das Agenda 21-Projekt integriert.
In den letzten Jahren organisierten meist vier bis sechs Schülerinnen und Schüler in einer jahrgangsstufenübergreifenden Gruppe von Freiwilligen den Verkauf. Mit Erreichen des Abiturjahrgangs übergibt diese Schüler-Gruppe die Organisation an jüngere Schülerinnen und Schüler, die mit jedem neuen Schuljahr aus unteren Jahrgängen der Mittelstufe angeworben werden und in das Team "hineinwachsen".
In einem kleinen Verkaufsraum werden die umweltfreundlichen Schulmaterialien gelagert und in den großen Pausen eines jeden Schultages über ein Fenster, das zum Schulhof "Schwalbenhof" geht, zum Verkauf angeboten.
Vor den Sommerferien eines jeden Schuljahres organisiert das Team der Papierstube im Rahmen des Begrüßungsnachmittags der neuen Fünfer für die zukünftigen Fünftklässler und deren Eltern einen Sonderverkauf, bei dem unter anderen ein extra für diesen Anlass zusammengestelltes „StarterKit“ - bestehend aus verschiedenen Heften, Schnellheftern, Ringbucheinlagen u. Ä. - zum Verkauf angeboten wird.
Die Arbeitsorganisation in der Gruppe, den Verkauf sowie die Zusammenstellung über nachzubestellende Schreibmaterialien übernimmt die Schüler-Gruppe selbstständig. Die Schülerinnen und Schüler führen ein Kassenbuch, das Auskunft über die Einnahmen des Verkaufs gibt und führen zum Ende eines jeden Schuljahres eine Inventur durch.
Damit liegt die Organisation in der Hand von Freiwilligen, wobei eine Lehrkraft verantwortlich die Finanzen betreut und die Nachbestellung der Schreibmaterialien in die Wege leitet.

2.8 Rettungsschwimmerausbildung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

Die Ausbildung zum Rettungsschwimmer ist ein Beitrag zur Sicherheitserziehung, zur Sozialerziehung, zur Umwelterziehung und zur Gesundheitserziehung. Sie befähigt die Schülerinnen und Schüler, ihrer Verpflichtung zur Hilfeleistung im Unglücksfall nachzukommen.
Alle Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 nehmen an einer halbjährigen Ausbildung zum Rettungsschwimmer gemäß den Vorgaben und Richtlinien der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) teil.
Jeweils zwei Klassen werden ein halbes Schuljahr wöchentlich mit zwei Schulstunden im Hallenbad Liblar im Rettungsschwimmen unterrichtet. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung zum Deutschen Rettungsschwimmabzeichen – Bronze vorbereitet.

2.9 Schullandheimaufenthalt mit Schwerpunkt Skifahren

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

b) Konzeption:

Der Schullandheimaufenthalt mit Schwerpunkt Skifahren in der Jahrgangsstufe 7 findet seit mehr als 35 Jahren statt und hat deshalb eine feste Tradition am VGE. Die Klassenfahrt hat den unterrichtlichen Schwerpunkt Skifahren (Skikompaktkurs), der in die Benotung im Fach Sport einfließt. Das Skifahren beeinflusst nicht nur die motorische Entwicklung der Jugendlichen positiv, sondern auch Körperwahrnehmung und Selbsteinschätzung werden gefordert und gefördert.

Die Skifahrt wird in der Schule im Sportunterricht, aber auch fächerübergreifend vorbereitet. Die körperliche Vorbereitung findet u. a. in Form von Skigymnastik im Sportunterricht statt. Themen wie „Skifahren und Umwelt“ werden zum Beispiel im Erdkundeunterricht thematisiert. Auch das Thema „Sicherheit im Schneesport“ wird schon vorbereitend auf die Fahrt von Sport- und Klassenlehrern besprochen.

Während der Fahrt findet zudem Unterricht in besonderer Form statt, um auch folgende pädagogischen Ziele zu erreichen:
Die Fahrt leistet einen erheblichen Beitrag zur Bildung einer Gemeinschaft in den neu zusammengesetzten Klassenstrukturen der Jahrgangsstufe 7. In den Kleingruppen des täglichen Skiunterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Sozialverhalten. Seit einigen Jahren wird die Fahrt außerdem als „Handy-freie“ Fahrt durchgeführt, um den Jugendlichen in der heutigen Zeit auch Erfahrungen ohne Smartphones zu ermöglichen. Die beobachteten positiven Auswirkungen im Sozialverhalten haben die Lehrkräfte in der Entscheidung zur „Handy-freien“ Fahrt stets bestätigt.

2.10 Soziales Projekt: Ghana

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

Im Jahr 2011 hat das Ville-Gymnasium Erftstadt beschlossen, ein soziales Projekt zu unterstützen. Die Schulkonferenz hat sich für den kleinen Verein „Kindern Zukunft geben – Ghana e. V." entschieden, der kein großes Spendenaufkommen hat, kaum öffentliche Förderung erfährt und minimale Verwaltungskosten aufweist.

Der Verein fördert benachteiligte Kinder und Jugendliche vom dritten Lebensjahr bis zur Beendigung ihrer Schul- oder Berufsausbildung. Das Projektzentrum befindet sich in dem kleinen Dorf Maase in der Nähe der Stadt Koforidua, die nördlich der Hauptstadt Accra liegt.
Der Verein übernimmt die Kosten für Schulkleidung, Schuhe und Unterrichtsmaterial und bei älteren Jugendlichen auch die Schulgebühren. Die Unterstützung geht sogar über den Schulabschluss hinaus: Ausbildungskosten werden gezahlt und nach erfolgreichem Abschluss stellt der Verein finanzielle Mittel zur Eröffnung eines eigenen kleinen Betriebs zur Verfügung. Personen, die so unterstützt werden, verpflichten sich dazu, mindestens eine Jugendliche aus dem Projekt in ihren Betrieben kostenfrei auszubilden.
Bei Bedarf werden auch Verpflegung, Kleidung und medizinische Versorgung bezuschusst. Während der ganzen Zeit begleiten die Sozialarbeiter des Vereins die Kinder und ihre Familien. Zur „Gesundheitserziehung" der jungen Familien gehören Themen wie Verhütung, AIDS, Familienplanung, Erste Hilfe, Hygiene und Ernährung.

Das Ville-Gymnasium Erftstadt unterstützt durch verschiedene Spendenaktionen (Sponsorenlauf, Beglaubigungen, Tombola, Door-Stoppers etc.) den Verein finanziell. Die SV führt die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton" durch.

2.11 Streitschlichtung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

Im Rahmen der Streitschlichtungs-AG sollen unsere Schüler/innen gewaltfreie Formen der Konfliktlösung erlernen und einen Beitrag zu einem friedlichen, fairen und geregelten Zusammenleben an unserer Schule leisten.
Streitschlichtung als Institution der Konfliktlösung wird eingesetzt, wenn den Kontrahenten eine selbstständige Konfliktlösung nicht mehr gelingt oder das direkte Eingreifen von Lehrer/inne/n verzichtbar ist. Die Ausbildung zum/zur Streitschlichter/in erfolgt in der Jahrgangsstufe 9, der Einsatz als Streitschlichter/in der Jahrgangsstufe 10/EF.
Durch Schüler/innen, die im Rahmen der Streitschlichtungs-AG zu Moderatoren ausgebildet werden, soll den Kontrahenten geholfen werden, selbstständig eine gewaltfreie Konfliktlösung zu erarbeiten und zu erlernen, dass

- getroffene Regeln und Vereinbarungen verbindlich sind,
- Probleme durch Gespräche bzw. gewaltfreie Handlungsmodelle gelöst werden können und
- Konflikte zu produktiven Erfahrungen im Sinne eines fairen Interessenausgleichs führen können.

2.12 Verkehrserziehung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.

b) Konzeption:

Die Vielfalt des Bereichs Verkehrserziehung erfordert eine fächerübergreifende Konzeption. Anhand des Übersichtsplans für Planung und Realisation der Verkehrserziehung in der Sekundarstufe I werden unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten unserer Schule folgende thematische Schwerpunkte für die Klassen 5–10 vorgeschlagen:

Klasse 5: Der sichere Schulweg
Klasse 6: Der Radfahrer im Straßenverkehr
Klasse 7: Soziales Verhalten im Straßenverkehr
Klasse 8: Auf den Partner eingestellt
Klasse 9: Mofa-Kurs und Erste-Hilfe-Kurs
Stufe 10/EF: Verkehrssicherheit und -tüchtigkeit im Straßenverkehr

Die Inhalte und Schwerpunkte werden in Absprache mit den Fachkonferenzen und den Kooperationspartnern gesetzt.

Ausführlichere Informationen über das Konzept bietet eine separate Handreichung.

3 Umsetzung des Leitsatzes III

3.1 Facharbeit

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.
Leitsatz II: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstständig denkenden und nachhaltig handelnden Menschen.
Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Schüler/innen der gymnasialen Oberstufe sind lt. APO-GOSt dazu verpflichtet, in der Qualifikationsphase in einem schriftlich belegten Fach eine Facharbeit anzufertigen; von dieser Verpflichtung sind nur die Teilnehmer/innen eines Projektkurses ausgenommen. Die Facharbeit ersetzt am Ville-Gymnasium die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. Ziel der Facharbeit ist es, die Schüler/innen an die methodischen und fachlichen Anforderungen umfangreicher wissenschaftlicher Ausarbeitungen heranzuführen, wobei berücksichtigt werden muss, dass in der Regel wissenschaftspropädeutisches Niveau angestrebt und erreicht werden sollte. Die Schüler/innen sind dabei zu einer – soweit möglich – selbstständigen Arbeitsorganisation verpflichtet.
Die Schüler/innen werden zunächst in einer Vorbereitungszeit umfassend an die inhaltlichen und methodischen Anforderungen herangeführt (siehe unten, Phasen 1–6) und verfassen die Facharbeit dann innerhalb der sechswöchigen Arbeitszeit (siehe unten, Phasen 7–9). Die Schüler/innen werden während des gesamten Prozesses, dessen zeitlicher Ablauf und Umfang im Rahmenterminplan festgelegt wird, von ihren jeweils zuständigen Fachlehrkräften (Mentor/inn/en) beraten, begleitet und nach Bedarf unterstützt.

Der Vorbereitungs- und Arbeitsprozess gliedert sich in folgende Phasen:

1. Vorbereitung der Facharbeit durch eigenverantwortliches Studium der „Methodenhandreichung zur Facharbeit“ (Kap. 1–4)
2. Einführungsveranstaltung (Plenum der Jahrgangsstufe) mit Informationen vor allem über die Zielsetzung der Facharbeit (formale und inhaltliche Maßstäbe), den organisatorischen und zeitlichen Ablauf des weiteren Arbeitsprozesses sowie die Leistungsbewertung
3. Abgabe von bis zu drei Fächerwünschen für die Facharbeit und Zuteilung (durch das Stufensprecherteam unter Aufsicht durch die Jahrgangsstufenleitung)
4. Eigenverantwortliches Studium des fachbereichsspezifischen Teils der „Methodenhandreichung zur Facharbeit“ (Kap. 5–7)
5. Erste Methodenwoche: gezielte Hilfestellung durch die Mentor/inn/en zur Themenfindung
6. Festlegung des verbindlichen Themas
7. Sechswöchiger Arbeitsprozess mit der einleitenden zweiten Methodenwoche: gezielte Hilfestellung durch die Mentor/inn/en zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung sowie zur systematischen Gestaltung des Arbeitsprozesses
8. Schulung in der Erstellung komplexer und teilautomatisierter Dokumente (Verwendung von Formatvorlagen) in Microsoft Word
9. Abgabe der Facharbeit

Ausführlichere Informationen für die Schüler/innen bieten die vom Ville-Gymnasium erstellte „Methodenhandreichung zur Facharbeit“ sowie die Handreichungen „Erstellen einer Dokumentvorlage für die Facharbeit in der Oberstufe“ und „Nützliche Internetadressen“ (alle als Download auf der Homepage des Ville-Gymnasiums verfügbar, http://ville-gymnasium.de/downloads/category/65-materialien-zur-erstellung-der-facharbeit). Für die Mentor/inn/en steht eine separate Handreichung zur Verfügung, die die Lehrkräfte in der inhaltlichen und zeitlichen Organisation des Arbeitsprozesses unterstützt.
Die Leistungsbewertung der Facharbeit erfolgt in standardisierter Weise auf der Basis von Bewertungsschemata, die auch Bestandteil des Leistungsbewertungskonzepts des Ville-Gymnasiums sind.

3.2 Individualisiertes Beratungskonzept in der Sek. II

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

b) Konzeption:

Die Laufbahnanforderungen an Schülerinnen und Schüler in der Sek. II ergeben sich aus der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOSt). Die Einführung der derzeit gültigen Fassung B – gültig für den auf acht Jahre verkürzten gymnasialen Bildungsgang (G8) – hat die Notwendigkeit verstärkt, die Schülerinnen und Schüler von Beginn der Laufbahnplanung an in ein umfassendes Informations- und Beratungssystem für die Oberstufe einzubinden. Da die Schülerinnen und Schüler i. d. R. erst im Abschlussjahrgang die Volljährigkeit erreichen, ist darüber hinaus eine Einbindung der Erziehungsberechtigten in die Laufbahnentscheidungen erforderlich.
Das individualisierte Beratungskonzept in der Sek. II beteiligt die Schülerinnen und Schüler von Beginn an und fortlaufend bis zum Abitur aktiv an der Planung ihrer Oberstufenlaufbahn. Dadurch wird sichergestellt, dass die Oberstufenzeit nach ihren individuellen Vorstellungen und Wünschen gestaltet wird. Durch die gezielte Belegung von Fächern im Grund- und Leistungskursbereich sowie eine Schwerpunktsetzung (z. B. im fremdsprachlichen oder naturwissenschaftlichen Bereich, durch die Belegung von Vertiefungs- oder Projektkursen und/oder eine besondere Lernleistung im Abitur) kann defizit- oder begabungsorientiert die Oberstufenlaufbahn an den individuellen Neigungen und Fähigkeiten ausgerichtet und gesichert werden.
Mit diesem Ziel nehmen die Schülerinnen und Schüler von der Klasse 9 an bis zum Abitur an insgesamt zehn Informationsveranstaltungen im Jahrgangsstufenplenum teil, in denen sukzessiv die erforderlichen Informationen und Kenntnisse für eine gezielte Laufbahnplanung vermittelt werden. Insbesondere in Klasse 9 findet zusätzlich eine verpflichtende Individualberatung aller Schülerinnen und Schüler statt, da hier aufgrund des Folgekursprinzips nicht mehr revidierbare Entscheidungen für die Oberstufenlaufbahn getroffen werden müssen. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler das Planungstool LuPO des MSW.
Im Verlauf der dreijährigen Oberstufe finden regelmäßig Individualberatungen zum Ende jedes Schulhalbjahres und zu den Terminen der Elternsprechtage statt, bei Bedarf oder auf Wunsch auch zu jedem anderen Zeitpunkt.
Für die Erziehungsberechtigten findet ebenfalls in der Klasse 9 eine ausführliche Informationsveranstaltung statt; während des dreijährigen Oberstufenzeitraums sind die Informationsveranstaltungen in die Versammlungen der Jahrgangsstufenpflegschaft integriert. Auch hier erfolgt bei Bedarf jederzeit eine Individualberatung.
Eine separate Übersicht weist jeder einzelnen Informationsveranstaltung konkrete Inhalte zu.

Jeder Abiturjahrgang wird durchgehend von einem Team aus zwei Beratungslehrkräften (Jahrgangsstufenleiter) betreut. Die Beratungslehrkräfte nehmen alle ihnen von der APO-GOSt zugewiesenen Aufgaben gemeinschaftlich wahr.

3.3 Leistungsbewertungskonzept

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

b) Konzeption:

Aufgabe des Leistungsbewertungskonzepts soll es sein, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern zu verdeutlichen, welche Grundsätze und Anforderungen der Notengebung zugrunde liegen. Das Leistungsbewertungskonzept soll für eine bessere Vergleichbarkeit der Benotung beitragen. Gleichzeitig sollen Schülerinnen und Schülern konkrete Hinweise und Hilfen in Bezug auf die Anforderungen, die Leistungsüberprüfungen und Bewertung erhalten und ihnen damit helfen gute oder bessere Leistungen zu erbringen.
Das Leistungsbewertungskonzept basiert auf den Beschlüssen der Fachlehrkräfte unter Berücksichtigung der vorgegebenen curricularen kompetenzbezogenen Anforderungen in ihrem jeweiligen Fach.

Ausführlichere Informationen enthält das von der Schulkonferenz beschlossene Leistungsbewertungskonzept.

3.4 Methodenkonzept

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

b) Konzeption:

Das Methodenkonzept des VGE wird – beginnend mit dem Schuljahr 2014/15 – in Teilen überarbeitet.
Bislang gab es eine Verabredung unter den Fächern, welche Methode in welchem Fach und zu welchem Zeitpunkt innerhalb der S I schwerpunktmäßig Gegenstand des Unterrichts sein sollte. Diese Vereinbarung musste jedoch an die geänderten Gegebenheiten innerhalb des gebundenen Ganztags sowie an die Kompetenzanforderungen der neuen Kernlehrpläne angepasst werden.
Das in diesem Schuljahr von einer Arbeitsgruppe – bestehend aus Vertretern jedes Faches – neu erstellte Methodenkonzept steht auf zwei Säulen:

Zum einen enthalten die an die Kernlehrpläne angepassten schulinternen Curricula der Fächer verbindliche Angaben zum Erwerb methodischer Kompetenzen im Rahmen des Unterrichts. Diese werden wiederum zu einer schematischen Übersicht gebündelt, die darüber Auskunft gibt, welche Methode im jeweiligen Fach an welcher Stelle behandelt wird.

Zum anderen hat die Arbeitsgruppe eine Methodenhandreichung für die Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Diese ist in den Lernplaner integriert worden und enthält sowohl fachübergreifende als auch fachspezifische Schlüsselmethoden. Diese Handreichung soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, jederzeit – auch außerhalb des Unterrichts – und lehrbuchunabhängig die wichtigsten Methoden für ihre selbstständige Arbeit zu nutzen. Genauso bietet sie den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit – z. B. im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeitsphasen innerhalb des Unterrichts – auf diese Handreichung zu verweisen und die Schülerinnen und Schüler so zu methodisch strukturiertem Vorgehen anzuhalten. Über die regelmäßige Verwendung dieser Handreichung inner- und außerhalb des Unterrichts soll auch eine fächerübergreifende Standardisierung bei der Anwendung zentraler Methoden erreicht werden.

Nach wie vor wird das Methodenkonzept in der S II um das Methodentraining im Rahmen der Facharbeit ergänzt. Hier erlernen die Schülerinnen und Schüler in mehreren Gruppen- und individuellen Modulen Grundlagen zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit, z. B. das Anlegen eines größeren Word-Dokuments, die planvolle Literaturrecherche und das richtige Zitieren.

3.5 Selbstlernzentrum

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

b) Konzeption:

Das bereits seit einigen Jahren bestehende Selbstlernzentrum steht allen Schülerinnen und Schülern dank der tatkräftigen Unterstützung der Eltern und des Kolping-Bildungswerks Köln an den Langtagen von 10.00 bis 14.25 Uhr und an den Kurztagen von 10.00 bis 13.35 Uhr offen. Freitags bleibt das Selbstlernzentrum geschlossen.
Es dient den Schülerinnen und Schülern des Ville-Gymnasiums zum selbstständigen Lernen in den Pausen, Lernzeiten und Freistunden.
Gleichzeitig beinhaltet es die Option für die Schülerinnen und Schüler, sich Bücher auszuleihen (z. B. Antolin, Hilfen für die Facharbeit, Lektüreschlüssel etc.). So ist es Ziel des Selbstlernzentrums, das eigenständige Lernen sowie die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern und deren Leseförderung zu gewährleisten.
Das Selbstlernzentrum unterstützt zudem die Anfertigung der Aufgaben für Vertretungsstunden (Vertretungsstunden-Ordner) oder die Bearbeitung von Hausaufgaben in der Lernzeit (z. B. Rechercheauftrag, Darstellung von Aufgaben am PC etc.).
Deshalb sind auch hier Materialien hinterlegt, mit denen sich die Lernenden selbst Gegenstandsbereiche erarbeiten, vertiefend einüben und sich auch Selbsttests über den Erarbeitungserfolg unterziehen können (z. B. Englisch-Vokabellerner CD-ROM oder Fachordner der Fächer der Oberstufe). Die Gegenstandsbereiche gehören zum obligatorischen Kanon der Fächer, werden aber nicht im Regelunterricht „durchgenommen“.
Vor allem die Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe nutzen das Selbstlernzentrum in den Freistunden, um sich auf z. B. auf die Facharbeit oder das Abitur vorzubereiten, indem sie nicht nur selbstständig an den für sie bereit stehenden Arbeitsplätzen arbeiten, sondern darüber hinaus auch die Option nutzen, an den für sie eingerichteten PCs mit Internetzugang zu lernen, die auch zu Recherchezwecken zur Verfügung stehen.
Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Arbeits- und Rechercheergebnisse gegen eine Gebühr von 5 Cent pro Seite auszudrucken.

3.6 Vertretungskonzept

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz III: Wir vermitteln fachliches Wissen und Kompetenzen zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife.

b) Konzeption:

Als übergreifende Zielsetzung gilt, den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Im Falle der Notwendigkeit von Vertretungsunterricht wird sichergestellt, dass relevante Unterrichtsinhalte erarbeitet werden.

Für die Sekundarstufe I gilt:
Die zu vertretenden Stunden werden den Schüler/innen als Vertretungsunterricht angekündigt; die Schüler/innen sind verpflichtet, sich rechtzeitig (am vorangehenden Schultag) über vom regulären Stundenplan abweichenden Vertretungsunterricht zu informieren und entsprechende Unterrichtsmaterialien mitzubringen.
Vorrangig werden im Vertretungsunterricht immer die Materialien bearbeitet, die von der zu vertretenden Lehrkraft bereitgestellt werden.
Wird kein Material bereitgestellt, aber eine Lehrkraft mit der Vertretung beauftragt, die selbst auch regulären Unterricht in der betreffenden Klasse erteilt, wählt die vertretende Lehrkraft nach eigenem Ermessen Themen und Gegenstände (auch des eigenen Faches) zur Bearbeitung aus.
Wird kein Material bereitgestellt und es wird eine nicht auch regulär in der Klasse unterrichtende Lehrkraft mit der Vertretung beauftragt, bearbeiten die Schüler/innen die im Voraus von jeder Lehrkraft für das eigene Fach bereitgestellten Materialien und Aufgaben („roter Ordner“ in jeder Klasse).

Für die Sekundarstufe II gilt:
Die Schüler/innen sind bei Abwesenheit einer Lehrkraft dazu verpflichtet, ggf. bereitgestellte Materialien selbstständig zu bearbeiten.
Wird kein Material bereitgestellt, müssen sich die Schüler/innen eigenverantwortlich mit den Inhalten des Unterrichts beschäftigen (z. B. Wiederholung, Übung, Vorbereitung auf die nächsten Stunden etc.). Hierfür stehen bei Bedarf Kursräume (nicht Fachräume) zur Verfügung.
Bei längerfristigen Vertretungen wird nach Möglichkeit eine Fachlehrkraft eingesetzt.

Zwischen Schulleitung, Vertretungsplan-Team, Lehrerrat und Kollegium bestehen darüber hinaus Vereinbarungen, um die Zusatzbelastung durch die Wahrnehmung von Vertretungsunterricht so weit wie möglich ausgewogen und unter Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigung zu gestalten.

4 Umsetzung des Leitsatzes IV

4.1 Begabungsförderung und Wettbewerbe

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Das Ville-Gymnasium Erftstadt fördert die individuellen Fähigkeiten und Begabungen seiner leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung von außerschulischen Workshops, Schülerakademiekursen, Ferienkursen, Teilnahme an Schüleruniversitäten und ähnlichen Angeboten sowie Wettbewerben.
Die Schülerinnen und Schüler erhalten jederzeit eine Übersicht über diese Angebote anhand von Aushängen in der Schule und durch gezielte Ansprache durch die Fachlehrkräfte.
Ausgewählte Workshops, Kurse oder Wettbewerbe werden von den Fachlehrerinnen und -lehrern im Unterricht vorgestellt. Für die Förderschiene B geeignete Wettbewerbe werden mit den Koordinatorinnen der individuellen Förderung abgestimmt und den entsprechenden Fachlehrerinnen und -lehrern angeboten.
Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden bei Bedarf durch eine Lehrerin oder einem Lehrer im Rahmen der jeweiligen Wettbewerbsbedingungen begleitet und unterstützt.
Je nach Fach und Unterrichtsinhalt ist es möglich, dass besonders begabte Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe der Fachlehrerin bzw. des Fachlehrers während des Unterrichts außerhalb des Klassenverbandes eigenständig ihren Interessen anhand von bereitgestellten Materialien nachgehen und Kenntnisse vertiefen.
Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, welche herausragend gute schulische Leistungen erbringen, können mit Erlaubnis der Schulleitung während der Schulzeit Universitätsvorlesungen besuchen und die entsprechenden Leistungsnachweise der Universität erwerben.
Als zentrale Anlaufstelle für Schülerinnen, Schüler und deren Eltern koordiniert Herr Spiekermann die genannten Angebote und Fördermöglichkeiten.

4.2 Berufs- und Studienorientierung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Die Rahmenbedingungen für die Berufswahl von Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren entscheidend verändert und die Anforderungen an Ausbildung, Studium und Beruf sind ständig gestiegen.
Eine Berufswahlentscheidung ist heute aufgrund dieser Entwicklungen nicht endgültig, die Erstwahl oft nur der Einstieg in das Berufsleben. Daher ist es wichtig, dass Jugendliche lernen, ihre Fähigkeiten und Potenziale zu erkennen, um ihre Ziele definieren zu können.
Das Ville-Gymnasium Erftstadt versucht, dieser Entwicklung dadurch gerecht zu werden, dass es die seit 1986 ständig verbesserte und erfolgreich durchgeführte eigene Konzeption zur Berufswahlorientierung erweitert und modifiziert. Die Bausteine der Berufs- und Studienorientierung sind über verschiedene Jahrgangsstufen verteilt und miteinander vernetzt. Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Kompetenzen und Interessen entdecken und vertiefen sowie Informationen über verschiedene Berufsfelder erschließen.
Als verbindendes Instrument der Berufswahlorientierung führt das Ville-Gymnasium Erftstadt ein Berufswahlportfolio in Jahrgangsstufe 8 ein, das die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende ihrer Schulzeit begleiten wird.
Da es im gymnasialen Lehrplan kein ausgewiesenes Fach für die Berufswahlorientierung gibt, geht unsere Konzeption davon aus, dass einzelne Fächer in unterschiedlichen Jahrgangsstufen einen Beitrag dazu leisten, der auch durch die schulinternen Fachcurricula abgedeckt ist.

Übersicht über die Themen in den einzelnen Jahrgangsstufen:

Jahrgangsstufe 8.1:
- Informationsveranstaltung:
- Vorstellung der Potentialanalyse
- Einführung in das Berufsorientierungsportfolio
- Vorbereitung der Potenzialanalyse
- Potenzialanalyse: eintägige Veranstaltung je Klasse (außerschulischer Träger), verantwortet durch das Schulamt des Rhein-Erft-Kreises (November)
- Durchführung der Berufsfelderkundung

Jahrgangsstufe 9.1:
- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf (Fach: Deutsch)
- School and beyond/The road ahead (Fach: Englisch)

Jahrgangsstufe 9.2:
- Boys' and Girls' Day
- Der Mensch in der modernen Arbeitswelt (Fach: Politik)
- Möglichkeit eines Kurzpraktikums in England (im Zusammenhang mit dem England-Austausch)

- zweistündige Informationsveranstaltung zur Vorbereitung des BIZ-Besuchs und Portfolioarbeit
- Besuch im Bildungsinformationszentrum (BIZ) (ein Vormittag kurz vor den Sommerferien)

Jahrgangsstufe 10.1/EF.1:
- 1. Informationsveranstaltung:
  Vorbereitung des Berufsorientierungsabends/Ausbildungsmesse (u. a. Befragung aller Schülerinnen und Schüler nach je 3 Wunschberufen)
- Berufsorientierungsabend/Ausbildungsmesse (November)
- Training im Rahmen der Berufsorientierungstage: Bewerbungsknigge, Business English, Bewerbungstraining, Bewerbungsgespräch, Berufswahlentscheidung, Duales Studium, Einstellungstests (November)
- Leistungskurswahlen (unter Berücksichtigung der bis dahin gewonnenen Erkenntnisse)
- 2. Informationsveranstaltung:
  Vorbereitung auf die Bewerbung um eine Praktikumsstelle

Jahrgangsstufe 10.2/EF.2:
- 3. Informationsveranstaltung:
- Vorbereitung des Praktikums (ca. 1 Woche vor Beginn des Praktikums)
- vierzehntägiges Betriebspraktikum (kurz vor den Sommerferien)
- Anfertigung eines Praktikumsberichts

Jahrgangsstufe 11/Q1:
- themenspezifische Berufskundeveranstaltung der Agentur für Arbeit und der FOM (Fachhochschule für Ökonomie und Management) in der Schule mit der Möglichkeit der Anmeldung zur Einzelberatung
- Sprechstunden des Berufsberaters in der Schule (Einzelberatung)
- weitere Studienorientierung durch die Möglichkeit des Besuchs von Bildungsmessen, z. B. Einstieg Abi (Die Kölner Abiturientenmesse) und von Hochschulen im Rahmen der Hochschultage (Februar/März)

Jahrgangsstufe 12/Q2:
- Einzelberatung durch den Berufsberater in der Schule
- weitere Studienorientierung durch die Möglichkeit des Besuchs von Bildungsmessen, z. B. Einstieg Abi (Die Kölner Abiturientenmesse) und von Hochschulen im Rahmen der Hochschultage (Februar/März)
- Informationen am BO-Brett und in der BO-Ecke vor der Physik
- Online-Self-Assessment-Tool zur Studienorientierung (z. B. studifinder.de; powertest.abi.de), weitere Links auf der Schulhomepage

Weitere Informationen:
- ständig aktualisierte Informationen über Uni-Tage, Ausbildungsmessen, Tage der Offenen Tür in Betrieben, Fachschulen und Fachhochschulen sowie neue Ausbildungsgänge etc. am Berufsorientierungsbrett am Haupteingang
- zusätzliche aktuelle Informationen anhand von Flyern und Magazinen (z. B. „Abi, dein Weg in Studium und Beruf“ von der Bundesagentur für Arbeit) auf den Regalen im Schüleraufenthaltsbereich vor den Physikräumen

– weitere immer wieder aktualisierte Informationen und Links zu verschiedenen Berufsfeldern und Studienmöglichkeiten sowie Tests auf der Schulhomepage

4.3 Bläserklasse für die Klassen 5 und 6

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.
Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 und 6 haben die Möglichkeit, ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 für die Dauer von anderthalb Jahren ein Instrument (Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Tuba) in der Schule zu erlernen. Bei dieser wöchentlich zweistündigen Unterrichtsform erlernen die Schülerinnen und Schüler unter Mitwirkung von Instrumentallehrkräften der Musikschule und von Musiklehrkräften des Ville-Gymnasiums systematisch ein Orchester-Blasinstrument und musizieren von Anfang an miteinander.
Neben dem Instrumentalspiel werden durch das gemeinsame Musizieren zugleich Aspekte des sozialen Lernens, wie Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, gegenseitiges Zuhören, Disziplin, das gemeinsame Miteinander, Verantwortung und Hilfsbereitschaft, gefördert. Die Teilnahme an der Bläserklasse ersetzt den verpflichtenden Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6.
Jeweils eine Unterrichtsstunde findet bei den verschiedenen Instrumentallehrern in Kleingruppen in unseren schulischen Musik- bzw. Klassenräumen statt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei ihr Instrument spielen, d. h. Töne, Griffe und Technik. In der zweiten Stunde musizieren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Orchester. Hier probieren sie ihre neuen Kenntnisse aus, vertiefen sie und lernen, dass Aufeinanderhören, anderen Zuhören und konzentriertes Arbeiten grundlegende Voraussetzungen für das Einüben und Gelingen eines gemeinsam einstudierten Stückes sind.
Die Instrumente sind entweder von der Stadt oder dem Förderverein des Ville-Gymnasiums Erftstadt angeschafft worden. Sie werden über ein Ausleihsystem gegen eine Gebühr von 25 Euro pro Monat an die Schülerinnen und Schüler verliehen. In diesem Betrag sind neben der Instrumentenausleihe auch der Unterricht sowie das Ausleihen von Notenmaterial enthalten.
Nach Ende der Bläserklasse werden sämtliche Instrumente zur Wartung ins Bläserforum nach Köln gebracht. Hier werden die Instrumente dann überholt und bei Bedarf repariert. Die Kosten hierfür werden vom Förderverein übernommen, sie werden über die in der Bläserklasse eingenommenen Beiträge finanziert. Treten im Laufe des Schuljahres Probleme (leichte Beschädigungen durch Verbiegungen von Klappen oder Überölen der Instrumente bei der Pflege etc.) mit einem Instrument auf, werden die Instrumente zum Bläserforum nach Köln gebracht und dort wieder spielbar gemacht.
Die Bläserklasse endet in der Regel nach anderthalb Jahren mit einem Abschlusskonzert. In der Zwischenzeit, d. h., sobald die Schülerinnen und Schüler einigermaßen spielsicher sind, findet z. B. ein Vorspiel vor einer anderen Klasse statt (beispielsweise Vorspielen und Singen von Weihnachtsliedern). Des Weiteren hat die Bläserklasse ihren festen Platz bei der Einschulungsfeier der neuen Fünftklässler in der großen Aula sowie im Einschulungsgottesdienst. Die Bläserklasse ist zudem bei einer Ausstellungseröffnung in Schloss Gracht und bei einem Konzert in St. Barbara in Kooperation mit der Musikschule in Erscheinung getreten.

Bisher wird mit der Musikschule Erftstadt dahingehend kooperiert, dass wir von der Musikschule Instrumentallehrer bekommen, die unsere Schülerinnen und Schüler in unserem Gebäude unterrichten. Es gibt für die Bläserklasse auch zwei ganztägige Probentage vor den Sommerferien, die in den Räumlichkeiten der Musikschule Erftstadt stattfinden. Diese Probentage dienen der Vorbereitung der Konzerte / Vorspiele nach den Sommerferien. Angedachte Projekte sind leider wegen der Langtage an unserer Schule und den nicht gut abzustimmenden Probenzeiten oder Unterrichtstagen der Instrumentallehrer der Musikschule nicht leicht zu realisieren.

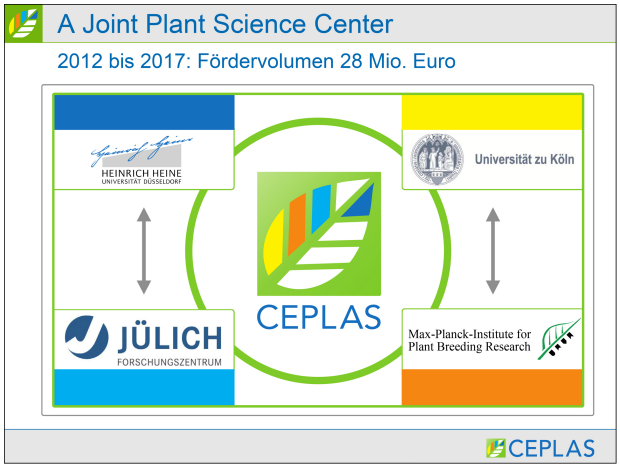
4.4 CEPLAS (Fachanbindung: Biologie)

a) Verankerung im Leitbild:

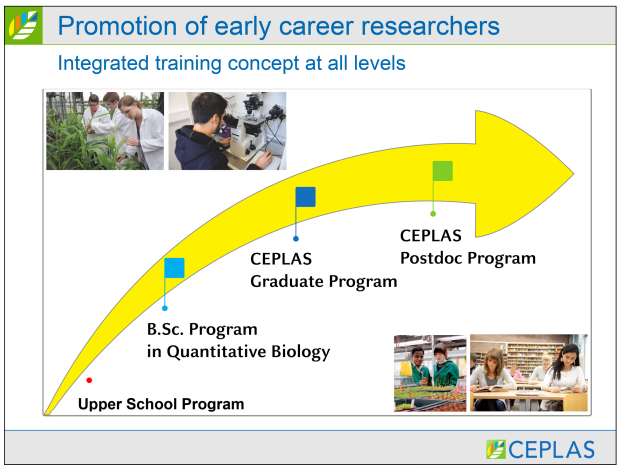
Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

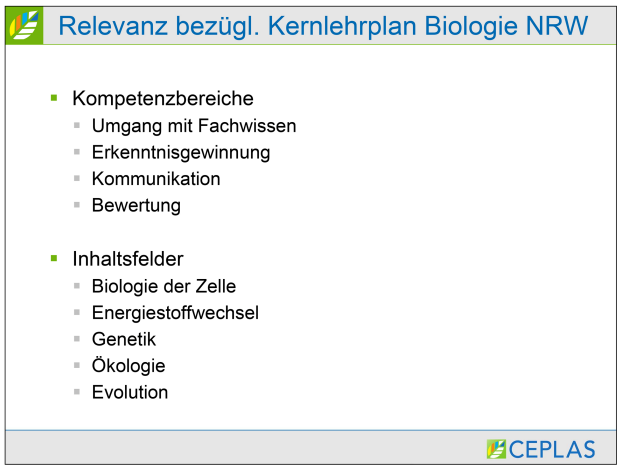
b) Konzeption:

Das Ville-Gymnasium kooperiert mit der Universität zu Köln im Rahmen des Excellence Clusteres CEPLAS. Das CEPLAS ist eine Forschungsgemeinschaft verschiedener Universitäten und Unternehmen mit dem Ziel, innovative Strategien für eine ressourcenschonende Pflanzenproduktion zu entwickeln. Die Kooperation soll es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in der Universität zu Köln unter fachlicher und fachdidaktischer Anleitung praktisch zu forschen. Dabei ist ein mehrwöchiges Kompaktpraktikum in Planung, in dem die Schülerinnen und Schüler als Zweierteam in je zwei Wochen Schulzeit und zwei Wochen Sommerferien arbeiten.









4.5 Chor-AG

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Musik ist anerkanntermaßen nicht nur eine der besten Möglichkeiten, einen Ausgleich zum Arbeiten und Lernen zu empfinden, sie fördert auch das Lernen und den Wissenszuwachs in anderen Disziplinen. Beim Chorsingen kommt zu diesem doppelten Effekt der Verbindung von Spaß und Lernen noch besonders hinzu, dass die Schülerinnen und Schüler die Klangmöglichkeiten ihres eigenen Körpers erfahren und oft genug ganz überrascht erleben, wozu sie stimmlich in der Lage sind. Nicht zuletzt ist dieses Musizieren eine angenehme Möglichkeit, seine eigene Person im Rahmen einer Gruppe gleichgesinnter Freiwilliger einzubringen und jederzeit den eigenen Beitrag als Teil des wachsenden Gesamtergebnisses empfinden zu können.
Vor diesem Hintergrund treffen sich seit einigen Jahren dienstags nachmittags Schülerinnen und Schüler mit Herrn Kopplin, um kleinere und größere Auftritte im Rahmen von Konzerten und Wettbewerben, zuletzt in Form eines WDR- und eines ARD-Musikprojektes vorzubereiten.
Daneben singen wir aber auch ein- bis vierstimmige Sätze von gerade aktuellen Chartsongs oder aus Musicalproduktionen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst vorgeschlagen werden.

4.6 Darstellendes Spiel

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.
Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Dem Interesse am darstellenden Spiel kann am VGE in vielerlei Hinsicht entsprochen werden. So gibt es in der Unterstufe Arbeitsgemeinschaften und Förderkurse, in denen die Schüler Grundtechniken des Schauspiels kennenlernen und anschließend in eine kleine Aufführungen umsetzen. Einen „Sonderstatus“ am Ville-Gymnasium genießen dabei die Literaturkurse – nicht nur, weil sie Künste aus unterschiedlichsten Disziplinen miteinander vereinen. In der Q1 können Schüler sich dazu entscheiden, ein Jahr lang ein Projekt durchzuführen, das von ihnen sehr viel Kreativität und selbstständiges Arbeiten erfordert. Beginnend mit einem schauspielerischen Grundkurs werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Grundtechniken des Schauspiels eingeführt, um ihr Können dann in anspruchsvolleren Improvisationsübungen anzuwenden. Das Ende dieser Projektphase mündet in einer öffentlichen Theateraufführung am Ende der Q1. Die Schüler entscheiden dabei größtenteils selbst, was sie aufführen werden und konzipieren auch ihre Aufführung möglichst selbstständig. So entstehen nicht nur vielseitige Geschichten und Szenen, sondern auch reizvolle Effekte, die durch aufwändige Technik und Ausstattung auf die Bühne gebracht werden: Die Schüler setzen sich – oftmals auch in ihrer Freizeit - mit Licht- und Tontechnik, Schauspieltechniken und anderen künstlerischen Darstellungsmöglichkeiten auseinander, um aus ihren Ideen ein Gesamtwerk entstehen zu lassen, auf das sie am Ende des Schuljahres stolz sein können.

4.7 Exkursion Neanderthal-Museum (Fachanbindung: Biologie)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Die Themenreihe „Evolution des Menschen“ ist zentralabiturrelevanter Stoff der Qualifikationsphase II. Das nahegelegene Neanderthal-Museum bietet hierzu den Schülerinnen und Schülern der Leistungskurse Biologie die Möglichkeit, neben der theoretischen Erarbeitung der Themeninhalte im Rahmen verschiedener am Museumsgelände durchführbaren Workshops auch praktische Einblicke in die Paläontologie und das wissenschaftliche Bearbeiten von Fossilfunden zu gewinnen. Die Aufarbeitung und Erkenntnisse werden durch den Besuch des Museums sowie evtl. zusätzlicher saisonaler Ausstellungen vertieft. Hierzu besuchen wir mit unseren Leistungskursen das Neanderthal-Museum in Mettmann.

4.8 Genetischer Fingerabdruck (Fachanbindung: Biologie)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Das Thema „Genetischer Fingerabdruck“ ist zentralabiturrelevanter Stoff. Neben der theoretischen Erarbeitung dieser Einheit hält es die Fachschaft Biologie für sehr wünschenswert, den Schülerinnen und Schülern hierzu auch ein praktisches Lernen zu ermöglichen, in dem sie sowohl die Themenkomplexe Restriktionsverdau als auch die Gelelektrophorese oder die PCR selber durchführen. Hierzu besuchen wir mit unseren Leistungskursen das KölnPUB in Frechen.

4.9 Gewässeruntersuchung (Fachanbindung: Biologie)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Wir untersuchen im Rahmen des Wahlpflichtfaches Biologie/Chemie in der Jahrgangsstufe 8 das Wasser, die Lebewesen und die Umgebung der Erft.
Durch den Laborwagen unserer Schule haben wir ein mobiles Labor direkt an der Erft zur Verfügung, so dass wir mit Hilfe von chemischen Analysekoffern, Lupen, Mikroskopen und vielen weiteren Messgeräten die Qualität des Erft-Wassers beurteilen könnten. Unterschiedliche Methoden und Experimente werden direkt in der Natur durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse eines jeden Kurses im Flussnetzwerk Erft veröffentlicht.

4.10 Golf-AG

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Die Golf-AG trägt mit dazu bei, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Fortschritt zur Ausprägung einer individuellen Persönlichkeit durch die Kooperation mit einem außerschulischen Partner zu fördern.
In Kooperation mit dem Golfclub Konradsheim ist es möglich, für 12–15 Schülerinnen und Schüler der Stufen 7–9 eine Golf-AG anzubieten. Trainer, Schläger und Bälle werden kostenfrei gestellt.

Die Arbeitsgemeinschaft wird unter folgenden Aspekten durchgeführt:

- Wir schaffen ein gemeinschaftsförderndes und identifikationsstiftendes Angebot.
- Wir motivieren zur Leistungsbereitschaft.
- Wir wirken darauf hin, dass alle Beteiligten respektvoll miteinander umgehen.
- Wir legen Wert auf einen freundlichen, wertschätzenden und zugewandten Umgang miteinander.
- Wir achten auf die Einhaltung der Regeln.
- Wir setzen uns dafür ein, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dabei sind Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Altersklassen in der AG vereint und unterstützen sich gegenseitig.

4.11 „Jugend debattiert“ (Fachanbindung: Sozialwissenschaften)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Sollen Eltern zur Teilnahme an Elternabenden in der Schule verpflichtet werden? Sollen am VGE Schuluniformen eingeführt werden? Soll in der Fußball-Bundesliga die Torlinien-Technik eingeführt werden? Soll in Deutschland eine PKW-Maut eingeführt werden?
Um bei solchen Fragen kompetent mitreden zu können, muss man sich nicht nur in der Sache auskennen, sondern man sollte auch die Kunst des Debattierens beherrschen. Um dieses Ziel besser zu erreichen, nimmt das Ville-Gymnasium Erftstadt seit 2011 am bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil.
Das Projekt startet jedes Jahr um Weihnachten herum. Wir haben es im Politik-Unterricht der neunten Klassen fest verankert, so dass jede Schülerin und jeder Schüler daran teilnehmen kann. Die Schülerinnen und Schüler erlernen in unterschiedlichsten Übungen, worauf es beim guten Debattieren ankommt: sich gut auszudrücken, seine Argumente strukturiert zu äußern, den eigenen Standpunkt überzeugend zu vertreten, aber auch aktiv zuzuhören und die Meinung des Gegenübers zu respektieren. Unsere Beobachtung als Lehrer/in ist dabei immer dieselbe: Nicht nur die sprachgewandteren, sondern gerade auch die ruhigeren Schülerinnen und Schüler profitieren von den zahlreichen motivierenden Übungen, selbst wenn sie später nicht am eigentlichen Wettbewerb teilnehmen.
Der Wettbewerb läuft in mehreren Etappen ab: Zunächst werden in einem Schulfinale jeweils die zwei besten Schülerinnen bzw. Schüler der S I und I S II bestimmt. Die Themen für die Schulfinals werden jeweils eine Woche vorher bekannt gegeben, aber hier – wie auf allen Ebenen – erfährt man erst kurz vor der Debatte, ob man dafür oder dagegen argumentieren muss. Die Schulkandidaten treten dann einige Wochen später im Regionalfinale gegen die Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt 11 anderen Schulen an.
Hierbei waren wir bisher recht erfolgreich: Im Schuljahr 2011/12 erreichte ein Schüler das Regionalfinale der S I, und im Schuljahr 2013/14 scheiterten unsere Kandidatinnen und Kandidaten in beiden Altersstufen jeweils nur knapp, 2014/15 gelang es einem Schüler der S II, in das Regionalfinale einzuziehen. Zwei Mal, in den Schuljahren 2012/13 und 2015/16 schafften es Schülerinnen und Schüler des VGE, im Regionalfinale der S I den ersten oder zweiten Platz zu erringen und sich so für das NRW-weite Landesfinale in Oberhausen zu qualifizieren.
Nach dem Landesfinale geht es für die Gewinner zum Bundesfinale nach Berlin, wo im Beisein des Bundespräsidenten – und vom Fernsehen übertragen – einmal im Jahr die Finaldebatten stattfinden.
Entscheidend für unsere Schule ist nicht so sehr der Erfolg im Wettbewerb, sondern der Kompetenzzuwachs bei möglichst allen Schülerinnen und Schülern: Freier und überzeugender reden zu können, besser zuzuhören und fairer miteinander umzugehen, sachorientiert zu debattieren statt emotional zu streiten.

4.12 Kooperation mit der Fachdidaktik Biologie der Universität zu Köln

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Das Ville-Gymnasium ist Gründungsmitglied in der Kooperation der Fachdidaktik Köln mit verschiedenen Schulen und außerschulischen Lernorten zum Zwecke der Student/inn/enausbildung. Ziel ist es einerseits, die Studierenden des Faches Biologie möglichst früh in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern zu bringen, andererseits aber auch, den teilnehmenden Schulen Projektstunden an unterschiedlichen außerschulischen Lernorten zu ermöglichen, die von den Studierenden aufwändig vorbereitet und durchgeführt werden. Dabei werden die Studierenden von Lehrer/inne/n und Wissenschaftler/inne/n betreut, so dass die fachliche und didaktische Qualität der lehrpraktischen Übung gewährleistet ist. Im Zuge dieser Kooperation nehmen wir mit mehreren Klassen einmal pro Jahr an einer Exkursion zu einem solchen außerschulischen Lernort teil.
Weiterhin sind alle Biologielehrer/innen, Lehramtsstudierende und Biologieschüler/innen eingeladen, am jährlich stattfindenden Forum Fachdidaktik in der Universität Köln teilzunehmen, wo hochrangige Wissenschaftler/innen zu aktuellen Themen der Biologie referieren.

4.13 Landesprogramm „Kultur und Schule“

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Künstler und Kulturpädagogen aus allen Sparten der Kultur (Theater, Literatur, Bildende Kunst, Musik, Tanz, Film und Neue Medien) werden zur Gestaltung von Projekten in die Schulen Nordrhein-Westfalens eingeladen. Diese Projekte ergänzen das schulische Lernen und eröffnen den Kindern und Jugendlichen die Begegnung mit Kunst und Kultur, unabhängig von Herkunft und sozialem Status.
Die Künstlerinnen und Künstler unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, selbst künstlerisch aktiv zu werden und weitere Kulturangebote wahrzunehmen.
Die Projekte finden in der Regel in 40 Einheiten à 90 Minuten verteilt über das ganze Schuljahr statt.
Am VGE ist „Kultur und Schule“ bereits im vierten Durchgang.

4.14 Leseförderung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Lesekompetenz ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für die Selbstbildung und für den Zugang zur Welt. Zugleich stellen wir fest, dass sie nicht selbstverständlich ist, sondern der expliziten Kultivierung und Förderung bedarf. Daher ist sie an unserer Schule ein integraler Bestandteil der individuellen Förderung. Ziel ist es, die Motivation zum Lesen zu wecken und eine Lesekultur zu fördern, Lesetechniken zu vermitteln, Leseverstehen zu sichern und damit die Erschließung von unterschiedlichen Weltzugängen zu ermöglichen.
Das Konzept zur Leseförderung am Ville-Gymnasium integriert curricular verankerte Elemente und außerunterrichtliche Angebote und findet sowohl im Fachunterricht als auch in der Förderschiene statt. Leseförderung ist insbesondere Aufgabe des Deutschunterrichts, der damit Lernvoraussetzungen und eine Qualitätssicherung für alle anderen Fächer ermöglicht.
Bereits in der Jahrgangsstufe 5 steht eine Führung im Selbstlernzentrum der Schule auf dem Programm, die den Schülerinnen und Schüler dessen Nutzung erschließt und die dort zur Verfügung stehenden Medien vorstellt. Unser Selbstlernzentrum bietet eine große Auswahl klassischer und aktueller Kinder- und Jugendbücher, die auch ausgeliehen werden können. Auch ein Gang in die nahe gelegene Zweigstelle der Stadtbücherei ist im Kontext des curricularen Themas „Jugendbücher/Bibliothek“ vorgesehen (vgl. schulinternes Curriculum Deutsch, Sek. I). In dieser Unterrichtsreihe stellen alle Schüler/innen ihr Lieblingsbuch in einer kleinen Buchpräsentation vor und lesen daraus ihre Lieblingsepisode. Die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5 nehmen im Rahmen des Deutschunterrichts auch an der Buch-Gutschein-Aktion der Stiftung Lesen, „Ich schenk dir eine Geschichte“, teil. In diesem Zusammenhang wird die nahegelegene Buchhandlung besucht, die ihr Sortiment vorstellt und die Buchgeschenke bereithält. So wird bereits in der Klasse 5 darauf geachtet, dass jedes Kind Lektüreerfahrung macht. Die Früchte einer gelungenen Lesekultur können die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5 als Zuschauer des schulinternen Vorlesewettbewerbs erleben, wenn der/die Schulsieger/in aus der Jahrgangsstufe 6 gekürt wird (siehe Konzept Vorlesewettbewerb, S. 84).
Die Vorbereitung auf die Teilnahme am Vorlesewettbewerb ist ein integraler Bestandteil des Deutschunterrichts der Jahrgangsstufe 6. Der klasseninterne Vorlesewettbewerb bietet den Schüler/innen eine besondere Gelegenheit, ihre Lesefähigkeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die Möglichkeit, die Klassengemeinschaft im schulinternen Wettbewerb zu vertreten, verstärkt zudem die Lesemotivation. Darüber hinaus ist die Leseförderung ein Schwerpunkt in allen Unterrichtsreihen, sowohl im Bereich der literarischen als auch der Sach-Texte. Um auch die methodischen Voraussetzungen für verstehendes Lesen bereitzustellen, wird die 5-Schritt-Lesemethode bereits in Klasse 5 eingeführt und immer wieder eingeübt.
Weitere unterrichtliche Schwerpunkte sind der Balladenvortrag in der Jahrgangsstufe 7 und der Vortrag im Kontext der jeweiligen Unterrichtsreihen zu Lyrik, Kurzgeschichte und Drama. Auch die Präsentation von medial aufbereiteten Recherchen und Sachtexten wird systematisch eingeübt und spiralcurricular vertieft.
In der Förderschiene wird dem Leseverstehen im Rahmen der Förderschiene A besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um die Schüler/innen im – auch überfachlich relevanten – Textverstehen

zu fördern. In der Förderschiene B werden vielfältige kreative Angebote gemacht, die sich an den Schülerinteressen in den jeweiligen Jahrgangstufen orientieren (vgl. Förderkonzept, S. 19).

4.15 Mathematik-Olympiade

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Die Mathematik-Olympiade ist ein jährlicher bundesweiter Wettbewerb mit einer über 50 Jahre zurückreichenden Tradition. Sie bietet allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit auf mathematischem Gebiet unter Beweis zu stellen. Der nach Altersstufen gegliederte Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 3 erfordert logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und kreativen Umgang mit mathematischen Methoden.
Die Teilnahme am Wettbewerb regt häufig zu einer weit über den Unterricht hinausreichenden Beschäftigung mit der Mathematik an. In den unteren Klassenstufen dominiert als Motiv oft der Spaß am rational-logischen Denken. Bei den Älteren besteht das Interesse dagegen mehr darin, eigene mathematische Fähigkeiten an der Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben zu erproben, zu festigen und weiterzuentwickeln.
In der Schulrunde zwischen September und November bekommen die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben. Die von Mathematiklehrerinnen und -lehrern ausgewählten Schülerinnen und Schüler nehmen dann im November an der Regionalrunde mit anderen Schulen teil, bei der in einer mehrstündigen Klausur mathematische Probleme gelöst werden.
Die Besten werden im Februar darauf zur Landesrunde zu einem ein- oder zweitägigen Klausurwettbewerb geschickt. Im Mai/Juni folgt dann die Bundesrunde.
[Quelle: http://www.mathematik-olympiaden.de/faqs.html]

4.16 Maus-AG (Fachanbindung: Biologie)

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Innerhalb der Maus-AG lernen unsere Schülerinnen und Schüler den richtigen Umgang mit Lebewesen und die Übernahme von Verantwortung. Hierzu gehört neben der regelmäßigen und richtigen Fütterung auch die artgerechte Haltung.
In der Maus-AG kümmern sich ca. 10 Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 5 bis 8 um unsere mongolischen Rennmäuse (Meriones unguiculatus) aus einem Tierschutzprogramm. Die Schülerinnen und Schülern lernen unter der Anleitung von zwei Biologielehrerinnen (Frau Drehsen, Frau Bolliger), sich zunehmend eigenständig um die Schulmäuse zu kümmern.
Die Aufgaben der Maus-AG beziehen sich sowohl auf die tägliche Fütterung, die Käfigreinigung, die Gestaltung und Anfertigung von Spielzeugen und kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten (z. B. Futterverstecke) als auch die Ferienbetreuung.

4.17 Modellbahn-AG

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Die Modellbahn-AG ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen. In dieser Arbeitsgemeinschaft lernen sie unter anderem die Grundlagen des Modellbahnbetriebs, den Umgang mit Werkzeugen zur Holzbearbeitung, die Gestaltung von Modell-Landschaften, Lötarbeiten, aufwendige Verkabelungen auszuführen und automatische computerisierte Programme für den Fahrbetrieb zu schreiben. Der Unterricht wird jahrgangsstufen- und fachübergreifend gestaltet.
Seit 2006 haben die Schülerinnen und Schüler eine L-förmige Großanlage für das Caritas-Altenzentrum Sebastianusstift in Hürth-Gleuel geplant, entwickelt und gebaut. Die wurde Anfang 2015 feierlich an die Bewohner des Altenheims übergeben.
Zurzeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler parallel an einer Anlage für das Marien-Krankenhaus in Brühl und an der schuleigenen Anlage.

4.18 Mofa-Führerschein-Ausbildung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

In der Jahrgangsstufe 9 wird quartalsmäßig ein Mofa-Kurs vom Beauftragten für Verkehrserziehung angeboten, durch welchen eine kritische Distanz gegenüber dem unreflektierten Gebrauch des Verkehrsmittels Mofa gestärkt werden soll. Der Kurs ist Grundvoraussetzung für den Erwerb der Mofa-Prüfbescheinigung. Die Organisation und Durchführung des Kurses erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Vorgaben, welche durch die BASS gegeben sind.
An Mofa-Kursen können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die spätestens drei Monate nach Ablegen der Mofa-Prüfung das 15. Lebensjahr vollendet haben. Der Mofa-Kurs fördert somit im Rahmen der schulischen Verkehrserziehung:

- sicheres und sicherheitsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr,
- Erkennen, Beurteilen, Bewältigen und Vermeiden von Gefahren,
- situationsorientiertes, angemessenes Verhalten,
- auf Partnerschaft ausgerichtetes Verhalten,
- Mitverantwortung und Rücksichtnahme,
- Verzicht auf Vorrechte und Antizipation der Handlungen anderer,
- Kenntnis psychischer Faktoren der Verkehrsteilnahme, z. B. Aggression und Stress
- sowie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten als Verkehrsteilnehmer.

1–2 Kurse à mindestens 18 Doppelstunden pro Halbjahr.
Die praktischen Übungen finden auf dem Schulhof statt. Schutzhelm und Schutzhandschuhe sind beim Fahren verpflichtend.
Nach erfolgreichem Abschluss des Mofa-Kurses in Theorie und Praxis erhalten die Schülerinnen und Schüler eine „Ausbildungsbescheinigung“, mit der sie sich beim TÜV für die Abnahme der amtlichen Prüfung anmelden können.

Ausführlichere Informationen über das Konzept bietet eine separate Handreichung.

4.19 Schüler helfen Schülern

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Das Programm „Schüler helfen Schülern“ ist unser Nachhilfeprogramm am Ville-Gymnasium. Jede Schülerin/jeder Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9, der in einem der Hauptfächer (Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen) gerne zusätzlich zum Regelunterricht weiter unter Anleitung eines Tutors üben möchte, kann an dem Programm teilnehmen. Die Tutoren sind ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12. Die Kosten für eine dreiviertel Stunde Nachhilfe betragen 8,– €. Auch Nachhilfe zu diesem Preis von bis zu vier Schülern gleichzeitig in Kleingruppen ist möglich.
Die Vorteile des Programms sind daher die Kostengünstigkeit der Nachhilfe im Vergleich zu wirtschaftlich orientierten Nachhilfeinstituten, die oft einen dreistelligen Betrag allein für eine einzelne Diagnosesitzung verlangen, das Stattfinden der Nachhilfe in den Räumen der Schule und die Nähe des Tutor und des Fachlehrers des Nachhilfeschülers. Die Tutoren können von den Fachlehrern ihrer Schüler nämlich wichtige Hinweise darüber erhalten, was genau zu üben ist, wo Stärken und Schwächen des Schülers liegen, damit die Nachhilfe so zielgenau wie möglich auf die Schwächen der Schüler eingehen kann.
Eine Qualifizierung der Tutoren ist gewährleistet, da die Fachlehrkraft dem Tutor die notwendige Fachkompetenz bescheinigen muss.

4.20 Sprachenkonzept

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Die erste Fremdsprache unserer Schule ist Englisch ab Klasse 5. Ab Klasse 6 wählen die Schülerinnen und Schüler zwischen Französisch und Latein. Die Information dazu wird in Form von „Probeunterricht“ in beiden Sprachen sowie durch einen Informationsabend im zweiten Halbjahr der Klasse 5 durchgeführt.
Der in der Klasse 6 beginnende Lateinunterricht hat das Erreichen des Latinum am Ende der Einführungsphase zum Ziel. Bei mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 erwerben die Schülerinnen und Schüler die Anwartschaft auf das Latinum, das mit dem Abiturzeugnis attestiert wird.
In Klasse 8 können die Schülerinnen und Schüler eine dritte Fremdsprache im Differenzierungsbereich wählen. Die dritte Fremdsprache wird mit einer zusätzlichen Stunde unterrichtet. Es sind dies Französisch, Latein und Spanisch. Auch hierfür werden Informationsveranstaltungen für Eltern und Schülerinnen und Schüler angeboten.
In der Sekundarstufe II können alle Sprachen als Grund- und Leistungskurs gewählt werden. Schülerinnen und Schüler eines Französisch-Leistungskurses erhalten mit dem Erreichen des Abiturs die sogenannte „Attestation“, die zu einem Studium an einer französischen Hochschule – ohne Sprachprüfung – berechtigt.
Spanisch wird in der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10) auch als neu einsetzende Fremdsprache angeboten.
Neben dem Unterricht in den Pflichtsprachen werden bei ausreichender Teilnehmerzahl Arbeitsgemeinschaften in weiteren Sprachen (z. B. Italienisch) angeboten.
Schülerinnen und Schüler des Ville-Gymnasiums können regelmäßig an Fremdsprachenwettbewerben bzw. Zusatzqualifikationen teilnehmen (z. B. DELF für das Fach Französisch, PET für das Fach Englisch). In Anbindung an die Berufsorientierung des VGE findet eine Einführung in Business English statt, die ebenfalls bei ausreichender Interessentenzahl in einer Arbeitsgemeinschaft fortgeführt wird. Fester Bestandteil des Sprachenkonzepts sind die Austauschprogramme mit Frankreich und England, eine Tagesexkursion nach Liège in Klasse 8 sowie die Romfahrt der Lateinklassen und der Israelaustausch mit der Verkehrssprache Englisch.

4.21 Vorlesewettbewerb

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 haben jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit die Möglichkeit, am Vorlesewettbewerb teilzunehmen.
Der bundesweit stattfindende Wettbewerb wird vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgeschrieben und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lesen und Vorlesen zu wecken und ihre Lesekompetenz zu fördern.
Im Rahmen des Deutschunterrichts werden zunächst in allen 6. Klassen je ein Klassensieger bzw. eine Klassensiegerin ermittelt (siehe entsprechendes Unterrichtsvorhaben im schulinternen Curriculum Deutsch, Jg. 6). Dazu suchen sich die Schüler/innen eigenständig ein Jugendbuch aus und üben daraus eine Passage (max. 3 Minuten lang), die sie der Klasse vortragen. Die Methoden des sinngestaltenden Lesens werden im Unterricht eingeübt. Den Deutschlehrer/innen in Jg. 6 wird durch die Organisatorin des Wettbewerbs ein Materialpaket (Plakat, Bewertungsbogen, Urkunden für Klassensieger/innen) zur Verfügung gestellt, das zur Vorbereitung des Wettbewerbs genutzt werden kann. Hilfreiche Materialien (u. a. Lesetipps, Buchempfehlungen, Podcasts vergangener Lesungen) bietet auch die Internetseite des Vorlesewettbewerbs.
Anfang Dezember findet das Schulfinale des Vorlesewettbewerbs in der Aula statt. Die Klassensieger/innen der sechsten Klassen treten dabei in zwei Runden gegeneinander an. Zunächst wird eine vorbereitete Textstelle vorgelesen, in der zweiten Runde muss dann ein den Schüler/innen unbekannter Text vorgetragen werden (meist ein Auszug aus einem im Selbstlernzentrum auszuleihenden Kinder- oder Jugendromans). Eine Jury, i. d. R. bestehend aus 2–3 Deutschlehrer/innen, 2 Mitgliedern der SV und einem Mitglied des Fördervereins, bewertet den Lesevortrag mit Hilfe eines Bewertungsbogens. Kriterien für einen gelungenen Vortrag sind Textauswahl, Lesetechnik und Textinterpretation. Durch Auszählung der Punkte wird der/die Schulsieger/in ermittelt. Alle Teilnehmer/innen erhalten eine Urkunde und Preise in Form von Büchergutscheinen, die unser Förderverein dankenswerter Weise jedes Jahr großzügig zur Verfügung stellt. Anschließend liest der/die Schulsieger/in des letzten Jahres noch einmal eine Textpassage vor und berichtet vom weiteren Verlauf des Wettbewerbs in der nächsten Runde.
Der/Die Schulsieger/in vertritt das Ville-Gymnasium beim Kreisentscheid im darauffolgenden Frühling. Schon häufig waren Schüler/innen unserer Schule hier erfolgreich und schafften es in die nächsten Runden. Zuletzt nahm Eva D. 2014 am NRW-Finale des Vorlesewettbewerbs teil.
Für die fünften Klassen, die als Zuhörer zum Schulfinale in die Aula kommen, bietet der Vorlesewettbewerb den Einstieg in die Unterrichtsreihe „Jugendbücher/Bibliothek“ (siehe Schulinternes Curriculum Deutsch, Jg. 5), die u. a. die Erkundung des Selbstlernzentrums und Buchvorträge zu Jugendbüchern vorsieht.

4.22 Wahlpflichtbereich II: Differenzierungskurse in den Klassen 8 und 9

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz IV: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

b) Konzeption:

Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes Angebot an Differenzierungskursen machen, um möglichst vielen Interessen gerecht zu werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Differenzierungsbereich Angebote mit einem sprachlichen Schwerpunkt (Erlernen einer neuen Fremdsprache: Spanisch, Französisch oder Latein), einem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt (Erdkunde/Geschichte/Sozialwissenschaften) und einem naturwissenschaftlichen/mathematischen Schwerpunkt (Biologie/Chemie oder Informatik). Jeder Schüler und jede Schülerin wählt einen Schwerpunkt nach eigenen Interessen und Fähigkeiten für die folgenden zwei Schuljahre (8./9. Klasse).
Die Anzahl der angebotenen Kurse beträgt in der Regel maximal fünf. Die Schulleitung entscheidet in Absprache mit den Koordinatorinnen der Mittelstufe über die Einrichtung eines Kurses.

Ausführlichere Informationen über das Konzept bietet eine separate Handreichung.

5 Umsetzung des Leitsatzes V

5.1 Außerunterrichtlicher Schulsport

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Nicht nur der Schulsport, sondern alle Formen des außerunterrichtlichen Schulsports unterliegen der pädagogischen Verantwortung unserer Schule. Ziel des außerunterrichtlichen Schulsports ist es, ein über den Sportunterricht hinausgehendes differenziertes Bewegungsangebot, das den vielfältigen Bewegungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler im Lern- und Lebensraum Schule gerecht wird, zu schaffen. Unsere außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote bilden somit einen wesentlichen und unverzichtbaren Teil des Schulsports. Sie werden um so bedeutsamer, je länger die Zeit wird, die die Schülerinnen und Schüler am VGE verbringen. Zum Einen tragen unsere verschiedenen Angebote dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Bewegung, Spiel und Sport innerhalb des Schultages und der Schulwochen, durch zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften, Förderkurse, Pausensport und Schulsportwettkämpfe, aber auch durch große Sportfeste und Turniere, als rhythmisierendes Element erleben. Zum Anderen sind außerunterrichtliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote geeignet, den Sportunterricht am VGE zu ergänzen. Sie bieten zusätzliche Lern- und Trainingsmöglichkeiten bieten und vermitteln besondere Erfahrungen, die im Unterricht kaum möglich sind. Insbesondere können die Schülerinnen und Schüler eine Sportwelt kennenlernen, die weniger durch Teilnahmepflicht und Notengebung als durch Freiwilligkeit und Spontaneität gekennzeichnet ist. Der außerunterrichtliche Schulsport bildet so eine Brücke zwischen dem schulischen Sportunterricht und der vielfältigen Bewegungs- und Sportkultur außerhalb der Schule. Diese Öffnung der Schule zum Umfeld und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern tragen zu einer weiteren Ausprägung des individuellen Schulprofils am VGE bei. Kontakte mit Nachbarschulen, Sportvereinen und weiteren öffentlichen und privaten Sport- und Bewegungsanbietern ermöglichen gemeinsame Sportaktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule.

Die wesentlichen Komponenten des außerunterrichtlichen Schulsports sind:

- Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag:
  Im Rahmen des Ganztags wird den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Angebot zur individuellen Förderung unterbreitet. Neben dem angebotenen Pausensport variiert das Angebot an den B-Förderkursen, das aus Rugby, Tanzen, Golf, Ballsportmix, Badminton, Fußball und Handball besteht.
- Sporthelferausbildung:
  Wir am VGE bilden regelmäßig Sporthelferinnen und Sporthelfer aus.
- Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“:
  Eine Teilnahme an diesen Wettkämpfen findet je nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler statt. In den letzten Jahren waren dies Wettkämpfe im Handball, Tennis, Rugby, Fußball, Hockey, Schwimmen, Basketball und die Teilnahme an Sportereignissen in der Region wie z. B. dem Köln- und Bonn-Marathon, sowie dem Citylauf in Erftstadt.

- Sport- und Spielefest im Sommer:
  Jedes Jahr findet am VGE ein Sporttag statt. So sollen Akzente im Schulleben gesetzt und die Zusammenarbeit und Gemeinschaft unserer Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und beteiligten außerschulischen Partnern gefördert werden.
- Schulturniere:Fußballturnier Mädchen und Jungen der Oberstufe (vor Weihnachten),
  - Futsalturnier Jungen der Mittelstufe (Ende des 1. Halbjahres)
  - Futsalturnier Mädchen der Mittelstufe (Sporttag am Ende des 1. Halbjahres)
- Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt:
  Jahrgangsstufe 7: Skifahren (siehe Konzept Schullandheimaufenthalt mit Schwerpunkt Skifahren); Jahrgangsstufe 11: Erlebnispädagogik (siehe Konzept Schulfahrten).

5.2 Begrüßungsnachmittag für den zukünftigen Jahrgang 5

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Der Begrüßungsnachmittag für den zukünftigen Jahrgang 5 findet am Ville-Gymnasium traditionell in der Woche vor den Sommerferien statt. Alle bei uns angemeldeten Viertklässler sowie ihre Familien sind zu diesem Termin eingeladen. Sie lernen die zukünftigen Klassenlehrer, ihre Paten, den Klassenraum sowie ihre Klassenkameraden kennen. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zum Schulbeginn nach den Sommerferien.
Zunächst wird Kindern und Eltern die Einteilung in die neuen Klassenverbände bekannt gegeben. Nach einer Begrüßung durch die Erprobungsstufenkoordinatorin durchlaufen die Kinder und ihre Eltern getrennt verschiedene Stationen. Dazu gehört für die Eltern eine kurze Informationsveranstaltung in der Aula. Die Kinder lernen zeitgleich einander und ihre Klassenlehrer im künftigen Klassenraum kennen. Während die Eltern dann bei den Klassenlehrern sind, machen die Kinder eine Rallye mit Schülern der jetzigen Fünf. Informationsstände des Fördervereins, der Papierstube und unseres Ghana-Projekts runden das Programm ebenso ab wie eine Spielerunde mit den Paten und eine kleine Aufführung (Tanz, Musik, Theater) durch Schülerinnen und Schüler des Ville-Gymnasiums. Der Nachmittag endet schließlich mit gemeinsamem Kuchen essen auf dem Aulaschulhof.
Erfahrungsgemäß gehen die Kinder und Eltern beruhigter in die Ferien, wenn sie eine genauere Vorstellung davon haben, was sie nach den Sommerferien erwartet.

5.3 Kennenlernabend für Eltern und Lehrkräfte des Jahrgangs 5

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Etwa sechs Wochen nach Beginn des Schuljahres richtet der Förderverein des VGE einen sog. „Kennenlernabend“ aus, zu dem die Eltern der neuen Fünftklässler eingeladen werden. Alle in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung und Erprobungsstufenkoordination sind anwesend.
Ziel der Veranstaltung ist es, die Eltern und die Fachlehrer der Klassen miteinander bekannt zu machen und allgemein die nach den ersten Wochen an der neuen Schule aufgetretenen Fragen zu klären. Dabei begegnen sich die Besucher in ungezwungener Atmosphäre. Der Abend dient nicht dem Gespräch über individuelle Begabungen und Lernleistungen oder ähnliche Inhalte, die in Einzelsprechstunden gehören. Kolleginnen und Kollegen können vielmehr über ihr Fach und über die für das Jahr geplanten Unterrichtsinhalte und Methoden sprechen. Sie können allgemeine Fragen zum Profil des Ville-Gymnasiums beantworten und bei dieser Gelegenheit auch nützliche Informationen über die neuen Kinder erhalten.
Der Kennenlernabend hilft auch bei der Entlastung des ersten Elternsprechtages.
Außerdem bietet der Abend dem Förderverein die Möglichkeit, von seiner Arbeit zu berichten und neue Mitglieder zu werben. Er versorgt die Teilnehmer an der Veranstaltung dankenswerterweise mit Getränken.

5.4 Kooperation mit außerschulischen Partnern

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Das Ville-Gymnasium Erftstadt ist seit 2010 ein gebundenes Ganztagsgymnasium. Dies bringt u. a. mit sich, dass die Schülerinnen und Schüler an mindestens drei Wochentagen (montags, mittwochs und donnerstags) bis 16.00 Uhr in der Schule sind.
Dies führt zu einer Verminderung der zur freien Verfügung stehenden Stunden am Nachmittag. Um dennoch unseren Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit zu bieten, sich weiterhin in Sportvereinen und Musikschulen zu engagieren, haben wir ab der Jahrgangsstufe 6 die Möglichkeit für eine Kooperation geschaffen.
Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den Förderunterricht innerhalb der Förderschiene B durch eine außerschulische Förderung zu ersetzen. Die Kooperationskurse finden meist zu anderen Zeiten und an anderen Orten statt als die innerschulischen Kurse. Dies ermöglicht eine flexiblere Wochenplanung und kommt Schülerinnen und Schülern entgegen, die sich aktiv in Vereinen und Musikschulen betätigen.
Voraussetzung ist, dass der außerschulische Anbieter eine qualifizierte Förderung im Sinne einer Begabungsförderung gewährleistet, die mindestens 40 Schulstunden oder 30 Zeitstunden im Schulhalbjahr umfasst. Der Unterricht muss nachweislich erteilt worden sein. Der Kooperationspartner verpflichtet sich in dem Kooperationsvertrag, die regelmäßige Teilnahme der Schülerin/des Schülers zu überprüfen und schriftlich zu bestätigen.
Darüber hinaus muss eine zusätzliche Leistung (Teilnahme an einem Wettbewerb, Turnier, Konzert etc.) – analog zu den innerschulischen Förderkursen – nachgewiesen werden.

5.5 Kooperation mit den Nachbarschulen

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Es ist uns am VGE besonders wichtig, den Kontakt zu den Schulen zu pflegen, von denen wir Schülerinnen und Schüler übernehmen und an die wir gelegentlich Schülerinnen und Schüler abgeben.
Für die Erprobungsstufe gilt, dass wir jährlich anstreben, Hospitationsbesuche in all den Grundschulen vorzunehmen, aus denen sich bei uns Schülerinnen und Schüler angemeldet haben. Möglichst viele Lehrkräfte nehmen auf diesem Wege hin und wieder Einblick in den Unterricht im vierten Schuljahr. Sie führen anschließend Gespräche zum Erfahrungsaustausch mit den unterrichtenden Grundschullehrkräften und den Schulleitungen.
Umgekehrt halten wir uns offen für Besuche von Grundschullehrkräften, die sich Unterricht in unserem fünften Schuljahr anschauen möchten, um sich eine klarere Vorstellung von dem zu verschaffen, was auf die Kinder zukommt, die zum Gymnasium wechseln. Seit wir Ganztagsschule sind, ist uns dabei im anschließenden Gespräch das Verständnis unseres Ganztagskonzepts von großer Wichtigkeit.
Die ehemaligen Klassenlehrer/innen der Grundschulen können an unseren Erprobungsstufenkonferenzen teilnehmen. Sie werden regelmäßig zur ersten Konferenz der Jahrgangsstufe 5 im Herbst eingeladen. Dort nehmen wir dankbar ihre langzeitigen Beobachtungen zur Kenntnis und vergleichen sie mit unseren ersten Eindrücken von den neuen Schülerinnen und Schülern.
Zur Realschule, die sich auf demselben Gelände befindet, pflegt das VGE sehr unkomplizierte und rege Kontakte. Ein Schulwechsel in beide Richtungen wird immer durch gegenseitige Information und enge Begleitung der betroffenen Familien vollzogen. In dem höchst seltenen Fall, dass innerhalb der Erprobungsstufe ein Wechsel von oder zur Hauptschule ansteht, wird dieser auch entsprechend begleitet.

5.6 Kunstausstellungen

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Im Rahmen von Schulfesten und Tagen der offenen Tür finden regelmäßig große Kunstausstellungen statt, die das Kunstschaffen unserer Schülerinnen und Schüler während eines Schuljahres zeigen.
2016 konnten ausgewählte Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht, die im Ville-Kalender abgedruckt waren, im Anneliese-Geske-Musik- und Kulturhaus der Stadt Erftstadt einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden.
Ebenso bieten die ständig wechselnden Ausstellungen in den Glasvitrinen und an den magnetischen Wänden im Foyer sowie an verschiedenen anderen Orten im Schulgebäude (z. B. der Brücke zum Neubau und Mensa) den Schülerinnen und Schülern eine wichtige Plattform, um ihre Arbeiten einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren und sie so für die Arbeit im Kunstunterricht zusätzlich zu motivieren. Dies ist auch ein Beitrag zur Schule als Lebensraum, der von und durch Schülerinnen und Schüler mitgestaltet wird.

5.7 Rom-Fahrt der Lateinklassen in Klasse 9

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Jeder Schüler und jede Schülerin, der/die ab der Klasse 6 Latein lernt, soll die Möglichkeit erhalten, Rom als Wiege der lateinischen Sprache zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Fahrt durch Erstellen von Kurzreferaten im Unterricht vor.
In Rom besichtigen sie wesentliche Zentren des Lebens in der Antike (Kolosseum, Forum Romanum), des kirchlichen Lebens (Vatikan, Petersdom) und des öffentlichen Lebens (z. B. Piazza Navona, Trevibrunnen). Eine Exkursion nach Pompeii führt ihnen das Alltagsleben in einer antiken Stadt vor Augen.

5.8 Schüler/innenvertretung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Über die SV wirken Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Schulmitwirkungsgesetzes an der Gestaltung des schulischen Lebens mit.
Die Tätigkeiten und Befugnisse der SV werden weitestgehend durch die Bestimmungen des Schulmitwirkungsgesetzes in NRW geregelt.
Bei allen Belangen, die von der Schule in Eigenverantwortung entschieden werden können, nehmen die Schüler/innen über die SV in den vorgesehenen Gremien und Institutionen teil, sie nehmen die Interessen von Schülern und Schülerinnen wahr und sie sind an den schulischen Entscheidungsprozessen beteiligt.
Hierzu zählen insbesondere

- die Mitwirkung an der Schulkonferenz als stimmberechtigte Mitglieder,
- die Vertretung in Fachkonferenzen und Teilkonferenzen,
- die Mitarbeit in sonstigen Gremien der Schule, z. B. dem Agenda 21-Beirat,
- die Mitgestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule und
- das Aufgreifen aktueller schulischer Probleme, sowie regelmäßig stattfindender Gesprächsaustausch hierzu mit den Beratungslehrern, der Schulleitung sowie betr. Kolleg/inn/en.

Es findet ein hierzu regelmäßiger, wöchentlicher Gesprächsaustausch zwischen SV und SV-Lehrern statt. Die SV macht zu anstehenden Problemen Umfragen (beispielsweise Kursfahrt Oberstufe) Befragungen, wertet sie aus und bringt die Ergebnisse in die Schulkonferenz ein.
Bei Bedarf wird der Schulleiter in die SV-Sitzungen eingeladen.

5.9 Schulfahrten

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Die Kinder der Jahrgangsstufe 5 fahren in der Regel im Herbst für eine Woche auf Klassenfahrt nach Bad Münstereifel. Ziel dieser Fahrt ist eine frühe Stärkung der Klassengemeinschaft. Darüber hinaus gibt es auf dem Außengelände der Jugendherberge mit Spielplatz, Fußballfeld, Grillplatz und angrenzendem Wald zahlreiche Möglichkeiten für Unternehmungen im Freien. Die Gestaltung der einzelnen Tage wird von den jeweiligen Klassen individuell geplant. Ausflüge in die nahegelegene Stadt Bad Münstereifel inklusive Stadtführung bzw. Stadtrallye sowie der Besuch eines Museums stehen häufig auf dem Programm. Gemeinsam mit den Parallelklassen werden Wettbewerbe (z. B. Tischtennis- oder Fußballturniere) veranstaltet. Höhepunkt der Klassenfahrt ist eine Wanderung zum Radioteleskop in Effelsberg mit Vortrag vor Ort. Diese Klassenfahrt zu Beginn der gemeinsamen Arbeit wird auch von den begleitenden Lehrkräften als Gewinn empfunden. Außerhalb von schulischer Leistungsanforderung können sie hier die Kinder intensiv kennen lernen. Auch können sie sich selbst den Kindern gegenüber ohne Zeitdruck und über den Fachunterricht hinaus öffnen.

Der Schullandheimaufenthalt mit Schwerpunkt Skifahren in der Jahrgangsstufe 7 findet seit mehr als 35 Jahren statt und stellt deshalb eine große Tradition am VGE dar. Die Klassenfahrt hat den unterrichtlichen Schwerpunkt Skifahren (Skikompaktkurs), der in die Benotung im Fach Sport einfließt. Das Skifahren beeinflusst die motorische Entwicklung der Jugendlichen positiv. Außerdem werden Körperwahrnehmung und Selbsteinschätzung gefordert. Die Skifahrt wird in der Schule im Sportunterricht, aber auch fächerübergreifend vorbereitet. Themen wie „Skifahren und Umwelt“ werden zum Beispiel im Erdkundeunterricht thematisiert. Auch das Thema „Sicherheit im Schneesport“ wird schon vorbereitend auf die Fahrt von Sport- und Klassenlehrern besprochen. Während der Fahrt findet zudem Unterricht in besonderer Form statt, um auch folgende pädagogische Ziele zu erreichen:
Die Fahrt leistet einen erheblichen Beitrag zur Gemeinschaftsbildung in den neu zusammengesetzten Klassenstrukturen der Klassen 7. In den Kleingruppen des täglichen Skiunterrichts lernen die Schüler ein hohes Maß an Sozialverhalten. Seit einigen Jahren wird die Fahrt außerdem als „Handy-freie“ Fahrt durchgeführt, um den Jugendlichen in der heutigen Zeit auch Erfahrungen ohne Smartphones zu ermöglichen. Die beobachteten positiven Auswirkungen im Sozialverhalten haben die Lehrkräfte in der Entscheidung zur „Handy-freien“ Fahrt stets bestätigt.

Zum Abschluss der Schullaufbahn nehmen die Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs Q2 an einer fünftägigen Studienfahrt teil, die als erlebnispädagogische Fahrten konzipiert ist und gemeinschaftsstiftenden Charakter habt. So lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur bemerkenswerte Landschaften im benachbarten Ausland, sondern auch sich selbst von einer unter Umständen ganz neuen Seite kennen: So müssen sie sich selbst eine knappe Woche lang auf einem Plattbodenschiff organisieren und versorgen oder werden im Rahmen einer Bergsportwoche an die Grenzen ihrer vermeintlichen Belastbarkeit herangeführt.

5.10 Schulfest

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Das Schulfest findet alle zwei Jahre an einem Samstag zu Beginn des Schuljahres statt. Die Planung obliegt in der Regel einem Team aus mehreren Lehrerinnen und Lehrern (ca. 3–5 Personen) und dem Vorstand des Fördervereins. Diese treffen in einer fast einjährigen Vorbereitungsphase Absprachen zur Planung und Durchführung sowie Evaluation des Schulfestes in mehreren Sitzungen.
Das Schulfest ist grundsätzlich eine öffentliche Veranstaltung, sodass nicht nur Eltern und Verwandte der Schülerschaft zu Besuch kommen, sondern auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler und ehemalige Kolleginnen und Kollegen sowie weitere Interessierte aus der Stadt.
Die Schülerinnen und Schüler werden auf vielfältige Weise in die Planung des Schulfestes eingebunden, indem sie im Vorfeld eigenständige Aktionen für den Veranstaltungstag planen (z. B. Vorstellung von Sketchen, Spendenaktion für Ghana, Verkauf von Smoothies, Chorauftritte, Präsentation der Arbeit der Modellbahn-AG usw.).
Auch diverse außerschulische Partner wie der Kanupoloverein, die örtlichen Tanzsportclubs u. v. m. freuen sich über eine Einladung und werben an Ständen für ihre Vereine.
Für das leibliche Wohl ist dank Kuchen- und Salatspenden der Eltern gesorgt. Außerdem gibt es meistens noch einen Würstchen- und einen Falafel-Stand.

5.11 Schulpastoral

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Positionsbestimmung:
Religion ist Beziehungssache. Als staatliche Schule erschließen wir zugleich Wissen aus dem Kulturschatz unserer christlich-jüdischen Glaubenstradition und anderer Religionen, diskutieren theologische und alltägliche Probleme im Kontext gesellschaftlicher Diskurse und schaffen in der Schule und an außerschulischen Lernorten Raum für spirituelle Erfahrungen in der Gemeinschaft.

Ziele:
Die Schulpastoral stellt sich in den Dienst der Schulgemeinschaft. Dabei zielt die Förderung von Werthaltung und Wertebewusstsein, die eine Wurzel im christlichen Selbstverständnis haben, auf die Entwicklung und Pflege vertrauens- und liebevoller Beziehungen. Sie ermutigt dazu, Fragen an den Grenzen unseres Lebens nicht nur zuzulassen, sondern zu stellen und Antworten darauf zu suchen, die über diese Grenzen hinaus tragen. Nicht zuletzt schafft sie Freiräume zum Leben und Feiern, die sich einer Bewertung, wie sie in unserer Gesellschaft – zumal in unserem Schulsystem – üblich ist, entziehen. So trägt sie zur Schulkultur bei und gestaltet Schule als Lebensraum bewusst mit.

Derzeitiger Konzeptstand:
Zu Beginn und am Ende ihrer Zeit an unserem Gymnasium werden alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern zu *ökumenischen Gottesdiensten* eingeladen, die von Schüler/innen, Lehrer/innen und den örtlichen Seelsorgern, in fächerübergreifender Kooperation der Fachschaften Religion mit den Musik- und ggf. Kunstkolleginnen und -kollegen gemeinsam gestaltet werden. Im Begrüßungsgottesdienst der neuen Fünftklässler können sowohl die neuen wie die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse Gemeinsinn, Empathie und Hilfsbereitschaft als Teil der Schulgemeinde erfahren. Die Abiturgottesdienste der Jahrgangsstufe 12 bieten Raum, den Abschied von der Schulgemeinschaft und den Aufbruch in eine neue Lebensphase zu gestalten.
Im Laufe des Jahres knüpfen wir an die Feste an. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 gestalten gemeinsam einen Adventsgottesdienst. Bedeutsam ist dabei, dass der einladende Charakter des Gottesdienstes erhalten bleibt, gerade weil die Schülerinnen und Schüler sich freiwillig und offen auf die Feier einlassen können.
Die *Frühschichten* in der Advents- und Passionszeit bieten Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 9 die außergewöhnliche Möglichkeit, gemeinsam in den Tag zu starten. Dabei wird die Erfahrung der Glaubensfeier mit dem Gemeinschaftserlebnis immer wieder originell verknüpft. Vor allem das abschließende gemeinsame Frühstück der Schülerinnen und Schüler mit den Lehrerinnen und Lehrern öffnet eine neue Perspektive auf den Schulalltag.
In den *Tagen religiöser Orientierung* sind unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler eingeladen, in ihrem oft als stressig empfundenen Schulalltag einmal die Pausentaste zu drücken. Die Fahrt findet nach der Klausurphase des ersten Halbjahres statt und bietet beste Voraussetzungen für einen freien Kopf. Hier können sie – jenseits von Schule – in einem Kloster ihre eigenen Themen besprechen, Fragen stellen, Orientierung suchen, Perspektiven wechseln, Ideen kreativ und offen

ausprobieren, Gemeinschaft und Glauben neu erleben, zur Ruhe kommen und gemeinsam Spaß haben. Der Besuch der Abteikirche des Klosters Steinfeld bei Nacht wird von allen Schülerinnen und Schülern als atmosphärisches Highlight empfunden und die Auseinandersetzung mit der klösterlichen Lebensgestaltung im Gespräch mit einer Nonne oder einem Pater und der Teilnahme an einem Stundengebet sind für sie wichtige und beeindruckende Erfahrungen.
Ein ganz eigenes spirituelles Erlebnis bietet die 2014 erstmals angebotene *Fahrt nach Taizé*. Dort stehen Jugendliche im Zentrum. Einem kleinen Kreis interessierter Schülerinnen und Schülern bietet sich die Möglichkeit, intensive religiöse und andere Erfahrungen in der weltweiten Gemeinschaft junger Christen aller Konfessionen miteinander zu teilen.

5.12 Tag der offenen Tür

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Im November eines jeden Schuljahres findet zunächst an einem Abend die gemeinsame Vorstellung des Ville-Gymnasiums und der Gottfried-Kinkel-Realschule für interessierte Eltern aller Viertklässler statt.
Es folgt ein Tag der offenen Tür an einem Samstag, an dem für alle Schülerinnen und Schüler des VGE Schulpflicht besteht. Dieser Termin wird den Familien am Anfang des Schuljahres mitgeteilt. Die Interessenten an den in unserem Einzugsbereich liegenden Grundschulen werden frühzeitig zu der Veranstaltung eingeladen.
Der Vormittag ist aus Platzgründen so gestaltet, dass in zwei aufeinander folgenden Blöcken zunächst die Familien aus Liblar und Bliesheim, dann die von anderen Grundschulen mit dem VGE bekannt gemacht werden. Die Führungen sind auf jeweils 1,5 Stunden angelegt.
Dazu wird ein Plan erstellt, der einem Stationenlernen entspricht. Eltern und Kinder werden zunächst in der Aula empfangen und dann in ca. sechs Kindergruppen und Elterngruppen eingeteilt, die anschließend unterschiedliche Wege einschlagen.
Dabei werden die Kinder von älteren Schülerinnen und Schülern des VGE durch die Schule geführt. Sie nehmen u. a. an zwei zwanzigminütigen Unterrichtssequenzen teil und lassen sich die Schule mit ihren Klassen- und Fachräumen sowie das Außengelände zeigen und erklären. Für Getränke und Snacks bleibt zwischendurch Zeit.
Die Eltern werden von Kolleginnen und Kollegen des VGE durch die Schule begleitet und steuern auf ihrem Weg verschiedene Stationen an, um das Konzept des gebundenen Ganztags und des VGE-spezifischen Schulprogramms kennen zu lernen. Sie nehmen zudem Einblick in die verschiedenen Fachbereiche und einzelne Unterrichtsvorhaben. Auch sie werden zwischendurch mit Getränken und Snacks versorgt.
Ziel ist es, den Besuchern einen möglichst authentischen Einblick in den Schulalltag zu geben und Auskunft über die Besonderheiten des VGE zu geben.
Im Anschluss an die Veranstaltung stehen Schulleitungsmitglieder zu weiteren Gesprächen zur Verfügung.

5.13 Umweltnetzwerk Erftstadt

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Das Ville-Gymnasium Erftstadt ist Mitglied im Umweltnetzwerk von Erftstadt und trägt durch vielfache gemeinsame Vorhaben zum Umwelt- und Naturschutz und zur Umwelterziehung bei.
An der Schule wurde ein Agenda 21-Beirat aus Lehrer-, Schüler- und Elternvertretern gebildet, der sich den Prinzipien der Nachhaltigkeit, des Umweltschutzes und der Umwelterziehung auf lokaler und globaler Ebene verpflichtet sieht.
Auf lokaler Ebene finden zahlreiche Projekte und Exkursionen in das Umweltzentrum im Friesheimer Busch und das neue Naturparkzentrum Gymnicher Mühle statt, die den Schülerinnen und Schülern vor allem kooperative Lernangebote auf dem Gebiet der Umweltbildung vermitteln.

5.14 Ville-Kalender

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Die Fachschaft Kunst des Ville-Gymnasiums Erftstadt gibt seit 28 Jahren regelmäßig einen Kalender heraus, der die herausragendsten Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht des vorangegangenen Schuljahres zeigt. Unser Kalender demonstriert die große Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler sowie das breite Spektrum der vermittelten künstlerischen Techniken. Damit bietet er den Schülerinnen und Schülern eine öffentliche Präsentationsmöglichkeit. In seiner Form dient unser Kalender vielen als Inspiration und Ansporn.
Der Verkaufsbeginn wird auf der Schulhomepage angekündigt. Der Verkauf der 800 Exemplare wird über die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 organisiert und in Form eines Klassenwettbewerbs durchgeführt, in dem die Schülerinnen und Schüler ihr Verkaufstalent unter Beweis stellen können. Die Klasse mit den meistverkauften Exemplaren bekommt jedes Jahr einen kleinen Klassenpreis. Der Klassensieger des Kalenderverkaufswettbewerbs wird am Ehrungstag mit einer Urkunde ausgezeichnet und geehrt.
Während verschiedener Schulveranstaltungen werden die im Kalender abgebildeten Arbeiten im Original präsentiert.

5.15 Zusammenarbeit mit der Jungen Theatergemeinde Köln

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz V: Wir gestalten durch ein vielfältiges und offenes Schulleben die Schule als wichtigen Lern- und Lebensraum.

b) Konzeption:

Diese Angebot soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, zu einem deutlich ermäßigten Preis vielfältige Eindrücke der Welt des Theaters zu erhalten.
So werden von uns jedes Jahr aus dem Gesamtangebot des Schauspiels, der Oper und auch der freien Theater vier Stücke (3 x Theater, 1 x Oper/Operette) ausgewählt, die dann unser eigenes Theaterabonnement „Ticket4U“ bilden.
Die Tickets werden nach Hause geschickt, zudem kann man sich seinen Wunschnachbarn aussuchen. Bei Interesse kann man sich aus dem Angebot der Jungen Theatergemeinde jederzeit zusätzliche Karten zum ermäßigten Preis bestellen.

6 Umsetzung des Leitsatzes VI

6.1 Elternforum

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz VI: Wir gestalten den Prozess der Schulentwicklung auf der Basis unseres Leitbildes.

b) Konzeption:

Seit 2012 findet am VGE das sogenannte „Elternforum“ statt, zu dem die gesamte Elternschaft eingeladen wird. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, Eltern ein Forum zu bieten, auf dem sie ohne zeitlichen, organisatorischen oder bürokratischen Aufwand Probleme ansprechen können.

Das Elternforum wird vom Vorsitzenden der Elternpflegschaft und einem Mitglied des Lehrerkollegiums in Anwesenheit des Schulleiters oder seines Vertreters moderiert.
Um eine Bündelung der Themen zu sichern und die Veranstaltung zu strukturieren, wird die Elternschaft gebeten, vor der Veranstaltung ihre Anregungen und Wünsche per E-Mail an die Schule zu schicken. Aber auch spontane Anregungen oder Fragen können an den Abenden zur Sprache kommen.
Das Elternforum steht außerdem meist unter einem Oberthema (z. B. individuelle Förderung, Stundenplangestaltung Sek. II, Inklusion etc.).

Es hat sich gezeigt, dass für viele Problemfelder rasche Lösungen schon kurz nach der Veranstaltung gefunden wurden. Andere Themen- bzw. Problembereiche werden von den Moderatoren schriftlich festgehalten und an die zuständigen Personen weitergeleitet.
Insgesamt lässt sich festhalten, dass auf diese Weise dem Gesprächsbedarf der Elternschaft Rechnung getragen wird und einzelne Probleme durch die Anwesenheit der Schulleitung direkt gelöst oder zumindest offen besprochen werden können.

6.2 Fortbildungskonzept

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz VI: Wir gestalten den Prozess der Schulentwicklung auf der Basis unseres Leitbildes.

b) Konzeption:

Um den schulischen Anforderungen und insbesondere den neuen Herausforderungen gewachsen zu sein, sind wir als Lehrkräfte verpflichtet, uns kontinuierlich weiterzubilden. Die Lehrerfortbildung soll sich an den Zielsetzungen der Schule orientieren. Sie dient dazu, Lehrerinnen und Lehrern eine Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu ermöglichen und somit die Weiterentwicklung des Unterrichts zu fördern und die Weiterentwicklung der Schule als Lebensraum zu unterstützen. Die Fortbildungsplanung obliegt der Fortbildungskoordinatorin in Absprache mit Schulleitung und Steuergruppe.

Ausführlichere Informationen enthält das von der Lehrerkonferenz beschlossene Fortbildungskonzept.

6.3 Jahresplanung der Schulentwicklung

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz VI: Wir gestalten den Prozess der Schulentwicklung auf der Basis unseres Leitbildes.

b) Konzeption:

Ausgangspunkt der Weiterentwicklung unserer Schule ist unser Leitbild. Nachdem die letzten Jahre dem Ausbau des Ganztags in den Jahrgängen 5 bis 9 gewidmet waren, werden die kommenden Schuljahre den Fokus auf die Unterrichtsentwicklung legen, welche uns die Qualitätsanalyse als ein Handlungsfeld aufgezeigt hat.

Aus diesem Grund ist immer einer der zwei Pädagogischen Tage für die unterrichtliche Weiterentwicklung innerhalb der Fachschaften vorgesehen.

Um die Entwicklung unserer Schule für alle Beteiligten zu koordinieren und transparent zu machen, gibt es

- einen Jahresarbeitsplan, der zu Beginn eines Schuljahres in allen Gremien vorgestellt und verabschiedet wird,
- einen Fortbildungsplan, der sowohl schulinterne Fortbildungen für das Gesamtkollegium (Pädagogischen Tage) als auch schulinterne wie -externe Fortbildungen für Fachgruppen oder Teams sowie individuelle Fortbildungen enthält, und
- regelmäßige Evaluationen verschiedener Teilbereiche der Schule (Ganztag, Berufsorientierung, Unterrichtsqualität).

Der Jahresarbeitsplan sowie Evaluationsergebnisse werden auf der Homepage der veröffentlicht.
Ein auf die Leitsätze bezogener Jahresarbeitsplan wird im Schuljahr 2016/17 erstmalig erprobt und am Ende des Schuljahres evaluiert.Die Steuergruppe evaluiert am Ende des Schuljahres den Realisierungsgrad sowie die Praktikabilität des Jahresarbeitsplanes und entwickelt auf dieser Basis sowie in enger Abstimmung mit der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten den Arbeitsplan für das folgende Schuljahr.

6.4 Unterrichtsevaluation

a) Verankerung im Leitbild:

Leitsatz VI: Wir gestalten den Prozess der Schulentwicklung auf der Basis unseres Leitbildes.

b) Konzeption:

Das Ville-Gymnasium versucht auf unterschiedlichen Wegen, Rückmeldungen über Unterricht und Unterrichtsorganisation zu erhalten:

1. Fragebogenaktionen: jährlich zur Berufsorientierung, alle drei Jahre zum Ganztag;
2. Elternforum: zweimal im Jahr;
3. Unterrichtsevaluation durch Schülerinnen und Schüler.